

14.7.11
GALERIE KORNFELD · BERN



AUKTION 17. JUNI 2011

TEIL I

KUNST DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS

Frontispiz



Edvard Munch

Katalognummer 128

Auktion 253

Teil I

170 ausgewählte Kunstwerke
des 19. und 20. Jahrhunderts

Auktion in Bern

Freitag, den 17. Juni 2011, nachmittags 14.15 Uhr

Galerie Kornfeld · Bern

Laupenstrasse 41

Telefon +41 (0)31 381 46 73 – Telefax +41 (0)31 382 18 91

e-mail: galerie@kornfeld.ch – homepage: www.kornfeld.ch

Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern, Schweiz

Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)

1. Die Galerie Kornfeld stellt dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
2. Auf dem Aufgeld von 15 % wird die MWST (8 %) erhoben.
3. Wird das Objekt jedoch aus dem Ausland importiert oder von einem der MWST unterstellten schweizerischen Händler eingeliefert, ist die MWST (8 %, bei Büchern 2,5 %) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet. **Objekte, die so abgerechnet werden, sind im Auktionskatalog mit einem Stern (*) vor der Katalognummer gekennzeichnet.**
4. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird zurückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende abgestempelte Ausfuhrdeklaration vorlegt.

Taxe à valeur ajoutée suisse (TVA)

1. La Galerie Kornfeld met à la charge de l'acquéreur la TVA selon les dispositions légales et les prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Sont notamment valables les dispositions suivantes.
2. Une TVA de 8 % est prélevée sur la prime de 15 %.
3. Toutefois, si l'objet est importé de l'étranger ou livré par un commerçant suisse soumis à la TVA, la TVA (8 %, pour les livres 2.5 %) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime. **Ces objets sont signalés dans le catalogue des enchères par un astérisque (*) précédant le numéro de catalogue.**
4. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

Swiss Value Added Tax (VAT)

1. Galerie Kornfeld charges VAT to the Buyer as due pursuant to the applicable provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
2. VAT (8 %) is due on the Buyer's premium of 15 %.
3. In the event that the item is imported from abroad or delivered by a Swiss dealer subject to VAT, VAT (8 %, and in the case of books 2,5 %) is due on the final bid price plus the premium. **Items falling under this category are thus identified with a star (*) preceding the catalogue number.**
4. VAT on the premium or, as the case may be, on the final bid price plus the premium, shall be restituted in cases where the Buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the duly stamped export certificate.

Galerie Kornfeld & Cie., Laupenstrasse 41, 3008 Bern, Schweiz
Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern, Schweiz
Telefon +41 (0)31 381 46 73 – Telefax +41 (0)31 382 18 91
e-mail: galerie@kornfeld.ch – homepage: www.kornfeld.ch

Kommanditgesellschaft:
Dr. phil. h. c. Eberhard W. Kornfeld, Komplementär
Wolf von Weiler, Komplementär
Christine E. Stauffer, Kommanditärin
Yvonne E. Kaehr, Kommanditärin

Galerie-Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9–12 und 14–18 Uhr
Samstag 9–12 Uhr

Ausstellungen – Expositions – Exhibitions

Bern, Galerie Kornfeld, Laupenstrasse 41

9. bis 15. Juni 2011, 10–18 Uhr
Pfingsten 12. und 13. Juni geöffnet

Zürich, Galerie Kornfeld, Titlisstrasse 48

Auswahl, nicht alle Nummern

1. bis 3. Juni 2011, 13–19 Uhr
Auffahrt 2. Juni geöffnet

Kaufaufträge und Telefongebote

Für die Auktion können mit Hilfe des beiliegenden Auftragszettels Kaufaufträge erteilt werden. Die angegebenen Höchstgebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als damit persönlich anwesende Bieter oder andere Kaufaufträge überboten werden müssen. Die Auktion beginnt generell zwischen 70 und 80 % der Schätzungen. Bei Aufträgen bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zuschläge häufig über den Schätzungen liegen. Aufträge können nicht annulliert werden.

Sie können auch am Telefon mitbieten. Das entsprechende Formular finden Sie auf unserer Internetseite unter «Auktionen/Formulare».

Bitte senden Sie uns Ihre Kaufaufträge oder Ihre Anmeldungen für Telefongebote bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der jeweiligen Auktion zu. Mit der Abgabe eines Kaufauftrages oder eines Antrages auf Teilnahme am Telefon werden die Auktionsbedingungen anerkannt.

Ordres d'achat écrits et offres téléphoniques

Les amateurs ne pouvant assister personnellement à la vente peuvent donner par écrit des ordres d'achat en utilisant la fiche ci-incluse, en y indiquant leur dernière enchère. Nous ne ferons usage de ce chiffre maximum qu'en cas de surenchères. La mise aux enchères commence entre 70 à 80 % des prix d'estimation. Pour les ordres d'achat nous vous prions de prendre en considération que les prix d'adjudication dépassent souvent les prix d'estimation. Les ordres d'achat ne peuvent être annulés.

Vous pouvez également participer à la vente par téléphone. Vous trouverez le formulaire correspondant sur notre site internet sous la rubrique «Auktionen/Formulare».

Veillez nous faire parvenir vos ordres d'achat écrits ou la demande de participation par téléphone jusqu'à 18 heures le jour avant la vente au plus tard. Tout ordre d'achat ou toute demande de participation par téléphone implique «ipso facto» l'acceptation des conditions de vente.

Written commissions and telephone bids

Collectors not able to attend the auction personally may give their written orders using the enclosed form, stating their maximum bid per catalogue number. Lots will be procured as cheaply as is permitted by other bids or reserves, if any. The bids generally start at 70 to 80 % of the estimate. For commissions please consider that final prices are often higher than the estimates. An order to buy may not be cancelled.

You can also bid by telephone. You will find the corresponding application form on our website under «Auctions/Forms».

Please note that your written bids or your application for telephone bidding must reach us by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction. In sending a bid or an application for telephone bidding the conditions of the sale are accepted.

AUKTIONEN JUNI 2011

KUNSTWERKE DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS

Teil I

Katalog Nr. 253, Teil I – 170 Nummern, alle reproduziert

Auktion Freitag, den 17. Juni, nachmittags 14.15 Uhr

Teil II

Katalog Nr. 253, Teil II – 722 Nummern, alle reproduziert

Auktion Donnerstag, den 16. Juni, vormittags 9.30 Uhr und nachmittags 14.15 Uhr

MAX BECKMANN

DIE SAMMLUNG ELESH · 38 SELBSTBILDNISSE

Katalog Nr. 252 – 40 Nummern, alle reproduziert

Auktion Freitag, den 17. Juni, vormittags 11.00 Uhr

GRAPHIK UND HANDZEICHNUNGEN

ALTER MEISTER

Katalog Nr. 251 – 80 Nummern, alle reproduziert

Auktion Freitag, den 17. Juni, vormittags 9.45 Uhr

Alle Kataloge online unter www.kornfeld.ch



Galerie Kornfeld & Cie ist Partner von Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 1.000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Galerie Kornfeld & Cie est membre du The Art Loss Register. Tous les objets figurant dans ce catalogue, qui ont une valeur de EUR 1.000 au minimum, et à condition qu'ils soient clairement identifiables, ont été comparés individuellement à la base de données du registre avant la vente aux enchères.

Galerie Kornfeld & Cie is a member of The Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 1.000 have been checked against the database of the Register prior to the auction.

KATALOG

Auktion Freitag, den 17. Juni 2011
nachmittags 14.15 Uhr – Nrn. 1 bis 170

CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

1

Mädchen in Coltura im Bergell

(100 000.–)

Öl auf Leinwand

1890

70,5: 46,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Ölfarbe monogrammiert «CA». Rückseitig auf dem Chassis in Bleistift bezeichnet «In Coltura» und mit dem Datum «1890»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 14643 registriert und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der frühen Ölbilder des Künstlers vorgesehen

Provenienz:

Grety Flury, Adoptivtochter des Ehepaars Cuno und Anna Amiet, nach Bleistiftnotiz rückseitig «gehört G. Flury»

Privatsammlung Bern

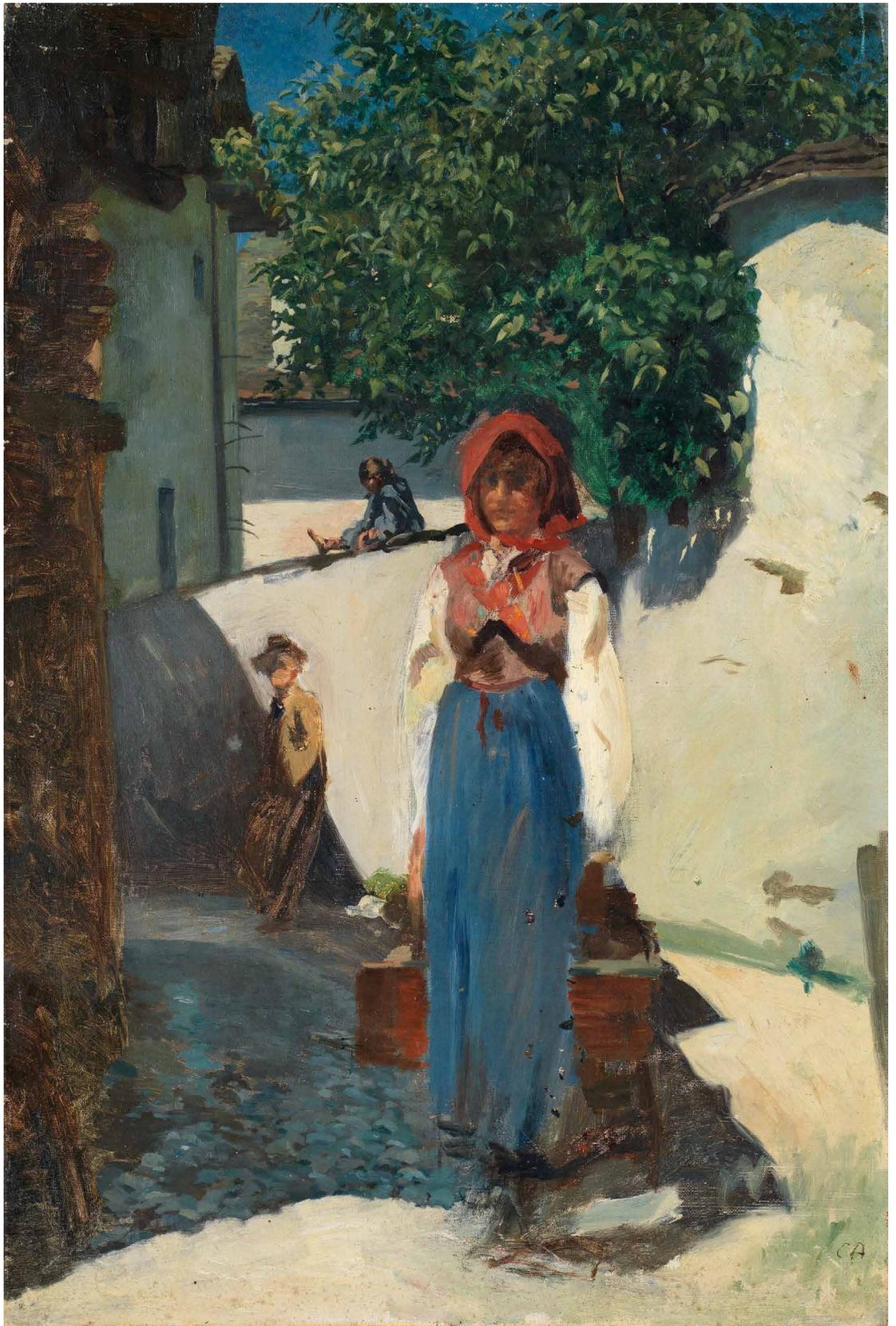
Ausstellungen:

Bern 1968, Kunstmuseum, Jubiläumsausstellung, Cuno Amiet/Giovanni Giacometti, Werke bis 1920, Kat. Nr. 5

Bern 1999, Kunstmuseum, Cuno Amiet, von Pont-Aven zur «Brücke», Kat. Nr. 4, reprod. ganzseitig in Farben pag. 91

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Nagelung, gerahmt

Ein Bild, das in der schweizerischen Kunstgeschichte einen besonderen Platz verdient und ein schönes Zeugnis der engen Freundschaft von Cuno Amiet mit Giovanni Giacometti, die sich, beide in Ausbildung befindend, 1887 im Kreise der in München weilenden Schweizer Maler (Max Buri, Wilhelm Balmer, Hans Beat Wieland u.a.) kennen gelernt hatten. Nach einer gemeinsamen Rekrutenschule in Bellinzona 1888 entschlossen sie sich zu einem Aufenthalt in Paris, wohnen im gleichen Hotel und bleiben, mit kurzen Unterbrüchen, bis 1891. Im Sommer 1890 verbringt Cuno Amiet einige Monate bei seinem Malerfreund in Stampa, sein erster Aufenthalt im Bergell. Als Frucht dieses Aufenthalts entsteht u.a. dieses Bild, das eine Bergellerin in Arbeitstracht in Coltura festhält, einem Dorf nur wenige hundert Meter von Stampa entfernt, damals und heute bekannt für sein markantes Schloss, erbaut im 19. Jahrhundert von einem in der Fremde reich gewordenen Bergeller Zuckerbäcker



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

2

Gelber Mohn in Vase

(125 000.–)

Öl auf Leinwand

1908

61 : 55 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/08»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 90159 registriert und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der frühen Ölbilder des Künstlers vorgesehen

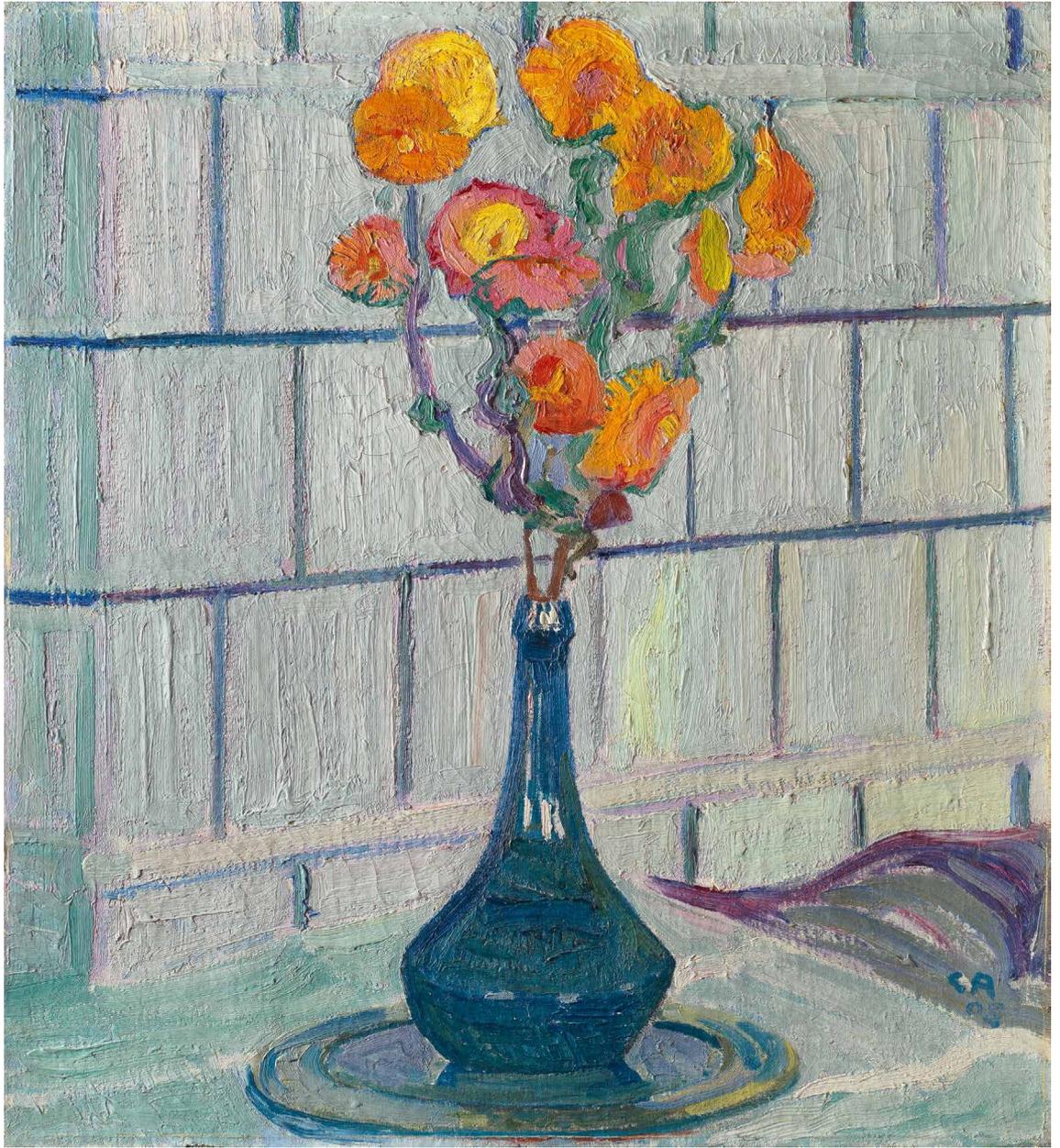
Provenienz:

Salon Emil Richter, Dresden, mit Resten der Etiketle auf dem Chassis. Im September 1908 hatte Cuno Amiet zusammen mit seinem Freund Giovanni Giacometti eine Ausstellung bei Emil Richter. Vermutlich war das Bild auch in der Ausstellung in der Galerie Thannhauser in München im Jahre 1909

Privatbesitz Schweiz

Sauber in der Erhaltung, auf dem alten Chassis. Die Leinwand ausgeschnitten und auf eine zweite Leinwand doubliert, wodurch die alten Craquelüren stabilisiert worden sind. Wieder auf das alte Chassis montiert, auf dem Reste der Etiketle der Galerie Richter in Dresden vorhanden sind. Gerahmt

Ein wichtiges Werk aus dem Jahre 1908, in dem Amiet enge Beziehungen zur Künstlergruppe «Brücke» in Dresden pflegte, der er schon seit 1906 angehörte und an deren Ausstellungen er aktiv teilnahm



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

3

Kleine Mondlandschaft

(225 000.–)

Öl auf Leinwand

1910

61,5:56,5 cm

**Unten links in die pastose Ölfarbe eingeritzt Monogramm und Jahreszahl
«CA / 10»**

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 83729 registriert und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der frühen Ölbilder des Künstlers vorgesehen

Ausstellungen:

Zürich 1914, 8. Januar bis 1. Februar, Kunsthaus, Januar-Ausstellung, Kat. Nr. 52 mit Titel «Kleine Mondlandschaft»

Langenthal 1998, Kunsthaus, Künstlerkolonie Hellsau, pag. 105 mit Titel «Kleine Nachtlandschaft»

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis in der alten Nagelung. Auf dem Chassis in Bleistift mit dem Titel «Kleine Mondlandschaft 1910» und mit Ausstellungsetiketten. Gerahmt

Ein wichtiges Werk aus dem Jahre 1910, in dem Amiet enge Beziehungen zur Künstlergruppe «Brücke» in Dresden pflegte, der er schon seit 1906 angehörte und an deren Ausstellungsprogramm er aktiv teilnahm



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

4

Der Blumengarten auf der Oschwand

(175 000.–)

Öl auf Leinwand

1911

59:73 cm

Unten rechts vom Künstler in Kohle monogrammiert und datiert «CA/1911»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 96622 registriert und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der frühen Ölbilder des Künstlers vorgesehen

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber, auf dem ursprünglichen Chassis, dort in Bleistift nochmals signiert «C. Amiet». Gerahmt

Bedeutendes Frühwerk aus dem Jahre 1911, den Blumengarten auf der Oschwand darstellend, der seit 1908 existierte, dem Jahr, in dem sich das Ehepaar Amiet auf der Oschwand durch den jungen Architekten Otto Ingold ein Haus bauen liess und gleichzeitig einen Blumengarten anlegte. 1911 war noch ein Jahr, in dem Amiet zur Dresdner Künstlergruppe «Brücke» gehörte und an deren europaweiten Ausstellungen er teilnahm



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

5

Bauernhäuser auf der Oschwand

(80 000.–)

Öl auf Leinwand

1924

73:59 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/24»

Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37852 registriert

Provenienz:

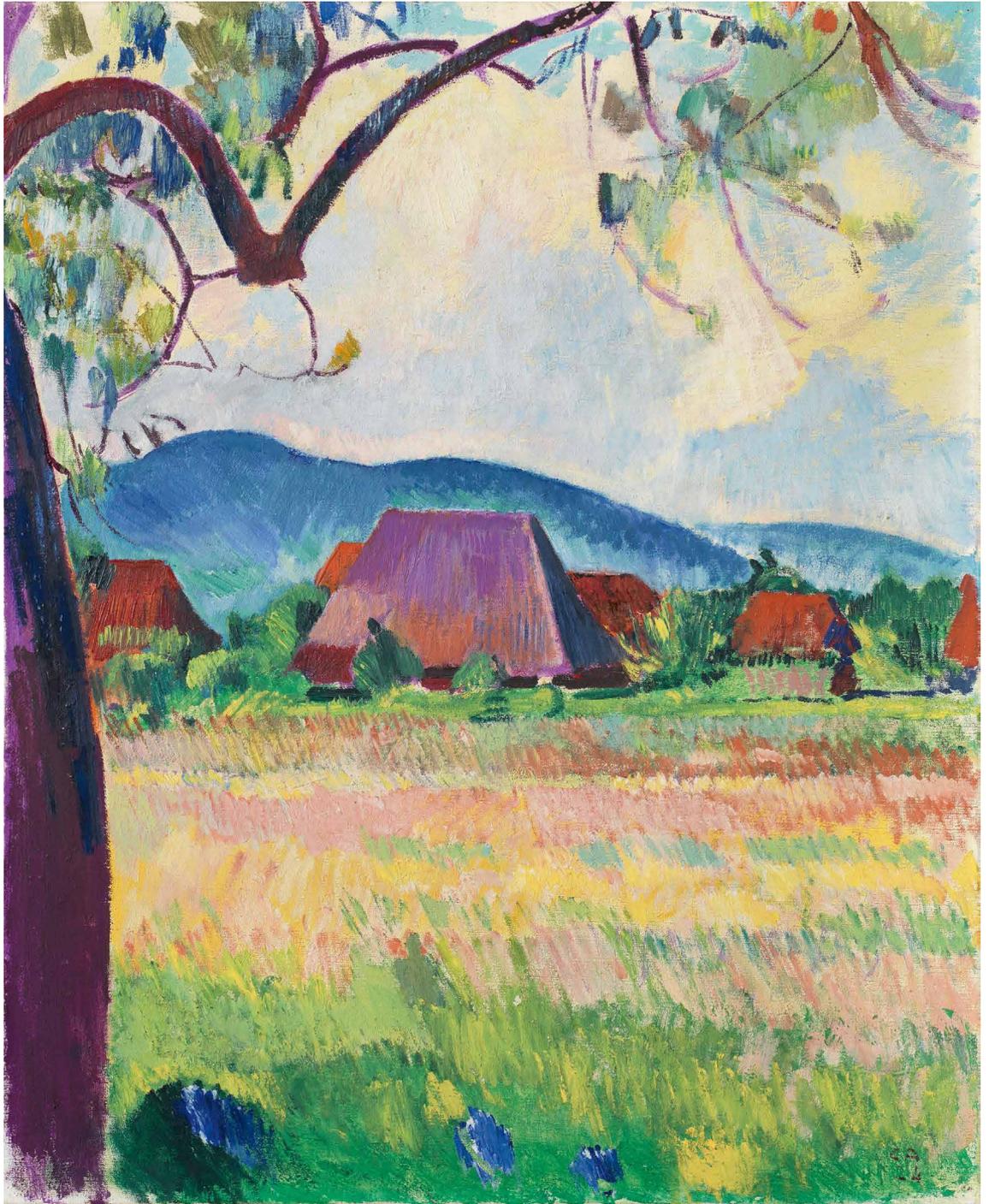
Schweizer Privatbesitz, von den Grosseltern der heutigen Besitzer direkt beim Künstler angekauft

Ausstellung:

Thun 1968, Kunstsammlung der Stadt Thun, Cuno Amiet, Kat. Nr. 33

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis und in der alten Nage-
lung. In Goldrahmen

Ein Landschaftsbild, entstanden in der Umgebung der Oschwand, von grossem farb-
lichen und kompositionellen Reiz



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

6

Blühende Bäume

(60 000.–)

Öl auf Leinwand

1926

73:59 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in brauner Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/26». Rückseitig in Pinsel in Rot mit einer 1928 datierten Dedikation für eine silberne Hochzeit, signiert mit «C. u. A. Amiet»

Werkverzeichnis:

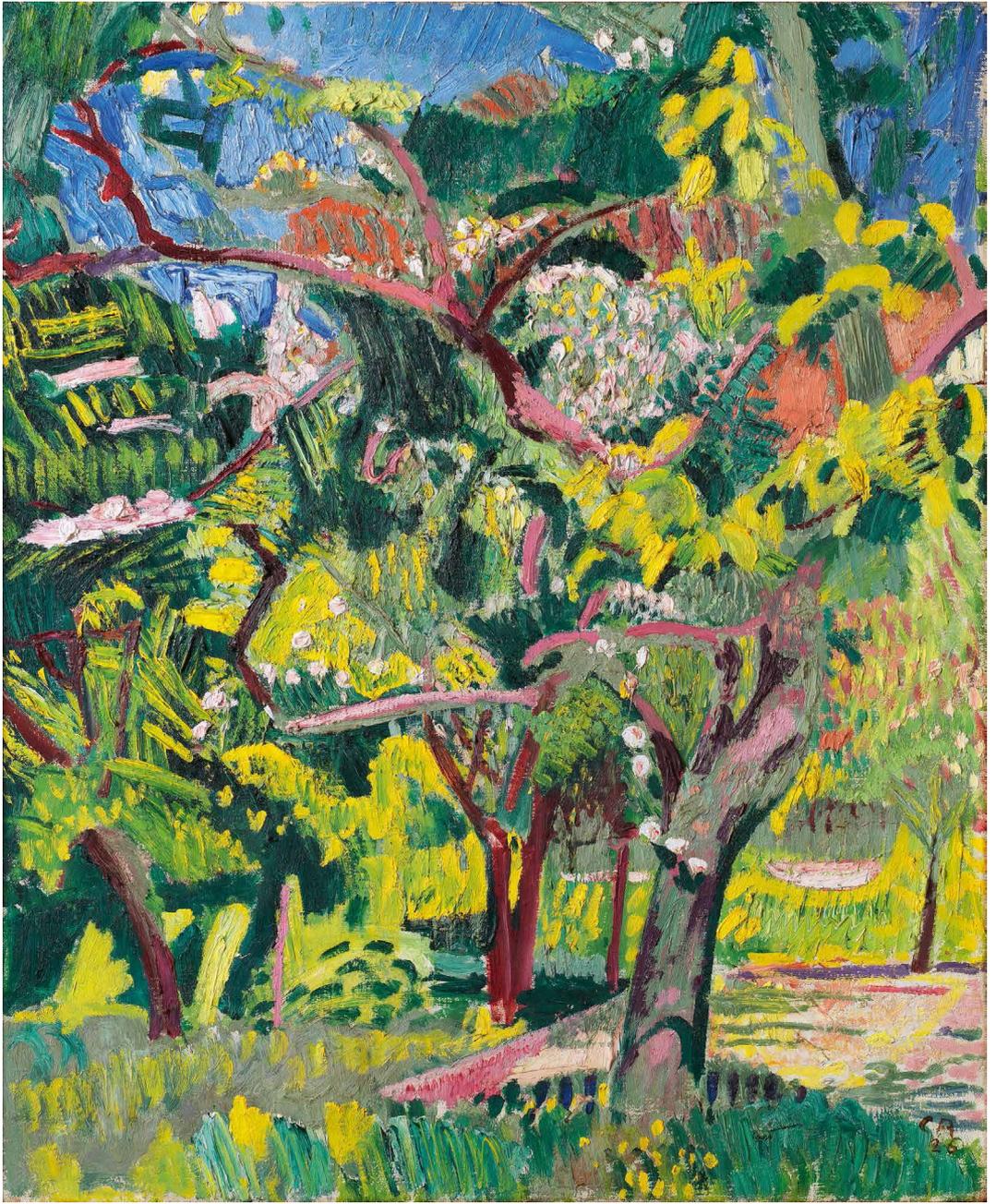
Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 95090 registriert

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, seit 1928 im Besitz der gleichen Familie

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis in der alten Nagelung.
In einfachem Holzrahmen

Farbintensives, pastos gemaltes Bild mit Anklängen an Werke aus der Frühzeit



CUNO AMIET

Solothurn 1868–1961 Oschwand

7

Stilleben mit Stuhl – Stilleben mit Vase und Dahlien (50 000.–)

Öl auf Leinwand

1929

67 : 48 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in weisser Ölfarbe monogrammiert und datiert «CA/29». Rückseitig auf dem Chassis in Bleistift mit dem Titel «Stilleben mit Stuhl»

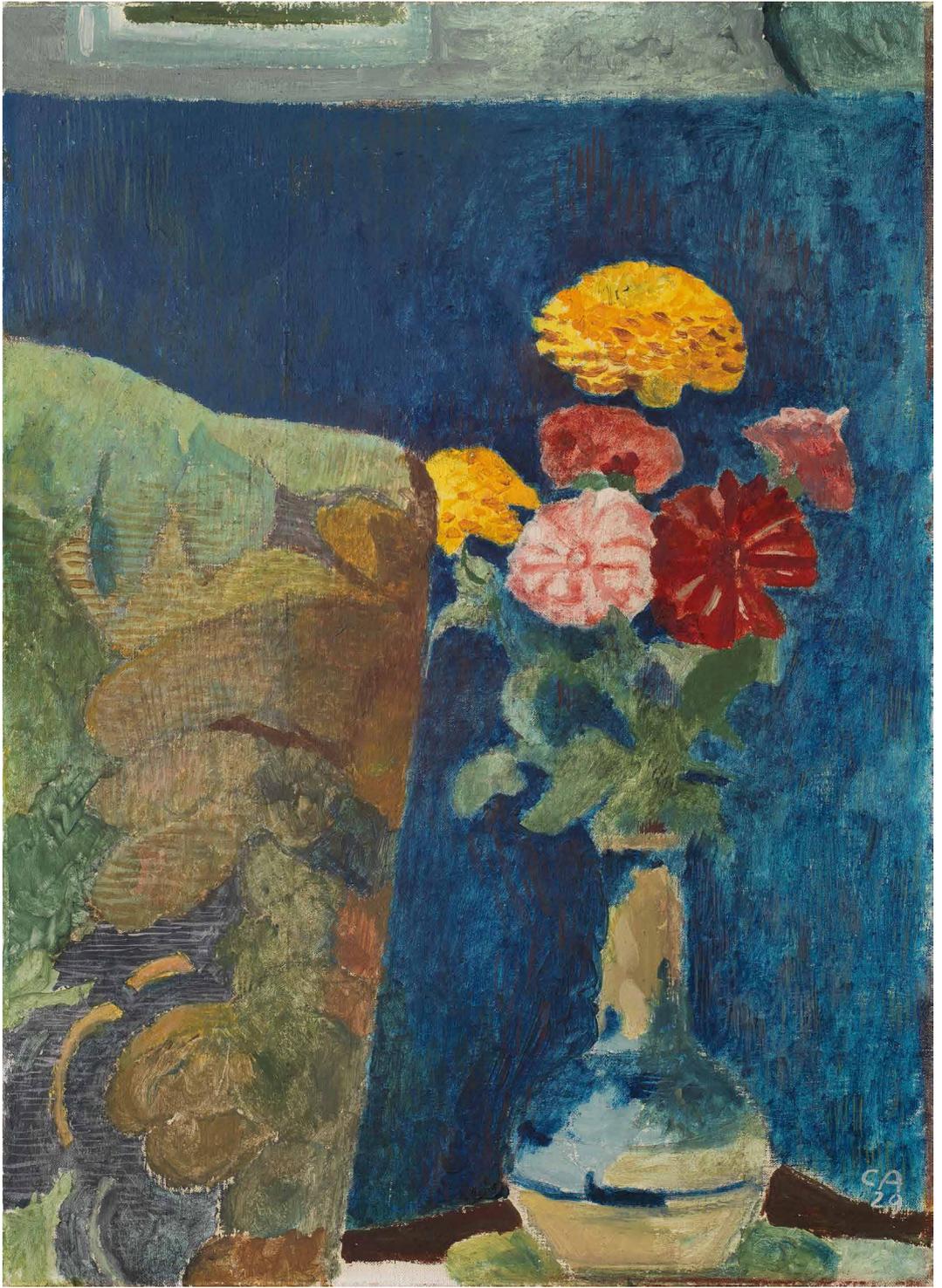
Werkverzeichnis:

Im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet unter der Archivnummer 37861 registriert

Provenienz:

Schweizer Privatbesitz, von den Grosseltern der heutigen Eigentümer direkt beim Künstler angekauft

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis und in der alten Nage-
lung. In Holzrahmen



ALBERT ANKER

1831 Ins 1910

8

Herbstlandschaft – Paysage d'automne – Arbres en automne

(40000.–)

Öl auf Leinwand, auf Karton

27. Oktober 1877

33,2 : 23,8 cm

Oben links in der Darstellung vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe datiert «27 Oct./1877»

Werkverzeichnis:

Sandor Kuthy/Therese Bhattacharya Stettler, Albert Anker, Werkkatalog der Gemälde und Ölstudien, Nr. 723, reprod.

Provenienz:

Marie Quinche Anker, Anet/Ins

Literatur:

Conrad von Mandach, 156 Gemälde und Zeichnungen von Albert Anker, Zürich 1941, ganzseitig reprod. pag. 2

Ausstellungen:

Bern 1928, Kunsthalle, Albert Anker, Kat. Nr. 124, mit Titel «Ins, Strasse nach Müntschemier»

Bern 1931, Kunstmuseum, Anker, Jahrhundert-Ausstellung, Kat. Nr. 176

Bern 1936, Kunsthalle, Anker, Kat. Nr. 15, reprod., mit Titel «Landschaft im Herbst»

Ins 1948, Anker Haus, Anker, Kat. Nr. 50

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, rückseitig mit den Etiketten der erwähnten Ausstellungen und Besitzvermerk von Marie Quinche Anker. Gerahmt

Schön durchgearbeitetes, frühes Landschaftsbild aus der Umgebung von Ins



ALBERT ANKER

1831 Ins 1910

9

Schnapstrinker. III – Le vieux schnapqueur – Un Jules avec verre de schnaps

(600 000.–)

Öl auf Leinwand

1900

64:46,5 cm

Unten links im Tisch vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert und datiert «Anker/1900»

Werkverzeichnis:

Sandor Kuthy/Therese Bhattacharya Stettler, Albert Anker, Werkkatalog der Gemälde und Ölstudien, Nr. 571, reprod.

Livre de vente, 8. Juni 1900: M l'architecte Haag de Bienne un Jules avec verre de schnaps

Provenienz:

Sammlung Haag, Biel, Ankauf direkt beim Künstler

Salon Bollag, Zürich, verkauft am 10. April 1919 an J. A. Walter Bodmer, Zürich

Privatbesitz Massagno

Privatbesitz Zumikon

Ausstellung (Auswahl):

Bern 1960, Kunstmuseum, Albert Anker, Kat. Nr. 178

Tadellos und vollkommen farbfriech in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, mit der alten Nagelung. Gerahmt

Nebst der Schilderung der Dorfwelt und den heiteren Seiten des täglichen Lebens setzt sich der Künstler in seinem Werk auch mit den Schattenseiten des Lebens der dörflichen Bevölkerung auseinander, insbesondere mit dem Schicksal des alten Menschen (Werkverzeichnis 542, 546, 556, 568 und 570)

Erstmals nimmt er das Thema der in bäuerlichen Kreisen weit verbreiteten Schnapstrinkerei und deren Folgen 1869 auf (Werkverzeichnis 130), dann wieder 1899 (Werkverzeichnis 557) und 1900, das vorliegende Werk. Gesamthaft sind nur drei Ölbilder mit diesem Themenkreis bekannt, das erste Werk befindet sich in der Sammlung des Kunstmuseums Bern. Ein wichtiges Zeugnis von Ankers sozialem Engagement



HANS ARP

Strasbourg 1886–1966 Basel

*** 10**

Pas encore de titre – Noch ohne Titel

(80 000.–)

Kupferblech, die einzelnen Teile zusammengefügt

1960

82,5:58:10,5 cm, Skulptur, mit Sockel – Sockel 10:39,8:19,8 cm

Werkverzeichnis:

François Arp, Jean Arp, Skulpturen 1957–1966, Stuttgart, Verlag Gerd Hatje, 1968, ganzseitig reprod. pag. 39, Nr. 229

Echtheitsbestätigung von Marguerite Arp auf Photo, datiert Clamart, 18. Oktober 1967, mit der Angabe, dass es sich um die Nr. 1 von gesamthaft 5 Exemplaren handle

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Privatsammlung Deutschland, ehem. Sammlung Gerd und Ursula Hatje, Stuttgart

Sauber in der Erhaltung. Eine graue Patina, verursacht durch Aufstellen im Freien, sachgemäss entfernt und nun wieder im ursprünglichen Glanz

Eines der fünf zu Lebzeiten des Künstlers zusammengefügt Exemplare aus Kupferblech, wieder in der ursprünglichen Patina. Die Skulptur ging als Geschenk von Marguerite Arp an das Verlegerpaar des Werkverzeichnisses





* 11

Bauhaus-Drucke. Neue europäische Graphik. Erste Mappe.

Meister des Staatlichen Bauhauses in Weimar.

Weimar 1921 [effektiv erschienen 1922].

Hergestellt und herausgegeben vom Staatlichen Bauhaus in Weimar im Jahre 1921. Zu beziehen durch Müller & Co. Verlag Potsdam

(125 000.–)

1921–1922

57,5 : 46 cm, Mappengrösse

Die Mappe enthält:

1. Lyonel Feininger. Villa am Strand. Holzschnitt. Auf dünnem Japan. In Bleistift signiert. Prasse W 226
2. Lyonel Feininger. Spaziergänger. Holzschnitt. Auf dünnem Japan. In Bleistift signiert. Minimaler Lichtrand. Prasse W 113
3. Johannes Itten. Spruch: Gruss und Heil dem Herzen welches von dem Licht der Liebe ... Farbige Lithographie. In Bleistift signiert. Itten, Werkverzeichnis 223
4. Johannes Itten. Haus des weissen Mannes. Lithographie. In Bleistift signiert. Itten, Werkverzeichnis 222
5. Paul Klee. Die Heilige vom innern Licht. Farbige Lithographie. In Bleistift signiert und mit der Werknummer «1921.122». Kornfeld 2005, 81/III/B/b (v. C)
6. Paul Klee. Hoffmanneske Szene. Farbige Lithographie. In Bleistift signiert und mit der Werknummer «1921.123». Kornfeld 2005, 82/II/B/b (v. C)



Nr. 11.6

DIE ERSTE MAPPE / MEISTER DES STAATLICHEN BAUHAUSES IN WEIMAR / ENTHÄLT 14 BLÄTTER
UND ZWAR

BLATT	1	LYONEL FEININGER: VILLA AM STRAND	-----	HOLZSCHNITT
	2	SPAZIERGÄNGER	-----	"
	3	JOHANNES IITEN: SPRUCH	-----	LITHOGRAPHIE
	4	HAUS DES WEISSEN MANNES (ARCHITEKTONISCHE STUDIE)	-----	"
	5	PAUL KLEE: DIE HEILIGE VOM INNEREN LICHT	-----	"
	6	HOFFMANNESKE SCENE	-----	"
	7	GERHARD MARCKS: DIE KATZEN	-----	HOLZSCHNITT
	8	DIE EULE	-----	"
	9	GEORG MUCHE: TIERKOPF	-----	RADIERUNG
	10	RADIERUNG	-----	"
	11	OSKAR SCHLEMMER: FIGUR H 2	-----	LITHOGRAPHIE
	12	FIGURENPLAN K 1	-----	"
	13	LOTHAR SCHREYER: FARBFORM 6 AUS BÜHNENWERK	-----	BEMALTER STEINDRUCK
		WERK # KINDESTERBEN	-----	"
	14	FARBFORM 2 AUS BÜHNENWERK	-----	"
		WERK # KINDESTERBEN	-----	"

7. Gerhard Marcks. Die Katzen. Holzschnitt. In Bleistift signiert und datiert «1921». Lammek H 27
8. Gerhard Marcks. Die Eule. Holzschnitt. In Bleistift signiert und datiert «1921». Lammek H 28
9. Georg Muche. Tierkopf. Radierung. In Bleistift signiert. Schiller 12
10. Georg Muche. Hand-Herz. Radierung. In Bleistift signiert. Schiller 13
11. Oskar Schlemmer. Figur H 2. Lithographie auf rosa Papier. In Bleistift signiert. Grohmann GL 7
12. Oskar Schlemmer. Figurenplan K 1. Lithographie. In Bleistift signiert. Grohmann GL 8
13. Lothar Schreyer. Farbform 6 aus Bühnenwerk «Kindsterben». Bemalte Lithographie auf Pergaminpapier. In Bleistift signiert und «1921» datiert
14. Lothar Schreyer. Farbform 2 aus Bühnenwerk «Kindsterben». Bemalte Lithographie auf Pergaminpapier. In Bleistift signiert und «1921» datiert

Werkverzeichnisse:

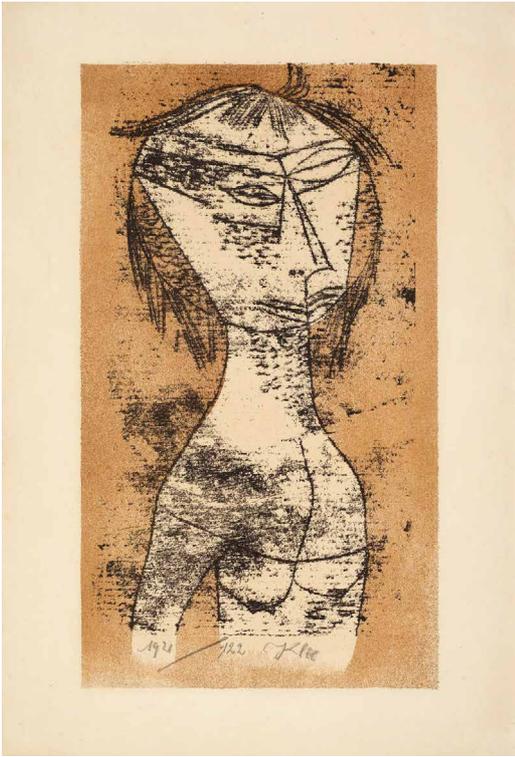
Söhn 101, 1–14

Punkt – Linie – Fläche. Druckgraphik am Bauhaus. Herausgegeben für das Bauhaus-Archiv von Klaus Weber. Berlin, G + H Verlag, 1999, Nrn. 1.1–1.14

Sauber in der Erhaltung, mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis und mit Impressum und Nummerierung. Neue, saubere Passepartouts

Die komplette höchst seltene I. Mappe (gesamthaft erschienen 5, inklusive die nicht nummerierte «Meistermappe»), an der lediglich Meister des Bauhauses beteiligt waren. Eines der ursprünglich 100 im Impressum nummerierten Exemplare «auf deutschem Papier» (Titelseite und Inhaltsverzeichnis auf Bütten, mit Wasserzeichen «VAN GELDER ZONEN»), mit der von Ludwig Hirschfeld gestalteten Mappe in Halbpergament und der von Lyonel Feininger gestalteten Original-Titelseite, dem Inhaltsverzeichnis und dem Impressum

Eine der wagemutigsten Graphikpublikationen, an der, neben den Meistern des Bauhauses, in späteren Mappen auch deutsche, französische, russische und italienische Künstler beteiligt waren. Die Produktion wurde gleich nach der Gründung des Bauhauses 1919 an die Hand genommen und die Herausgabe für 1921 geplant. Durch widrige Umstände in der Nachkriegszeit verzögerte sich die Fertigstellung der Mappen bis 1922 resp. 1923. Der Verkauf der Mappen liess schon nach der Publikation zu wünschen übrig, so dass grosse Teile der Auflage nach der erzwungenen Übersiedlung des Bauhauses von Weimar nach Dessau im Jahre 1925 in staatlichen Besitz übergingen. Zwischen 24 und 61 Exemplare jeder erschienenen Mappe (gesamthaft 5) wurden 1925 als «Konkursmasse» des Bauhauses vom Thüringischen Volksbildungsministerium verwaltet und gingen nach 1933 durch die Aktion «Entartete Kunst» grösstenteils verloren. Später haben Kriegseinwirkungen zu weiteren grossen Verlusten geführt



Nr. 11.5

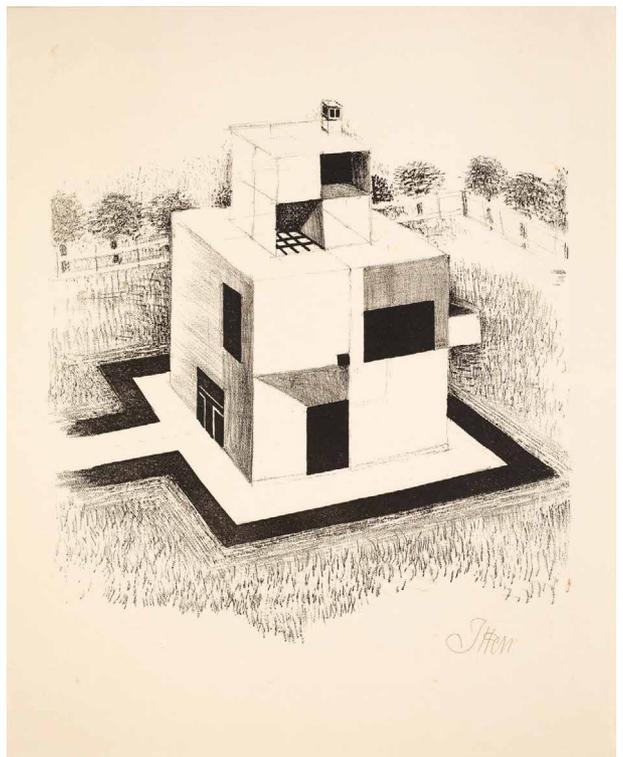


Nr. 11.2

Nr. 11.14



Nr. 11.4



MAX BECKMANN

Leipzig 1884–1950 New York

*** 12**

Selbstbildnis mit aufgestützter Wange

(60 000.–)

Kaltnadel

1916

17,6:12 cm, Plattenkante – 28,3:21,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», darüber eigenhändig mit einer Dedikation «Fräulein Kreutznacher und Herrn/Julius Carl zum Andenken/an Weihnachten 1916»

Werkverzeichnis:

Hofmaier 100/III

Provenienz:

Sammlung Julius Carl, vermutlich der Bruder von Walter Carl und Friedel Battenberg, geb. Carl, die alle zum engsten Kreis von Max Beckmann in Frankfurt a.M. gehörten

Ausgezeichneter Frühdruck mit starkem Grat und leichtem Plattenton, auf Bütten mit schlecht lesbaren Drahtlinien, mit Wasserzeichen «Bär mit Rad» und der Jahreszahl «1597». Mit breitem Papierrand

Eines der seltensten graphischen Selbstbildnisse des Künstlers, von dem nie eine Auflage gedruckt wurde und das gesamthaft, in allen 3 bekannt gewordenen Zuständen, von Hofmaier nur in 5 Exemplaren nachgewiesen werden konnte. Seit 1990 sind vom III. Zustand 3 weitere Exemplare bekannt geworden, darunter das vorliegende, die meisten davon mit persönlichen Widmungen, was für die Wertschätzung des Künstlers für dieses Selbstportrait spricht



Fräulein Krentschmar auf Horn
Julius Curt zum Andenken
an Weipringen 1916 von
Bakmann

MAX BECKMANN

Leipzig 1884–1950 New York

* 13

Adam und Eva

(15 000.–)

Kaltnadel

1917

23,6 : 17,5 cm, Plattenkante – 47,3 : 32,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links unter dem Plattenrand eigenhändig bezeichnet «Adam u. Eva (Handprobedruck)»

Werkverzeichnis:

Hofmaier 110/III/A (v. B/c)

Provenienz:

Sammlung Walter und Käthe Carl, Frankfurt a. M., mit Stempel «SWKC» im Rechteck, nicht bei Lugt

Prachtvoller, stark grätiger Probedruck auf Bütten, mit Wasserzeichen «ORIGINAL HAND LINEN», mit breitem Papierrand

In dieser Form von grösster Seltenheit, einer der 3 von Hofmaier genannten Probedrucke. Die spätere Auflage betrug ursprünglich 50 Exemplare

* 14

Der Leuchtturm

(30 000.–)

Kaltnadel

1922

32,2 : 21 cm, Plattenkante – 48 : 33 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links eigenhändig bezeichnet «Leuchtturm (Handprobedruck)»

Werkverzeichnis:

Hofmaier 244/II

Prachtvoller, stark grätiger Probedruck, auf Bütten mit Wasserzeichen «ROEMERTURM» (senkrecht zu lesen), mit breitem Papierrand, einwandfrei in der Erhaltung, mit leichten Fingerspuren

Von extremer Seltenheit, es gibt von diesem Blatt keine Auflage. Einer der in beiden Zuständen Hofmaier gesamthhaft bekannt gewordenen 4 Probedrucke

Entstanden sicherlich während Beckmanns Sommeraufenthalt in Wangerooge an der Nordsee 1922



Deux en face (Jungfernsaal)

Lausanne



Le phare (Jungfernsaal)

Lausanne

MAX BECKMANN

Leipzig 1884–1950 New York

Heinrich Stinnes
Witzjograsstrasse im Falldamm Hagen
Hagen Nr. 1100.
Heinrich Stinnes
22. X. 1925 *150.-*

* 15

Berliner Reise

(100 000.-)

**Folge von 10 Blatt Lithographien in Orig.-Umschlagsmappe mit Titelaufdruck
1922, erschienen 1922–1923 im Verlag J. B. Neumann in Berlin**

70:55,3 cm, Mappengröße

Die Folge enthält:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| 1. Selbst im Hotel. Hofmaier 213/B | 2. Die Enttäuschten. I. Hofmaier 214/B |
| 3. Die Nacht. Hofmaier 215/B | 4. Nackttanz. Hofmaier 216/B |
| 5. Der Schlittschuhläufer.
Hofmaier 217/B | 6. Die Enttäuschten. II. Hofmaier 218/B |
| 7. Die Bettler. Hofmaier 219/II/B | 8. Das Theater-Foyer. Hofmaier 220/B |
| 9. Kaschemme. Hofmaier 221/B | 10. Der Schornsteinfeger. Hofmaier 222/B |
| 11. Selbstbildnis mit Koffer – Titelblatt, aufgeklebt auf Mappe, mit Inhaltsverzeichnis. Hofmaier 212 | |

Werkverzeichnis: Hofmaier 212–222, jeweils Auflage

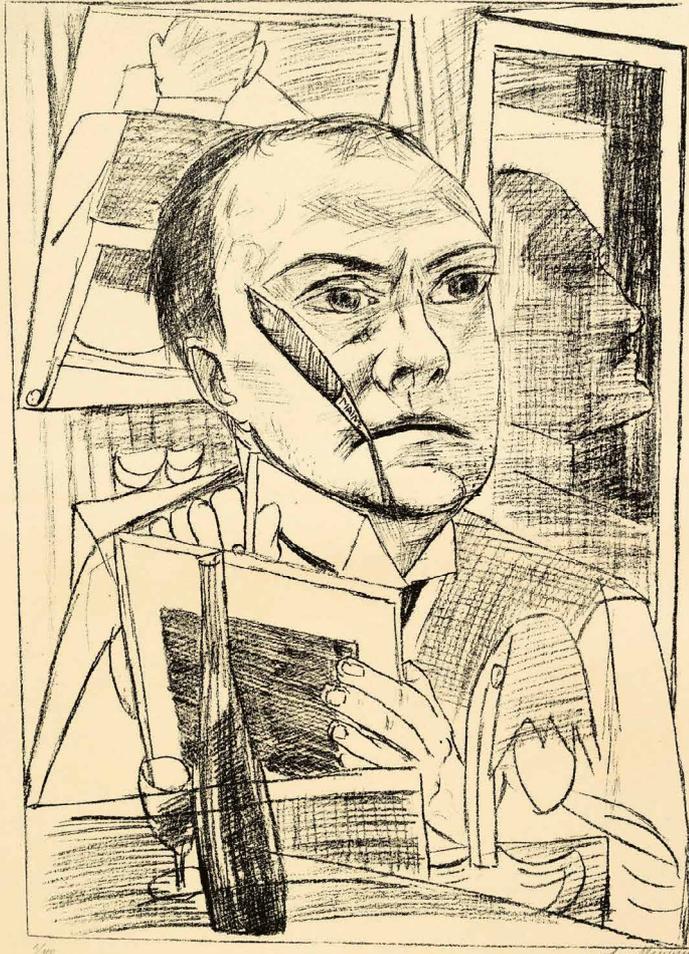
Provenienz:

Sammlung Heinrich Stinnes, Köln, gestorben 1932, Lugt 1376/a. Erworben am 22. Oktober 1925 in der Galerie Nierendorf in Berlin. Verkauft im Rahmen der Auktion bei Hollstein & Puppel in Berlin vom 25. bis 27. Mai 1936 «Kunstbibliothek eines bekannten rheinischen Kunstsammlers (Heinrich Stinnes)», Kat. Nr. 60 (Schätzung RM 60.– [!])

Auf jedem Blatt links mit dem roten Sammlerstempel, im Unterrand mit der Provenienz, dem vollständigen Titel und dem Ankaufspreis in der charakteristischen Handschrift des Sammlers, der sich für seine Sammlung immer die «Nr. 1» jeder Auflage sichern wollte und sie auch meist zugestanden bekam. Ankaufsnotiz in der Handschrift des Sammlers ebenfalls auf der Innenseite des Umschlags

Die Mappe komplett und in guter Erhaltung. Blätter und Umschlagsmappe mit einzelnen Altersspuren. Von grösster Seltenheit

Die Umdruckzeichnungen für diese wichtige Folge entstanden in den ersten Monaten des Jahres 1922 in Frankfurt a. M. Der Künstler schreibt am 15. April 1922 von Frankfurt aus an den Verleger I. B. Neumann: «... ist Berlin 1922 fertig. Ich glaube, es ist eine gute und ganz amüsante Sache geworden...»



38

München
22. I. 1925

Alfred Kubin - 1922
Frankfurt a. M. - 1925
1921 - 1925

München
1925

PIERRE BONNARD

Fontenaye-aux-Roses 1867–1947 Le Cannet

*** 16**

Quelques Aspects de la Vie de Paris

(100 000.–)

Paris, Ambroise Vollard, 1899

Lithographien 1896–1898

Folge von 12 Blatt farbigen Lithographien und Titelblatt

Je ca. 52,8:40,5 cm resp. 40,5:52,8 cm, Blattgrösse

Die Folge enthält:

- 1. Couverture de l'Album, mit Darstellungen und Text «VOLLARD/EDITEUR/ 6 rue Laffitte/QUELQUES/ASPECTS/DE LA VIE DE PARIS/12 LITHOGRAPHIES/en/ COULEURS/par Bonnard». Druck auf Chinapapier. Bouvet 58. Roger-Marx 56**
- 2. Avenue du bois. Blatt 1 der Folge. Wie die folgenden Blätter alle auf Simili-japan. In Bleistift monogrammiert. Bouvet 59. Roger-Marx 57**
- 3. Coin de rue. Blatt 2 der Folge. Bouvet 60. Roger-Marx 58**
- 4. Maison de la cour. Blatt 3 der Folge. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «P Bonnard». Bouvet 61. Roger-Marx 59**
- 5. Rue vue d'en haut. Blatt 4 der Folge. Bouvet 62. Roger-Marx 60**
- 6. Boulevard. Blatt 5 der Folge. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «P Bonnard». Bouvet 63. Roger-Marx 61**
- 7. Place le soir. Blatt 6 der Folge. Monogrammiert «PB». Bouvet 64. Roger-Marx 62**
- 8. Marchand des Quatre-Saisons. Blatt 7 der Folge. Bouvet 65. Roger-Marx 63**
- 9. Le Pont. Blatt 8 der Folge. Monogrammiert «PB». Bouvet 66. Roger-Marx 64**
- 10. Au Théâtre. Blatt 9 der Folge. Bouvet 67. Roger-Marx 65**
- 11. Rue, le soir, sous la pluie. Blatt 10 der Folge. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «P Bonnard». Bouvet 68. Roger-Marx 66**
- 12. L'Arc de Triomphe. Blatt 11 der Folge. Bouvet 69. Roger-Marx 67**
- 13. Coin de rue vue d'en haut. Blatt 12 der Folge. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «PB» und eigenhändig nummeriert. Bouvet 70. Roger-Marx 68**

Werkverzeichnisse:

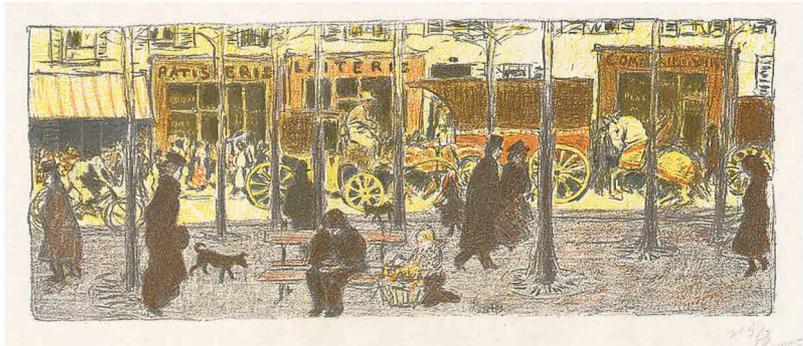
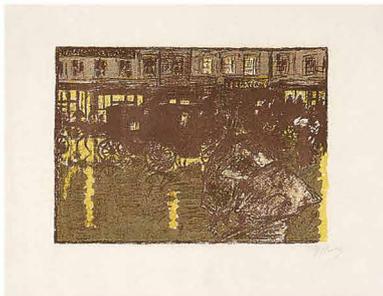
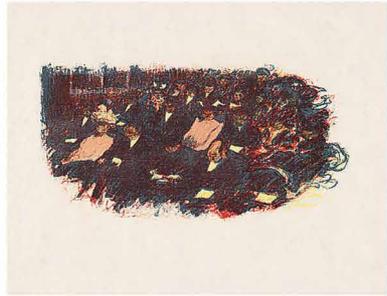
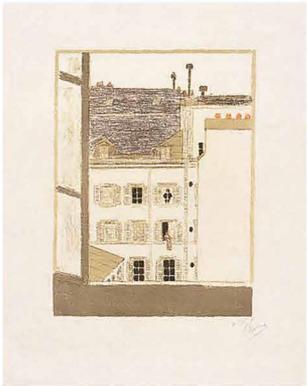
Bouvet 58–70

Roger-Marx 56–68

Johnson 1977, Ambroise Vollard, 10

Die komplette Folge des graphischen Hauptwerkes von Pierre Bonnard in einem sehr schönen, farbfrisch erhaltenen Exemplar, alle Blätter einheitlich in den ursprünglichen Papierformaten. Das Titelblatt auf lossem China, die 12 Blätter der Folge auf Similijapan (Velin). 3 der Blätter vom Künstler in Bleistift signiert, 4 Blatt monogrammiert «PB», davon 1 Blatt nummeriert

Die komplette Folge, besonders in so einheitlich schöner Erhaltung, ist heute sehr selten geworden. Zusammen mit der nahezu gleichzeitig erschienenen Vuillard-Folge ein Markstein in der Geschichte der farbigen Lithographien der gesamten Zeitspanne um 1900



RODOLPHE BRES DIN

Le Fresne (Loire) 1822–1885 Sèvres

17

Loth et ses filles

(30 000.–)

Feder in Tusche, mit dem Pinsel laviert

Um 1860

14,7 : 10 cm, Darstellung und Blattgrösse, auf Büttenbogen aufgelegt

Unten rechts in der Darstellung in Feder in Tusche monogrammiert «RB». Auf dem Unterlagebogen mit dem Nachlass-Blindstempel «RB» und einer Dedikation der Tochter Rodolphine Bresdin in Bleistift «au grand ami, .../en mémoire de mon père/Juin 1919/Rodolphine Bresdin». Der Name des Dedizierten ist ausradiiert, es handelte sich um Ary Leblond, einem guten Kenner des Werkes von Rodolphe Bresdin, der um 1919 auch Teile des Nachlasses aufgekauft hat

Provenienz:

Ary Leblond, Paris, 1880–1958, Kunstkritiker, Autor über das Werk von Rodolphe Bresdin

Die Zeichnung tadellos in der Erhaltung, auf dem Unterlagebütten rechts mit Wasser-spuren

* 18

La Sainte Famille – Repos en Égypte

(30 000.–)

Feder in Tusche

1883

15 : 10,2 cm, Blattgrösse

Unten links in der Darstellung vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Rodolphe Bresdin 1883»

Provenienz:

Sammlung P. Gosselin, Paris

Literatur:

Dirk van Gelder, Rodolphe Bresdin, Vol. I, reprod. pag. 109

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, gezeichnet auf eine für Photos geprägte Unterlage, mit 2 Einfassungslinien

Die Zeichnung steht in Zusammenhang mit den beiden Radierungen mit dem gleichen Titel, van Gelder 85 und 138, beide zeitlich früher. So gut belegte Zeichnungen von Rodolphe Bresdin sind von grosser Seltenheit



FRANK BUCHSER

1828 Feldbrunnen 1890

19

Köhler in den Wäldern von New Forest

(40 000.–)

Öl auf Leinwand

Sommer 1877

30,3 : 60,7 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe monogrammiert «FB»

Werkverzeichnis:

Mit Echtheitsbestätigung des Schweizerischen Institutes für Kunstwissenschaft in Zürich, datiert vom 29. Juli 1993, mit Nummer 69953

Provenienz:

Frau Dr. Walker, Bern

Privatsammlung Schweiz

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, mit der alten Nagelung. Die Leinwand rückseitig mit dem Stempel «PREPARED BY/WINSOR & NEWTON/28, RATHEBONE PLACE/LONDON»

Reizvolles, durchgearbeitetes Landschaftsbild, mit einer Hütte, einem Kohlenmeiler und zwei Figuren, entstanden im Sommer 1877 als sich Buchser bei Lord Londesborough, den er 1875 in Scarborough kennen gelernt hatte, in New Forest in England aufhielt, auch belegt durch die Provenienz der Leinwand. Im Spätsommer 1877 reiste Buchser nach Feldbrunnen zurück



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

20

Le Meunier, son fils et l'âne

(450 000.–)

Gouache und Tusche in verschiedenen Farben auf braunem Papier

1926

50,5: 41,4 cm

**Unten links vom Künstler in Feder in brauner Tusche signiert und datiert
«Chagall 26»**

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung (Nr. 2011029 K) des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

**Sammlung Helena Rubinstein, New York, Paris und London, verkauft in der
Auktion Parke Bernet, New York, 20. April 1966, Kat. Nr. 36, reprod. in Farben**

Sammlung Emil J. Arnold, New York

**Auktion Sotheby's/Parke Bernet, New York, 18. Oktober 1973, Kat. Nr. 34, reprod.
in Farben**

Privatbesitz Schweiz

Ausstellungen:

**Chicago 1941, Art Institute, Twentieth International Exhibition of Watercolors,
Kat. Nr. 132, mit Titel «Peasant Scene»**

New York 1946, Museum of Modern Art, Marc Chagall, Kat. Nr. 33

Sauber und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Auf braunem Velin, rückseitig in kyrillischer Schrift, wohl von der Hand des Künstlers «... entraînant l'âne vers le bazar ...». Zusätzlich ist das Blatt von Bella Chagall mit dem Titel bezeichnet «Le Meunier, son fils et l'âne». Gerahmt

Der Originalentwurf für die Radierung «Le Meunier, son fils et l'âne», Blatt 28 der Buchillustration für «Les Fables de La Fontaine», vgl. Sorlier, Chagall et Vollard, reprod. pag. 85. Die Radierung entstand 1926–1927, das Werk in Buchform, von Ambroise Vollard begonnen und nicht fertig gestellt, erschien 1952 bei Tériade



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

21

Amoureux au coq

(125 000.–)

Aquarell und Pinsel in Tusche, über Pinselzeichnung in Tusche

1950

74,5:52,8 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert

«Marc Chagall 1950»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung (Nr. 2011030) des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

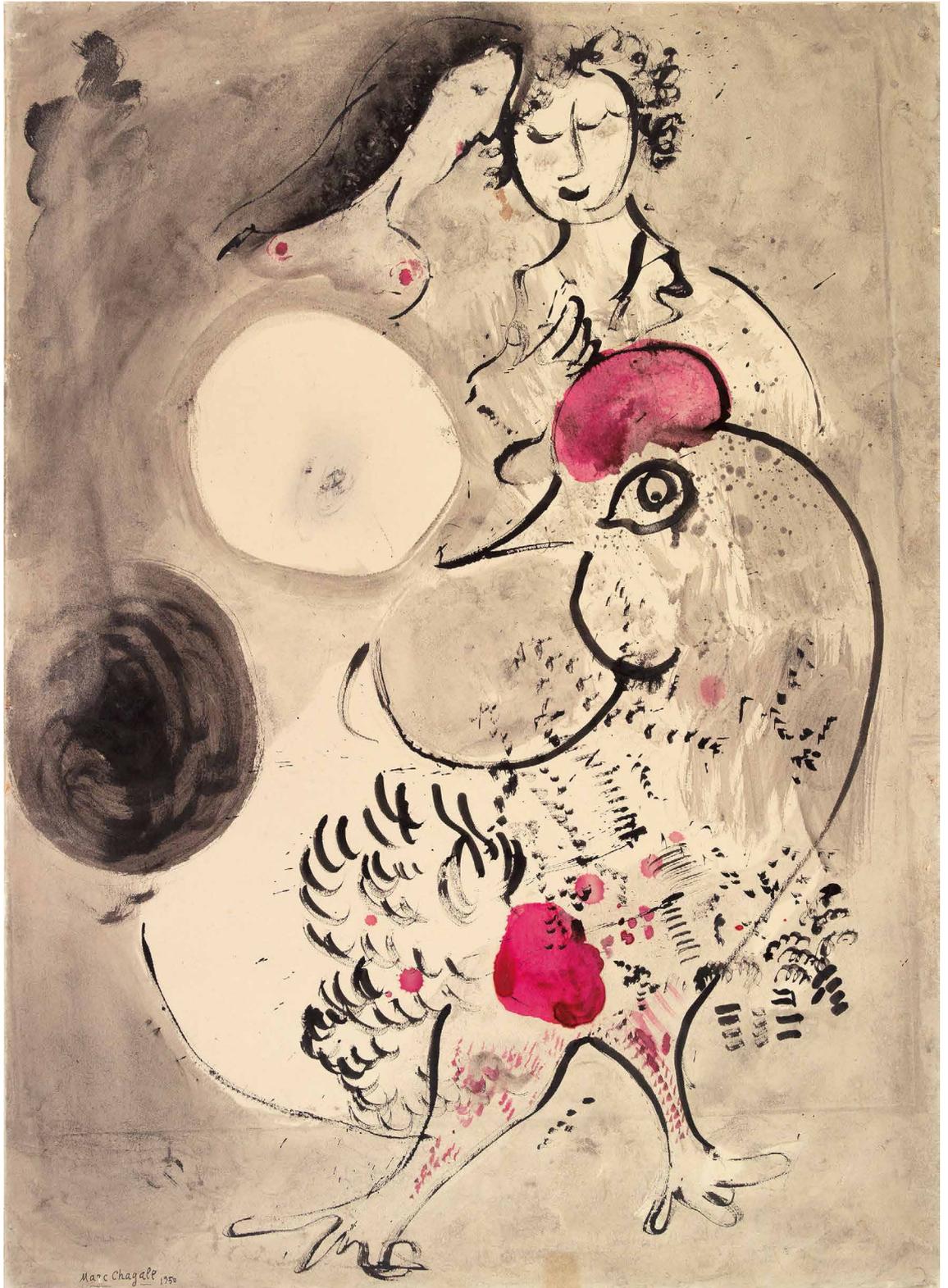
Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, Mai 1954, Kat. Nr. 719, reprod.

Privatsammlung Schweiz

Auf festem Velin, farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Die Originalvorlage für die von Charles Sorlier 1950 realisierte Lithographie, von der einzelne Probedrucke ohne Text existieren, aber keine Auflage publiziert wurde

Die Komposition diente 1951 als Ausstellungsplakat für das Kunsthaus Zürich (Dezember 1950 – Januar 1951) und für die Ausstellung Marc Chagall im Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld, Juni – August 1971



Marc Chagall 1950

MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

*** 22**

Etude pour: Le Cirque au soleil jaune

(300 000.–)

Öl und Tusche auf Leinwand

1962–1965

26,7 : 35 cm

Unten links mit dem Signaturstempel «Marc/Chagall»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung (Nr. 2011031) des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Nagelung.
Gerahmt

Reizvolle, ausgearbeitete Studie zum grossformatigen Werk «Le Cirque au soleil jaune»,
entstanden noch im Atelier von Vence in den Jahren 1962 bis 1965



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

* 23

Muguets et roses

(150 000.–)

Öl auf mit Leinwand bespanntem Karton

1970

40,8 : 26,2 cm

Unten rechts mit dem Signaturstempel «Marc/Chagall»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung (Nr. 2004022 E) des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch und sauber. In einfacher Holzleiste und in Rahmen

Reizvolles kleines Ölbild mit einem über dem Blumenstrauss schwebenden Engel



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

*** 24**

Le Repos

(250 000.–)

Öl und Federzeichnung in Tusche

Um 1975

30,2 : 28,8 cm

Unten links mit dem Signaturstempel «Marc/Chagall»

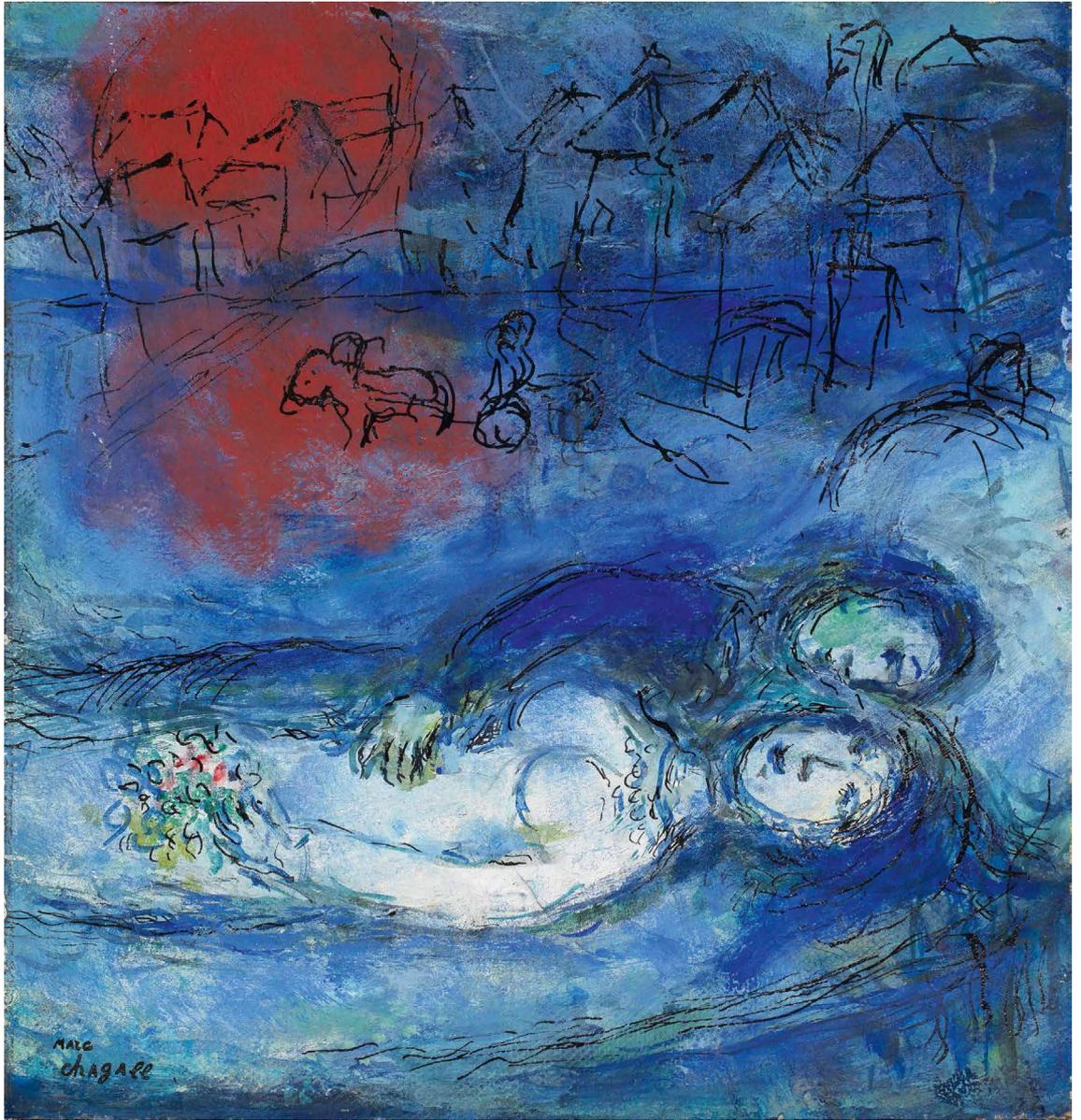
Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung (Nr. 2011032 H) des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber. In einfacher Holzleiste und in Rahmen
Eine Arbeit in Ölfarbe, die der Künstler in Feder in Tusche zeichnerisch reizvoll überarbeitet hat



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

Marc
Chagall

1982

* 25

Mariés au bouc rouge dans le ciel

(250 000.–)

Ölfarbe und Tempera auf mit Leinwand bespanntem Karton

1982

35:24 cm

**Rückseitig vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert und datiert
«Marc/Chagall/1982»**

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung (Nr. 2011033) des Comité Marc Chagall, Paris, liegt vor

Provenienz:

Atelier Marc Chagall, Saint-Paul

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber. In einfacher Holzleiste und in Rahmen

Eine späte Erinnerung an eine Hochzeit in Witebsk



MARC CHAGALL

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul

26

Nicolas Gogol. Les Ames mortes

(50 000.–)

Paris, Tériade Editeur, 1948

In losen Bogen und Blättern, in Orig.-Umschlägen und in Orig.-Kart.-Schuber, 2 Bände

40:29,8:11,7 cm

Im Impressum vom Künstler in Feder in Tinte signiert «Marc Chagall»

Werkverzeichnisse:

Franz Meyer, Bibliographie, Nr. 142

Patrick Cramer, Marc Chagall, Catalogue raisonné des Livres illustrés, Nr. 17, alle reprod.

Charles Sorlier, Marc Chagall et Ambroise Vollard, Les Ames mortes, Nrn. 1–96, alle reprod.

Boston 1961, Nr. 50

Rauch 1957, Nr. 146

Eines der 285 Exemplare der Normalausgabe einer Gesamtauflage von 368 Exemplaren, im Impressum nummeriert und vom Künstler signiert, auf der Titelseite zum «Chapitre premier» mit einer signierten und «Paris 1957» datierten Dedikation in Feder in Tinte. Mit 96 blattgrossen Radierungen lose in 2 Textbänden beigelegt und mit 22 radierten Initialen und Vignetten

Das erste der von Ambroise Vollard nach der Übersiedlung Chagalls von Berlin nach Paris in Auftrag gegebenen illustrierten Bücher, aber von Vollard bis zu seinem Tod 1939 nie publiziert. Die Radierungen sind meist in den Jahren von 1927 bis 1930 entstanden. Tériade übernahm aus dem Nachlass von Vollard nach dem Krieg alle Vorarbeiten und ausgedruckten Auflagen der Illustrationen und publizierte das Werk 1948

Sicher eines der besten aller illustrierten Werke von Chagall, eine sehr gelungene Symbiose von Text und Illustrationen. Die Illustrationen widerspiegeln das Leben in Russland vor 1914 in einem seltenen Detailreichtum



EDGAR DEGAS

1834 Paris 1917

*** 27**

Sur la Scène – Deuxième Planche

(30 000.–)

Vernis mou, Kaltnadel und Roulette

1876–1877

9,7: 12,6 cm, Plattenkante – 21,3: 13,5 cm, Katalogformat

Werkverzeichnisse:

Delteil 32/V

**Reed/Shapiro, Edgar Degas, The Painter as Printmaker, Boston 1984, Nr. 24/V,
nach diesem Katalog die III. Fassung des Sujets**

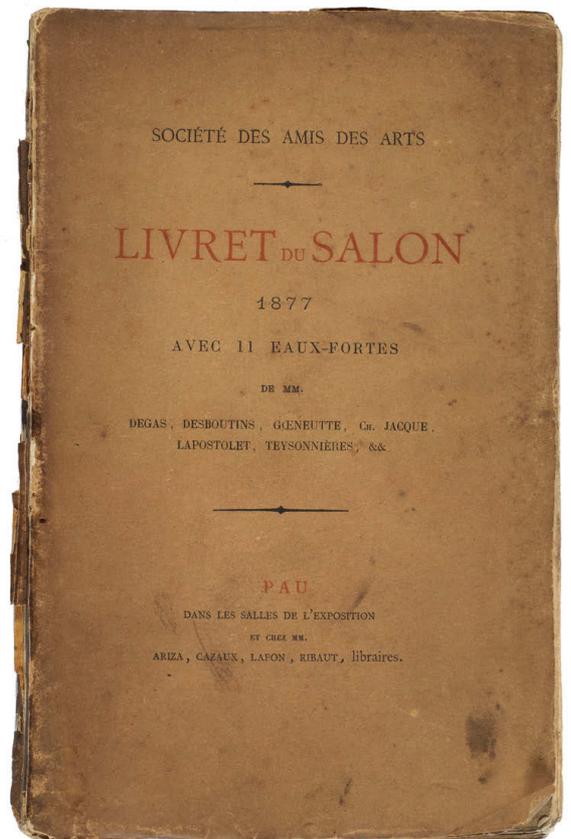
Die Radierung, eingebunden im Katalog von 1877, in tadelloser Druckqualität und Erhaltung

Das Blatt in der ursprünglichen Präsentation, eingebunden im Katalog der: Société des Amis des Arts/Livret du Salon 1877/avec 11 Eaux-fortes/de MM Degas, Desboutins, Goeneutte, Jacque, Lapostelet, Teyssonnières etc. – Pau/Dans les Salles de l'Exposition etc.

Der Katalog mit allen 3 Titelseiten, gut in der Erhaltung, mit gebrochenem Rücken, enthält 11 graphische Arbeiten, darunter die Radierung von Degas, und ist damit komplett

Der komplette Katalog ist von extremer Seltenheit. Reed/Shapiro gehen in ihrem Text zu ihrer Nummer 24 eingehend auf das Problem ein. Sie konnten 2 Exemplare des Kataloges ausfindig machen, kein Exemplar war komplett. Das Exemplar der Bibliothèque nationale in Paris enthält keine Radierungen mehr, das Exemplar der Frick Art Reference Library in New York 10 graphische Arbeiten, aber nicht die Radierung von Degas. Das vorliegende Exemplar ist das zurzeit einzig nachweisbar komplette

Degas figuriert im Katalog lediglich im Kapitel «Aquarelles, Dessins, Gravures etc.» 2 Arbeiten werden genannt, eines wird mit «Pastel» bezeichnet



EDGAR DEGAS

1834 Paris 1917

28

Buste de danseuse

(250 000.–)

Schwarze Kohle, auf Velin, auf dem ursprünglichen Karton der «Vente Degas» von 1919

Um 1896

40:59 cm

Unten links mit dem roten Signaturstempel des Nachlasses «Degas»

Werkverzeichnis:

P. A. Lemoisne, Degas et son Œuvre, Vol. III, sehr ähnlich dem Pastell Nr. 1246, reprod. (als Zeichnung von Lemoisne nicht berücksichtigt)

Provenienz:

Vente Degas, III^{ème} vente, 7.–9. April 1919, Kat. Nr. 228, reprod.

Dr. Willi Raeber, Basel, Inv. Nr. 40213

Privatsammlung Schweiz

Sauber in der Erhaltung, auf gelblich bräunlichem Velin, auf Karton aufgelegt. Auf dem ursprünglichen Karton der III. «Vente Degas» vom 7.–9. April 1919, mit der Etikette «V.A.D 3/228». Unter Passepartout und in einfachem Goldrahmen



LYONEL FEININGER

1871 New York 1956

29

Fischerboote (Deep)

(175 000.–)

Aquarell über Zeichnung in Feder in Tusche

30. Juli 1927

28: 40,4 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», in der Mitte mit Titel «Fischer=Boote» und rechts mit dem genauen Datum «30.7.1927»

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Sammlung Leona Elisabeth Prasse, Cleveland, USA (Verfasserin des Werkverzeichnisses der Graphik von Feininger)

Galerie Thomas, München, Inv. Nr. 7623

Privatsammlung Schweiz

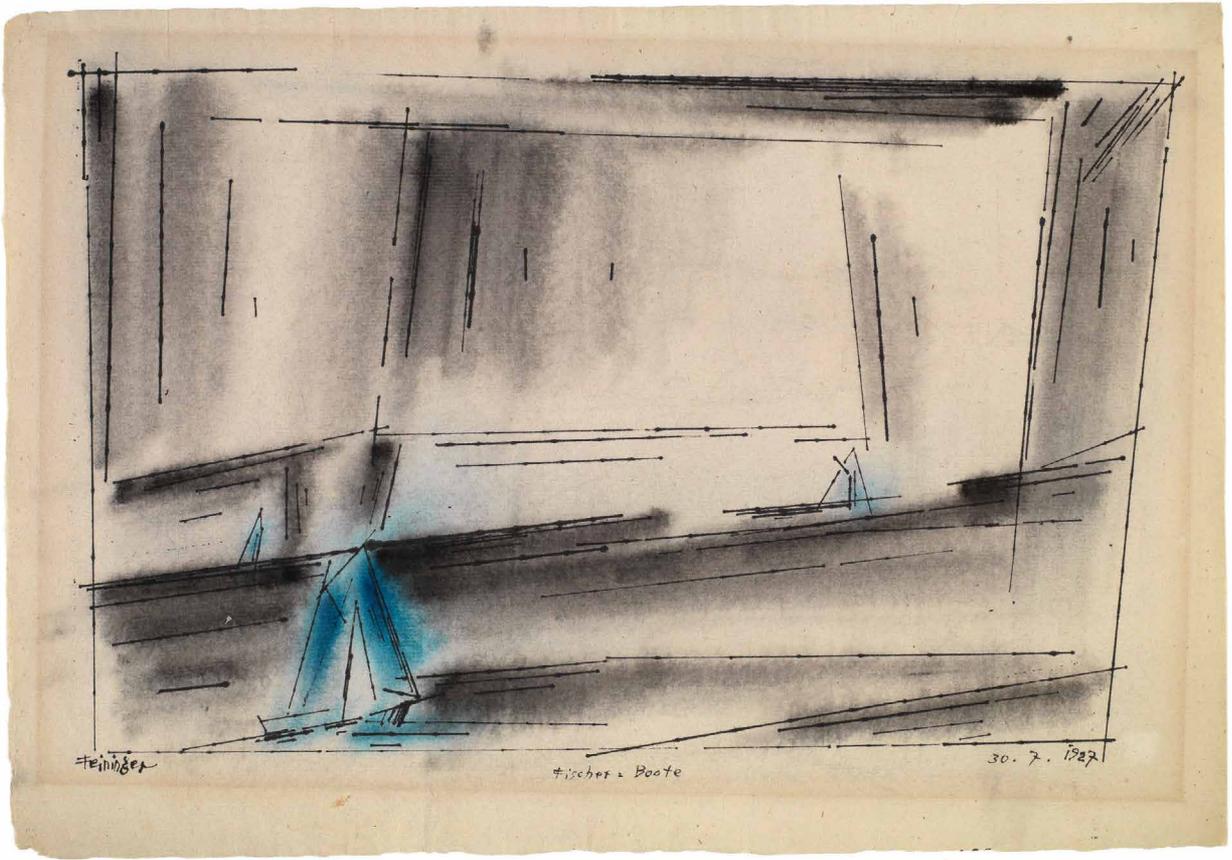
Ausstellungen (Auswahl):

München 1992, Galerie Thomas, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 23, reprod. in Farben

Hamburg/Tübingen 1998, Kunsthalle/Kunsthalle, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 96

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, auf altem Bütten. Leichter Lichtrand

Entstanden im Sommer 1927 während der Ferien in Deep in Pommern an der Ostsee, wo sich Feininger seit 1924 verschiedentlich aufhielt



Fischer

Fischer - Boote

30. 7. 1927

LYONEL FEININGER

1871 New York 1956

30

Inseln im Weltmeer

(200 000.–)

Aquarell und Pinsel in Tusche über Federzeichnung in Tusche

September 1933

31,8: 46,4 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», in der Mitte mit dem Titel «Inseln im Weltmeer» und rechts mit dem Datum «September 1933». Rückseitig mit dem ovalen Stempel des Nachlasses und der Inventarnummer «F 14»

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Galerie Thomas, München, mit Inv. Nr. 7829

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen (Auswahl):

San Francisco/Minneapolis/Cleveland/Buffalo/Boston 1959–1960, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 82

München/Zürich 1973, Haus der Kunst/Kunsthalle, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 223, reprod.

Tokyo 1990, Akasaka Centre Building, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 26, reprod. in Farben

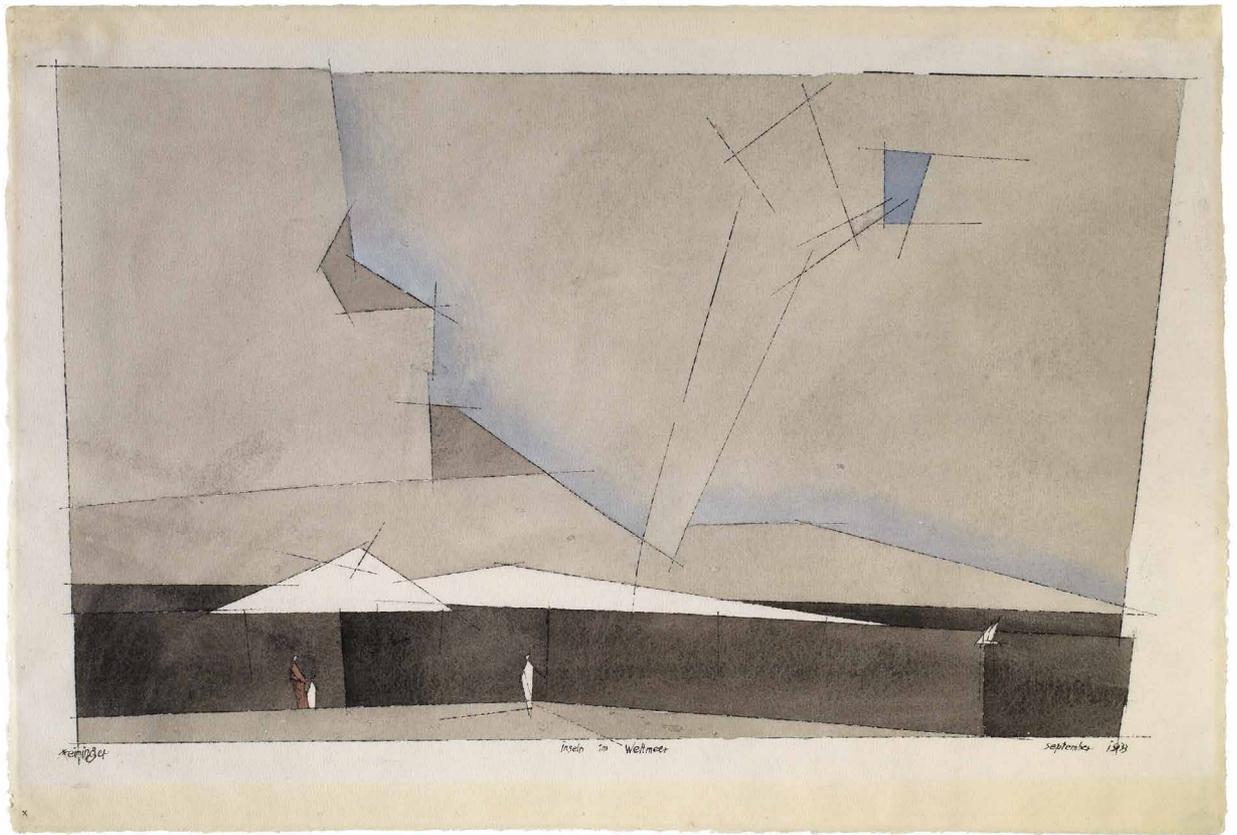
München 1992, Galerie Thomas, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 44, reprod. in Farben

Hamburg/Tübingen 1998, Kunsthalle/Kunsthalle, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 110

Hamm i.W., Gustav-Lübcke-Museum, Lyonel Feininger, Kat. Nr. 29, reprod. in Farben

Tadellos in der Farbfrische und Erhaltung, auf Bütten, mit Rand um die Darstellung

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten Ende Januar 1933, der Schliessung des Bauhauses in Dessau 1932 und der Übersiedlung nach Berlin verliess Feininger im März 1932 Dessau und hielt sich während des ganzen Sommers und im frühen Herbst in Deep in Pommern an der Ostsee auf, wo das vorliegende Blatt, stark abstrahierend und nahezu kubistisch in der Form aufgebaut, im September 1933 entstanden ist



SAM FRANCIS

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

31

Composition

(50000.–)

Öl auf fester Holzplatte

1959

29,3 : 24,7 cm, Holzplatte

**Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis»,
zudem rückseitig in Bleistift voll signiert und datiert «Sam Francis/59»**

Werkverzeichnis:

Sam Francis, Catalogue raisonné, Nr. SFF 306

Archivnummer SFP 59–68

Provenienz:

Martha Jackson Gallery, New York, Inv. Nr. 3935

Davis Anderson Gallery, New York

Sammlung Marie Cuttoli und Henri Laugier, Paris

Galerie Beyeler, Basel, siehe Ausstellung

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

**Basel 1970, Galerie Beyeler, Collection Marie Cuttoli et Henri Laugier, Paris,
Kat. Nr. 27**

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, in Rahmen montiert

Entstanden 1959 im Studio von Arcueil bei Paris



SAM FRANCIS

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

32

Two Times Love – Watercolor January 1980

(40 000.–)

Acryl auf Papier

1973

35,7 : 50,6 cm, Darstellung und Blattgrösse

Rückseitig vom Künstler im Rahmen einer Dedikation in Bleistift signiert und datiert «Jan 27 1980» und mit dem Titel «2 x love»

Im Sam Francis Archiv unter der Nummer 73–727 registriert

Auf festem Velin, tadellos und farbfrisch in der Erhaltung

*** 33**

Triple Room

(30 000.–)

Farbige Monotypie durch eine hydraulische Presse, mit ausgeschnittenen Elementen, mit Ölfarbe, Pigmentpuder und Tusche, auf handgearbeitete, dicke Papiermasse

1981

62,5 : 76,7 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis»

Im Sam Francis Archiv unter der Nummer SFM 81–11A registriert

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch. Auf mindestens 2 mm feste Papiermasse gearbeitet

Sam Francis hat, in Zusammenarbeit mit Garner Tullis, die alte Technik «Monotypie», mit Einsatz starker hydraulischer Pressen, zu neuen Höhepunkten geführt und sich jahrelang mit der Materie beschäftigt. 1973 hatte Garner Tullis in Santa Cruz in Kalifornien sein «International Institute of experimental Printmaking» gegründet, Ausgangspunkt der Zusammenarbeit mit zahlreichen Künstlern, ab 1976 auch mit Sam Francis, in Emeryville und Santa Barbara, letztlich ab 1987 in New York. Die Zusammenarbeit hielt bis 1988 an, dann trennten sich die Wege. Sam Francis entwickelte immer wieder neue Techniken, ab 1977 auch die «Fenster Technik», bei der kleinere Platten auf die grosse gelegt wurden, wodurch sie ein «Fenster» tief in die feste Papiermasse einprägten



SAM FRANCIS

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

*** 34**

The White Line

(40000.–)

Farbige Lithographie

1960

85,2:63,3 cm, Darstellung – 90:63,2 cm, Blattgrösse

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis», links bezeichnet
«essai 1960»**

Werkverzeichnis:

Lembark/Page L 6

Auf festem Velin, tadellos in Druckqualität und Erhaltung, vollkommen farbfrisch

Sam Francis hatte bis 1960 noch keine graphischen Arbeiten geschaffen. Anlässlich eines längeren Aufenthaltes in Bern begab er sich auf Anraten von E. W. Kornfeld in das Atelier von Emil Matthieu in Zürich, um sich dort mit der Lithographie vertraut zu machen. Sam Francis war begeistert von der neuen Ausdrucksmöglichkeit, lernte sehr schnell mit den grossen Steinen umzugehen und schuf schon nach wenigen Tagen eine ganze Reihe farbiger Lithographien. Das vorliegende Blatt ist bis heute eines der wichtigsten graphischen Werke geblieben



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

35

Etude de chevaux et coq

Rückseitig: Sitzende weibliche Figur

(20000.–)

Schwarze Kohle, rückseitig Bleistift

Um 1886

22: 16,4 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

John Rewald, Gauguin, Paris 1938, reprod. pag. 74

Ausstellungen:

Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 192

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 170

Auf dünnem Velin, sauber in der Erhaltung. Rückseitig mit der Skizze einer kauernenden Figur und einem Text in Bleistift, vermutlich nicht von Gauguin



Two

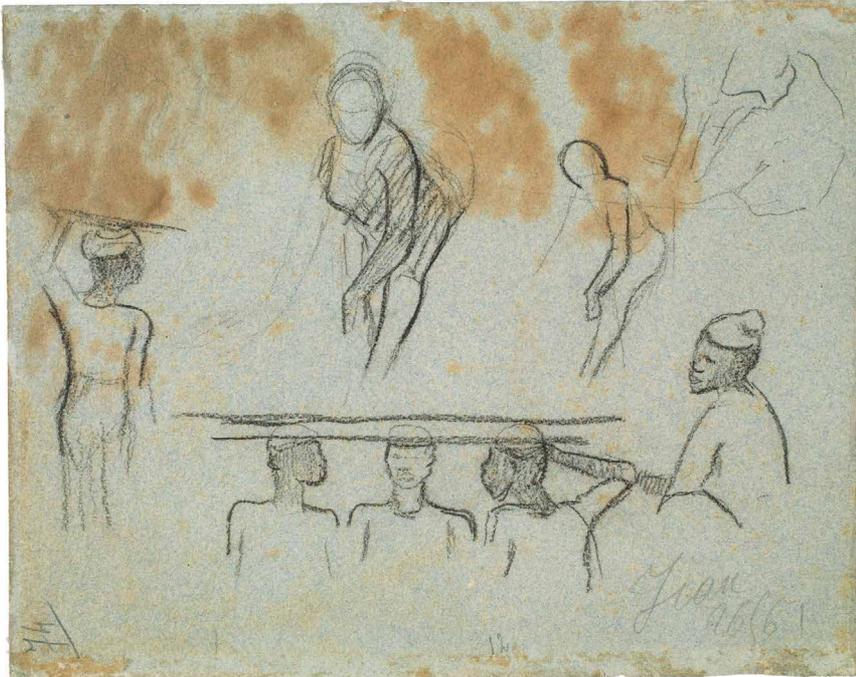


arrives



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)



verso

36

Cours d'eau sous les arbres, Martinique
Rückseitig: Esquisse de plusieurs figures

(70000.-)

Aquarell über Vorzeichnung in schwarzer Kreide, rückseitig schwarze Kreide

Um 1887

20,2:25,5 cm, Darstellung und Blattgröße

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion recto und verso, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 148

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 100

Basel 1949–1950, Kunstmuseum, Paul Gauguin zum 100. Geburtstag, Kat. Nr. 110

Auf festem, ursprünglich blauem Velin, rückseitig oben mit durchgeschlagenen Aquarellfarben

Reizvolles, doppelseitiges Skizzenblatt



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)



verso

37

**Martiniquaise – Martiniquaise en robe verte assise de
dos et buste d'une Martiniquaise en blouse rouge
Rückseitig: Esquisse avec plusieurs figures, fleurs et
animal**

(80000.–)

**Kohlezeichnung aquarelliert, rückseitig Feder in Tusche, Kohle und Bleistift,
meist aquarelliert**

Juni-November 1887

27:20,4 cm, Darstellung und Blattgrösse

Werkverzeichnis:

**Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung
befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit
Reproduktion recto und verso, datiert vom 17. Februar 2011**

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

**Daniel Wildenstein und Sylvie Crussard, Gauguin, Catalogue de l'Œuvre peint,
Paris 2001, reprod. pag. 345**

**Jean Leymarie, Paul Gauguin: Aquarelle, Pastelle und farbige Zeichnungen,
Basel 1959, ganzseitig reprod. Taf. 4**



Ausstellungen:

Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 133

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 104

**Basel 1949–1950, Kunstmuseum, Paul Gauguin zum 100. Geburtstag,
Kat. Nr. 111**

Auf festem, grauem Velin, sauber und farbfrisch in der Erhaltung

Reizvolles, sehr gut belegtes Skizzenblatt, entstanden während der Reise nach der Insel Martinique in Mittelamerika

PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

38

L'Atelier du sabotier

Rückseitig: Une Vache

(40 000.–)

Bleistiftzeichnung

1888

20,4 : 27 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion recto und verso, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Daniel Wildenstein und Sylvie Crussard, Gauguin, Catalogue de l'Œuvre peint, Paris 2001, reprod. pag. 397

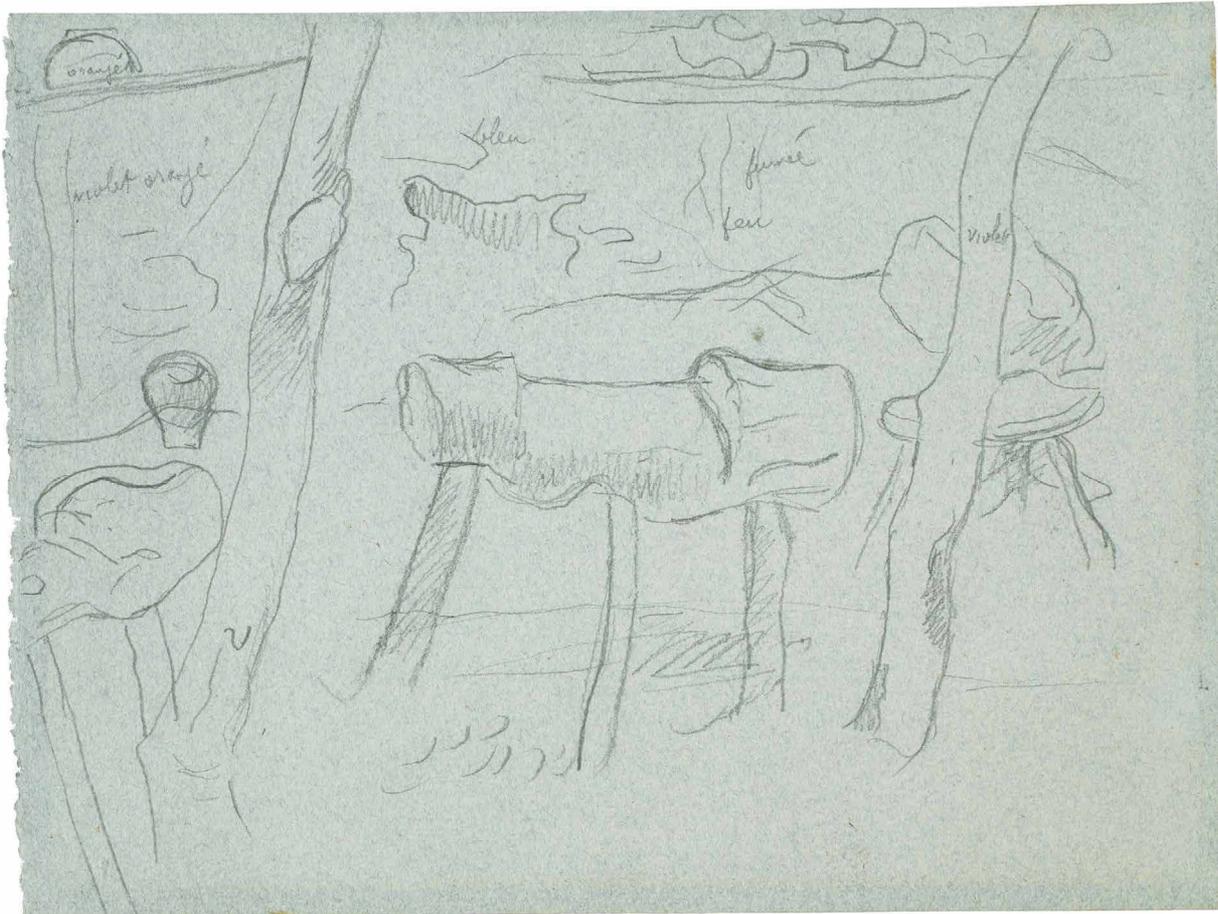
Ausstellungen:

Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 170

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 146

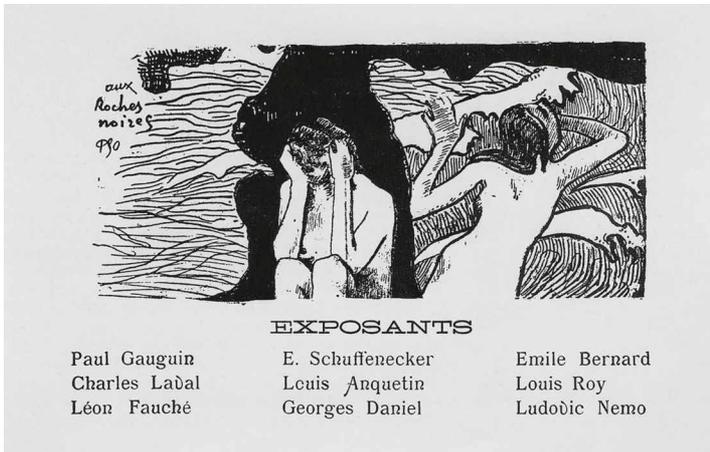
Auf festem, bläulichem Velin, tadellos in der Erhaltung

Ideenskizze für das Ölbild «Le Sabotier», Wildenstein/Crussard 286, entstanden in Pont-Aven 1888. In der Zeichnung mit zahlreichen Farbangaben im Hinblick auf das Ölbild, u.a. mit «violet orangé», «bleu», «fumé» und «violet». Rückseitig mit der Skizze einer brüllenden Kuh



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)



39

Ondine

(30000.-)

Feder in Bister, aquarelliert, mit gezeichneter Umrandung, auf leichtem Karton

1888–1889

6,6:6,6 cm, Darstellung – 10,8:13 cm, Karton

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Marcel Guérin, L'Œuvre gravé de Gauguin, Paris 1927, reprod. pag. VII

Vorzeichnung für die Figur rechts über dem Verzeichnis der Ausstellenden im Katalog: Catalogue de l'Exposition de Peintures du Groupe impressionniste et synthétiste. Paris, Au Champ de Mars, Café Volpini, 1889

Auf dünnem Velin, alt auf Karton aufgezogen, entlang der Zeichnung mit einer Einfassungslinie. Sauber in der Erhaltung

Eine kleine reizvolle Zeichnung, die als Vorlage diente für graphische Arbeiten, nebst im Katalog für die Ausstellung im Café Volpini 1889 auch für die Figur links des Holzschnittes «Aux Roches noires», Mongan/Kornfeld/Joachim 52, von 1898–1899 in Tahiti entstanden, mit dem Untertitel «Souvenir de Bretagne»



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

40

Deux Figures avec éléments de paysage

(20 000.–)

Federzeichnung in Bister

Vermutlich um 1889

16,5: 17,7 cm, Zeichnungsblatt

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 195

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 173

Auf dünnem Velin, auf Japan aufgezogen. Mit Fehlstellen im Papier oben links und rechts und unten links



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

41

Tahitienne assise

(40000.–)

Bleistiftzeichnung

Um 1892

17,8: 15,2 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

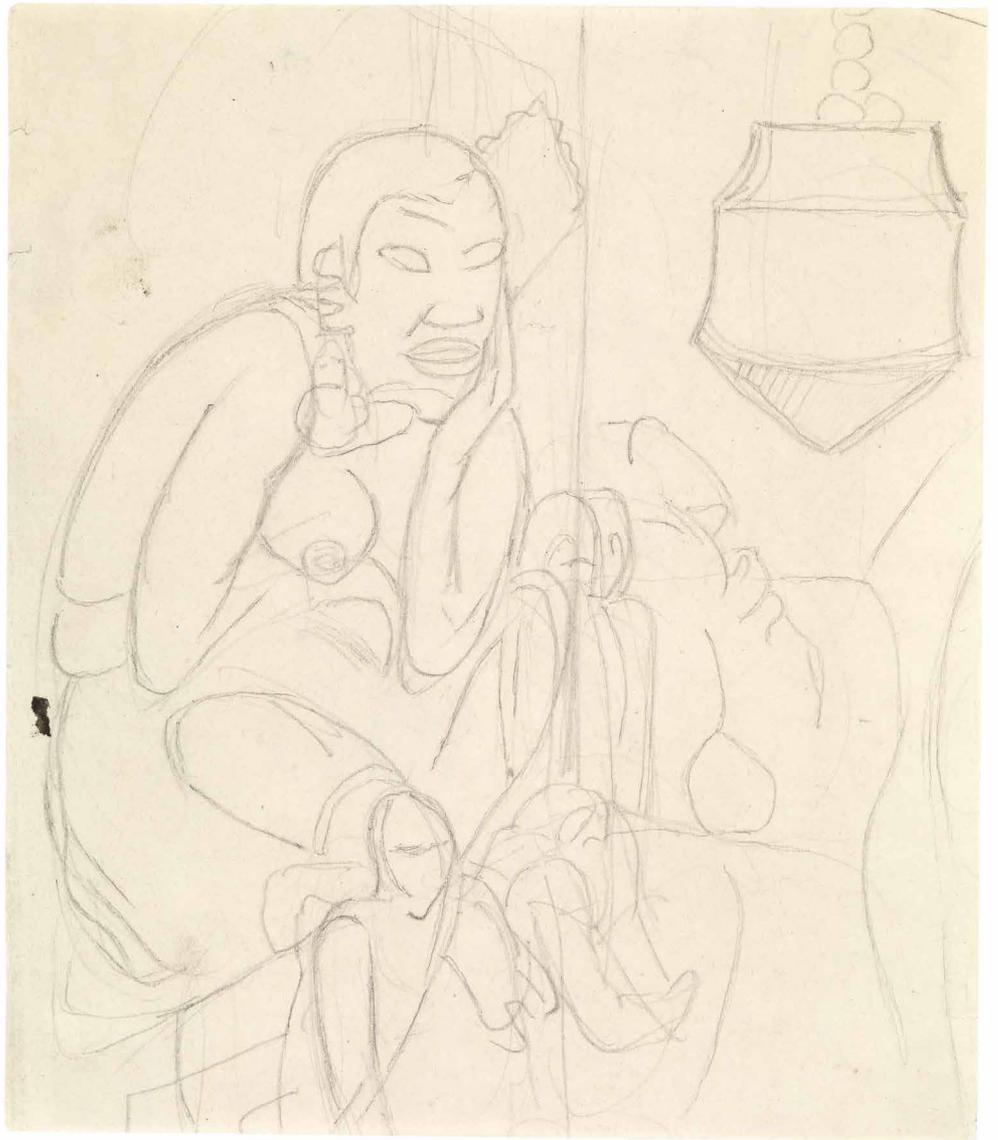
Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 185

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 163

Basel 1949–1950, Kunstmuseum, Paul Gauguin zum 100. Geburtstag, Kat. Nr. 136

Auf dünnem Velin, sauber in der Erhaltung, kleiner Einriss rechts unten

Reizvolle Ideenskizze von einer sitzenden Tahitianerin und mehreren angedeuteten weiteren Figuren



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

42

Diane

(50 000.–)

Feder und Pinsel in Bister

Um 1892

20 : 10,4 cm, reine Zeichnung – 21,8 : 15 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 198, mit Titel «Oviri Diane»

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 176, mit Titel «Oviri Diane»

Basel 1949–1950, Kunstmuseum, Paul Gauguin zum 100. Geburtstag, Kat. Nr. 132, mit Titel «Diane»

Auf dünnem, bräunlichem Velin, sauber in der Erhaltung. Im Unterrand mit der eigenhändigen Beschriftung «DIANE»

Sehr schöne, komplette Zeichnung. Diane, die sehr an Darstellungen von «Oviri» (Savage) erinnert, in ganzer Figur, mit einem Hund auf dem Schoss



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

43

Paysage breton

(80 000.–)

Aquarell über Monotypie

Um 1894

13:24 cm, Darstellung und Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

Richard S. Field, Paul Gauguin, Monotypes, Philadelphia 1973, Kat. Nr. 28, reprod.

Wildenstein Institute, Paris, Bestätigung, dass das Blatt in den in Vorbereitung befindlichen Katalog der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen wird, mit Reproduktion, datiert vom 17. Februar 2011

Provenienz:

Sammlung Paco Durrio, Paris, bis 1928

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

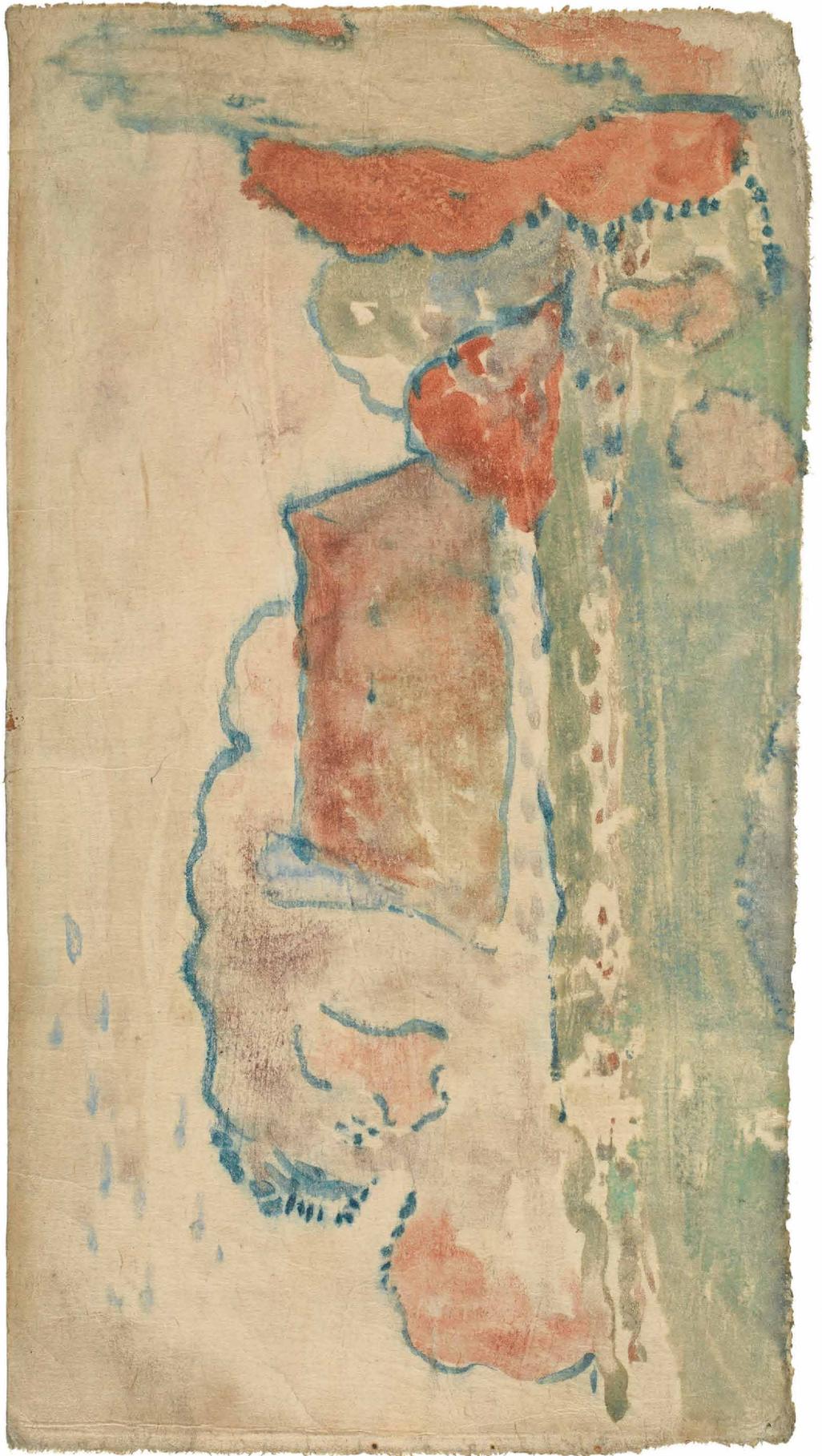
Basel 1928, Juli-August, Kunsthalle, Paul Gauguin, Kat. (2. Auflage) Nr. 243

Berlin 1928, Oktober, Galerie Thannhauser, Paul Gauguin, Kat. Nr. 219

Basel 1949–1950, Kunstmuseum, Paul Gauguin zum 100. Geburtstag, Kat. Nr. 118

Auf festem Japanpapier, farbfrisch und sauber in der Erhaltung, den Rändern entlang in einen leichten Karton eingelegt (mit freier Rückseite). Die leichte Monotypie mit Aquarell in intensiven Farben übergangen

Das Blatt entstand während des Aufenthaltes von Paul Gauguin in Frankreich in der Zeitspanne von August 1893 bis Februar 1895 zwischen den beiden Aufenthalten in der Südsee. Von April bis Dezember hielt sich Gauguin in Pont-Aven und in Le Pouldu in der Bretagne auf in Begleitung der Javanerin Anna



PAUL GAUGUIN

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

*** 44**

Te Atua – Les Dieux

(60 000.–)

Farbiger Holzschnitt

Paris, Winter 1893–1894

20,4 : 35,5 cm, Darstellung und Blattgrösse

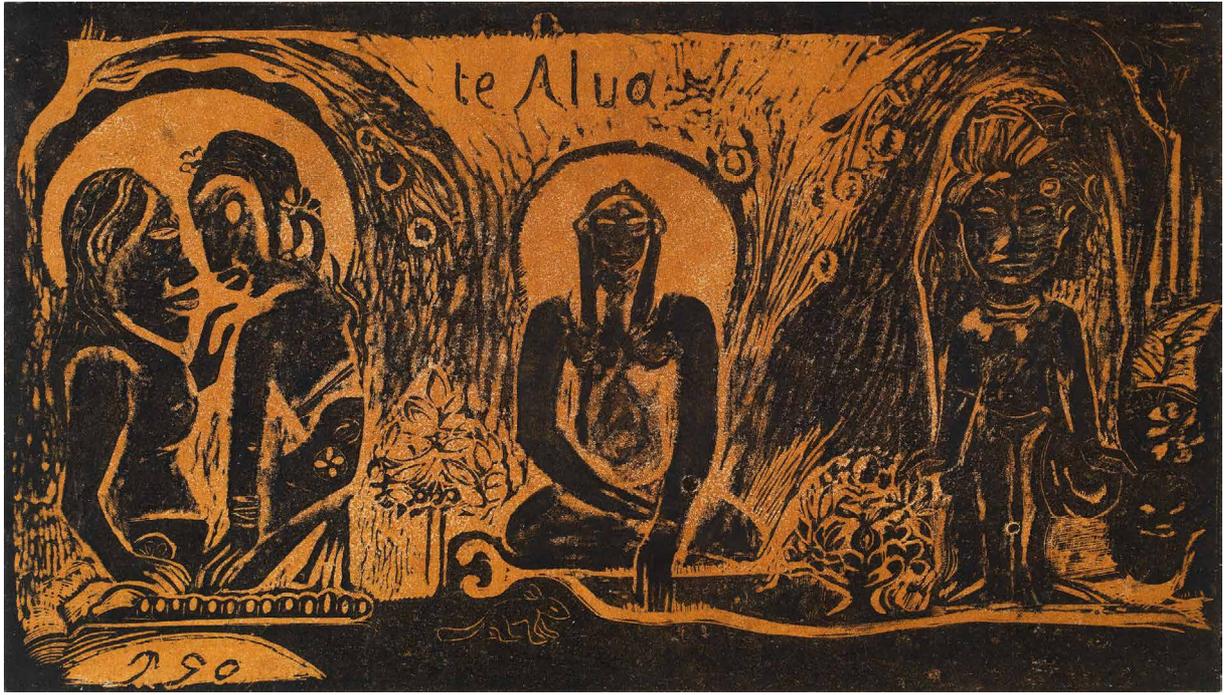
Werkverzeichnis:

Mongan/Kornfeld/Joachim 17/III/C (v. D)

Druck auf festem, gelblichem Japan, auf der Holzstockkante geschnitten. Der Holzstock mit der Zeichnung in Schwarz über eine in Siena gedruckte Tonplatte abgezogen (ohne den in späteren Drucken von Louis Roy ausgesparten Heiligenschein und den Baum)

Probedruck von Paul Gauguin und Louis Roy, vor der späteren Auflage von Louis Roy allein von ca. 25 bis 30 Exemplaren (heute bekannt noch 14). In der vorliegenden Form eines Probedruckes von Gauguin/Roy im Werkverzeichnis in 5 Exemplaren aufgeführt, das vorliegende eingeschlossen, verkauft in der Auktion 138 von Juni 1970 in der Galerie Kornfeld in Bern unter der Nr. 6

Gauguin kam im August 1893 von seinem ersten Aufenthalt in Tahiti nach Paris zurück, im Gepäck zahlreiche Zeichnungen und Vorarbeiten für ein von ihm geplantes Buch. In einem Brief an seine Frau vom Oktober 1893 schreibt er: «Je prépare en outre un livre sur Tahiti et qui sera très utile pour faire comprendre ma peinture. Que de travail.» In Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Charles Morice entstanden im Winter 1893 bis 1894 Teile des Textes, der den Titel NOA NOA erhielt, was ungefähr «Mit Wohlgeruch erfüllt» zu übersetzen ist. Geplant war eine Vorzugsausgabe mit 10 Orig.-Holzschnitten, sie entstanden ebenfalls im Winter 1893–1894 in Paris, alle im gleichen Format. Nach einzelnen Probedrucken von Gauguin selbst und einzelnen Probedrucken von Gauguin und Louis Roy übergab der Künstler den Druck der Auflage dem Künstlerfreund Louis Roy. Das geplante Buch wurde in dieser Form nie realisiert, bekannt ist lediglich das berühmte Manuskript NOA NOA, heute im Louvre in Paris. Die Drucke kamen einzeln in den Handel



GIOVANNI GIACOMETTI

Stampa 1868–1933 Glion

45

Giovane madre – Junge Mutter

(200 000.–)

Öl auf Karton

1910

70 : 64,5 cm

Werkverzeichnis:

Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, 1910.21, reprod.

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch

Eine erste Fassung, wohl Studie, zum Bild «Giovane madre», sicherlich entstanden Ende Dezember 1909 bis Anfang Januar 1910. Die endgültige Fassung (Werkkatalog 1910.22) war Mitte Februar 1910 vollendet, wie aus einem Brief des Künstlers an Richard Bühler in Winterthur hervorgeht, datiert vom 18. Februar 1910

Giovanni Giacometti an Richard Bühler vom 18. Februar 1910:

«Dieser Tage habe ich ein neues Bild für Budapest vollendet. Eine junge Mutter mit einem säugenden Kind. Ich meine, es gibt kein schöneren Moment im Leben, wo sich das ewig erneuernde Leben so offenbart wie wenn man ein Kind an der Brust seiner Mutter hängen sieht. Da muss man an das Leben und seine Güthe glauben. Das Bild ist in den reichsten, wärmsten Farben gehalten, denn wo ist das Leben reicher, und wo ist die Liebe grösser als da? Und die Kunst ist im Grunde ein Erzeugnis der Liebe und des Sonnenlichtes.» (Zitat nach Abdruck im Werkkatalog)



GIOVANNI GIACOMETTI

Stampa 1868–1933 Glion

46

Paesaggio d'inverno – Winterlandschaft in der Oberalpina

(400 000.–)

Öl auf Leinwand

1913

60,5 : 65 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe monogrammiert und datiert «GG 1913»

Werkverzeichnisse:

Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, 1913.17, reprod.

Registro dei Quadri, Heft 2, pag. 10, Nr. 269 (Das persönliche Verzeichnis des Künstlers)

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, von der Mutter der Besitzerin direkt beim Künstler erworben

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, mit der ursprünglichen Nagelung

Giovanni Giacometti hielt sich im Winter 1912–1913 einige Wochen im Raum Maloja/ St. Moritz auf und schuf in dieser Zeitspanne 6 Winterbilder, alles tief verschneite Landschaften



GIOVANNI GIACOMETTI

Stampa 1868–1933 Glion

*Aquarello di
Giovanni Giacometti
Stampa 7. VII. 1958 Alberto Giacometti*

47

Badender am Cavloccio See bei Maloja

(20000.–)

Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift

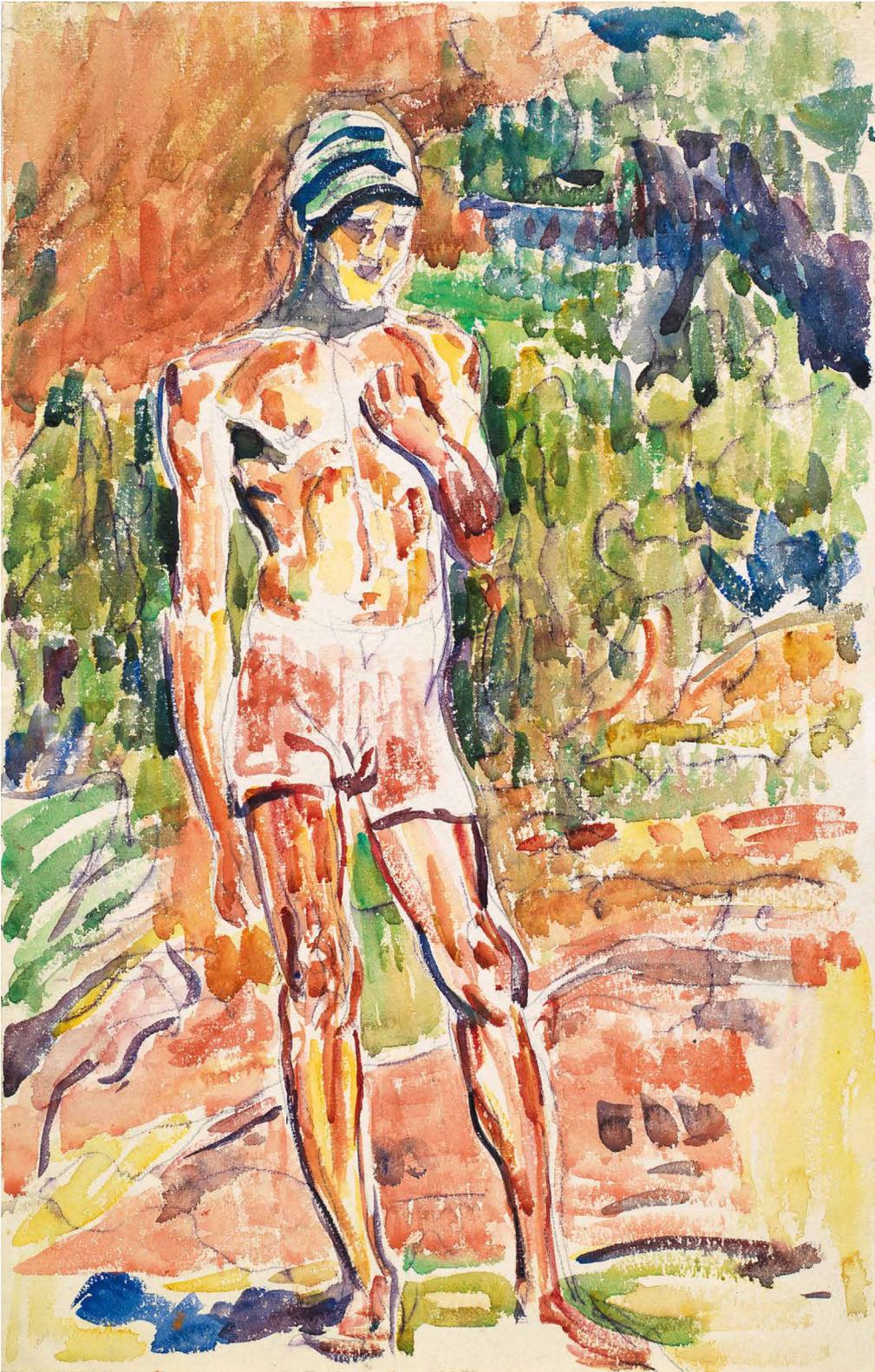
Um 1918

45,7 : 28,8 cm, Darstellung und Blattgrösse

**Rückseitig mit der Echtheitsbestätigung von Alberto Giacometti, datiert
«Stampa 7. VII. 1958»**

Tadellos in der Erhaltung, auf festem Aquarellpapier, vollkommen farbfrisch

Entstanden im Zusammenhang mit den Badebildern, die im Sommer 1918 am Cavlocchio See bei Maloja entstanden sind, wobei Alberto und Diego, auch einzelne Freunde der Brüder, als Modelle dienten



GIOVANNI GIACOMETTI

Stampa 1868–1933 Glion



Foto Charles Anton Krenn © Foto Stiftung Schweiz/Pro Litteris

48

Capolago im Winter mit Blick auf Piz Lagrev

(750 000.–)

Öl auf Leinwand

1928

85,3 : 80,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe monogrammiert «G.G.». Rückseitig vom Künstler in Pinsel in dunkelblauer Ölfarbe signiert und bezeichnet «Giov.ni Giacometti/Maloja 1928»

Werkverzeichnis:

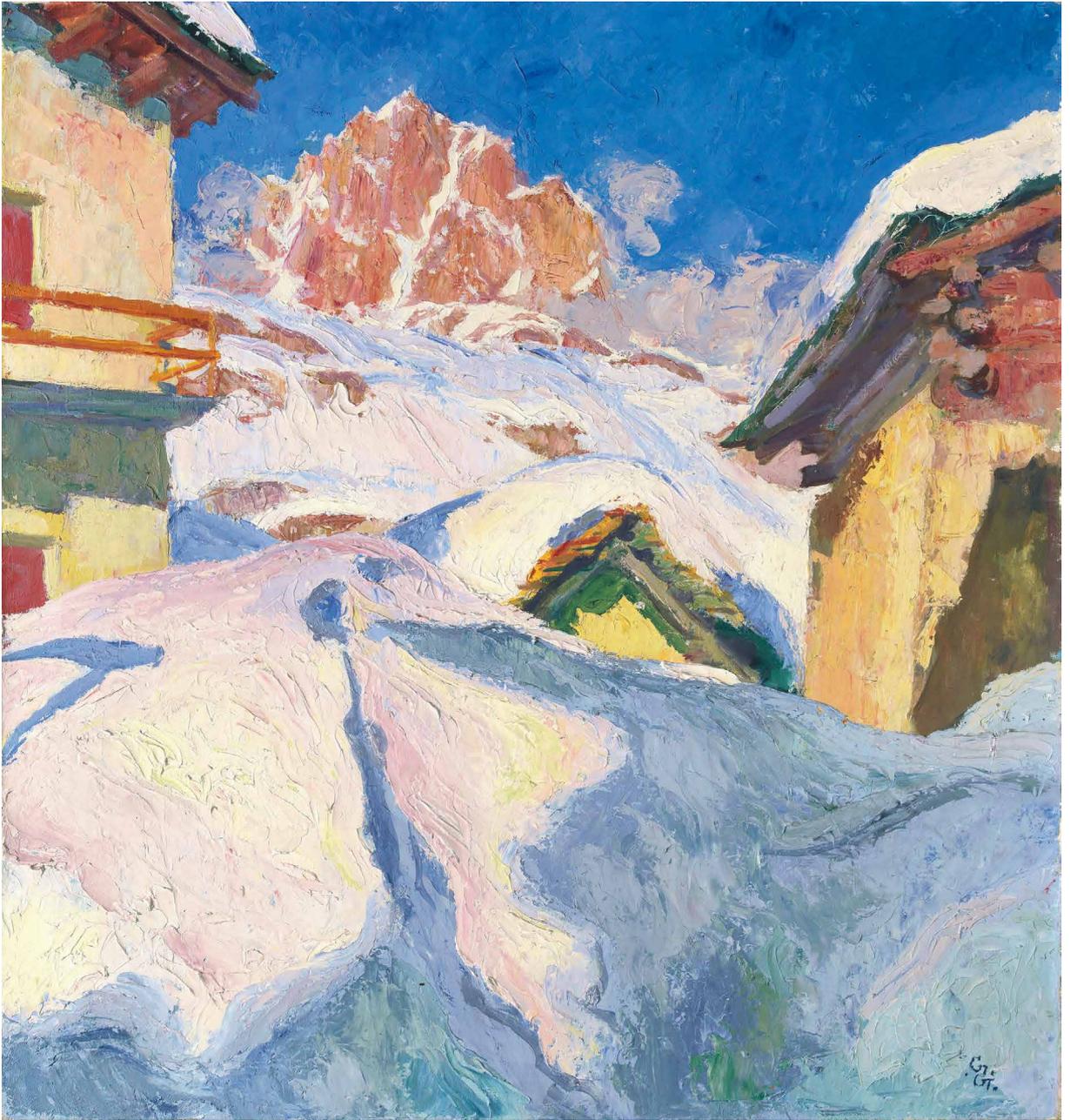
Paul Müller/Viola Radlach, Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, 1928.22, reprod.

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz, von den Eltern des Besitzers direkt beim Künstler erworben, belegt durch Brief des Künstlers, datiert vom 9. September 1928 (Kopie liegt bei)

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, die sehr pastose Malweise nur mit minimalen Craquelüren

Die Entstehung dieses Bildes ist auf einer berühmt gewordenen und in der Literatur häufig zitierten Photographie von Charles Anton Krenn aus Zürich festgehalten, eine Aufnahme zum 60. Geburtstag des Künstlers. Vor der in den tiefen Schnee gestellten Staffelei mit dem im Entstehen begriffenen Bild steht der Künstler mit Pinsel und Palette, mit Skiern an den Füßen, ebenfalls im tiefen Schnee. Giovanni Giacomettis 60. Geburtstag war am 7. März 1928



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur

49

Bildnis Lucas Lichtenhahn

(20 000.–)

Feder in Tusche

1918

21,3 : 13,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Alberto Giacometti 1918»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von April 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «AGD 1779»

Provenienz:

Privatbesitz Schweiz

Ausstellung:

Basel 1981, Kunstmuseum, Alberto Giacometti, Zeichnungen und Druckgraphik, rückseitig auf dem Unterlagekarton mit Etikette

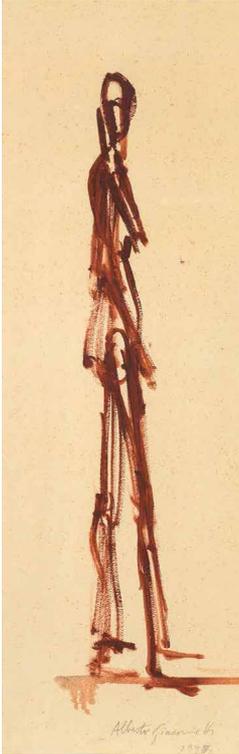
Auf Transparentpapier, das Blatt an den Ecken alt auf leichten Karton aufgelegt, dieser im oberen Rand alt auf einen weiteren Karton montiert. In sehr schöner Erhaltung, die Zeichnung frisch, die Leimspuren der Befestigung in den Ecken des Blattes recto sichtbar. Gerahmt

Eines der schönen Portraits des Freundes, mit dem Giacometti zwischen 1915 und 1919 die Evangelische Lehranstalt in Schiers besuchte. Ebenfalls 1918 entstand auch ein Holzschnitt mit dem Portrait von Lucas Lichtenhahn, der später Leiter der Kunsthalle Basel war und der im Verein mit Masson 1950 die erste grosse Ausstellung von Alberto Giacometti in der Schweiz präsentierte



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur



Blatt ehem. Slg. Douglas Cooper
datiert 1947/1948

© Succession Giacometti/2011 Pro Litteris Zürich

* 50

Homme debout

(60 000.–)

Pinsel in braunroter Deckfarbe

50: 16,2 cm, Blattgrösse

1947–1948

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von April 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «ACD 1780»

Provenienz:

Claude Bernard, Paris

Robert Haas, Paris und Gstaad

Auktion Christie's New York, 19. November 1986, Kat. Nr. 122, reprod.

Privatsammlung USA

Auf festem, gelblichem Velin, auf Leinwand auf Chassis aufgezogen. In der gleichen Montage wie beim Verkauf 1986, in Plexiglasrahmen

Aus der Reihe der in Pinsel spontan hingeworfenen Figuren in ganzer Gestalt, die, nach Datierungen auf anderen Blättern, um 1947–1948 entstanden sind. Vgl. die Abbildung links oben des Blattes aus der Slg. Douglas Cooper, vom Künstler in Bleistift datiert, die ursprüngliche «1948» in «1947» umdatiert



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur

51

Chaise dans l'atelier

(75000.–)

Bleistiftzeichnung, mit Spuren von Radiergummi

Um 1954

47,3:31 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von März 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «AGD 1755»

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Ausstellung:

Martigny 1986, Fondation Pierre Gianadda, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 136, reprod.

Auf Büttchen, mit Wasserzeichen «INGRES D'ARCHES/MADE IN FRANCE». Sauber in der Erhaltung. Rückseitig Skizzen von zwei Köpfen, und, schwer lesbar, eine sitzende Figur. Schöne, ausgearbeitete Zeichnung, um 1954 geschaffen, entstanden im Atelier in Paris



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur



52

**Recto: Fruchtschale auf dem Tisch in der Küche von
Stampa – Verso: In der Küche in Stampa, mit dem
Gewölbeansatz**

(75 000.–)

Bleistiftzeichnung

1955

50:32,4 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Alberto Giacometti 1955»

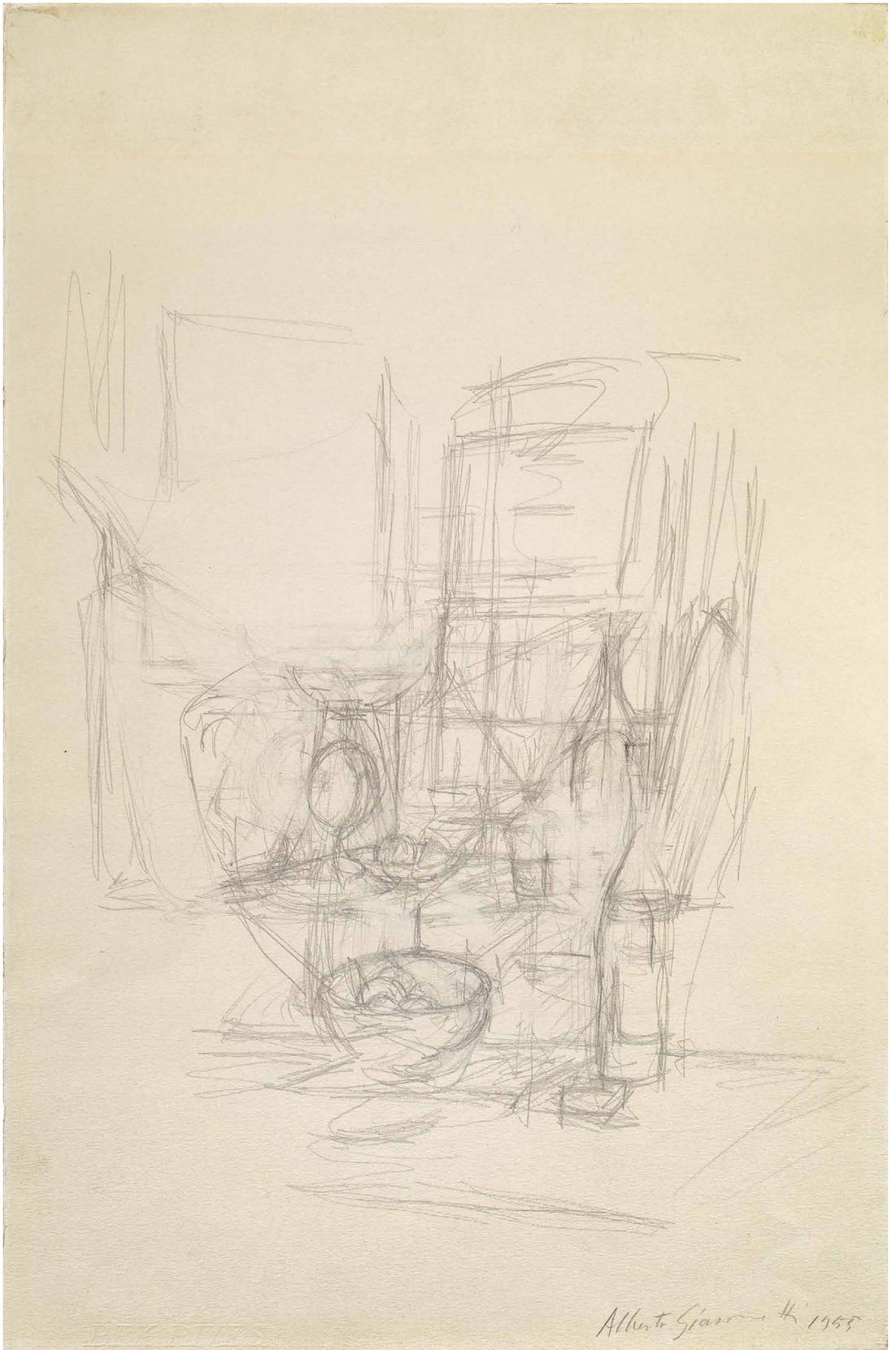
Werkverzeichnisse:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert vom 18. März 2008, liegt vor

Echtheitsbestätigung von Marie Lisa Palmer (Association Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert vom 2. Juni 2008, liegt vor

Doppelseitige Zeichnung, auf festem Velin mit Wasserzeichen «BFK RIVES». Rückseitig mit französischem Zollstempel, tadellos in der Erhaltung

Die Küche in Stampa mit den Utensilien, wie Waage, Flaschen, etc., regte den Künstler immer wieder zu Zeichnungen an. Auf diesem doppelseitigen Blatt ist die gleiche Situation in leicht verschobenem Blickwinkel festgehalten, auf der Rückseite ist der kleine Küchentisch ganz erfasst, auf der Vorderseite lediglich die Tischplatte mit der Fruchtschale. Auf beiden Fassungen figuriert die Küchenwaage



ALBERTO GIACOMETTI

Borgonovo 1901–1966 Chur

*** 53**

Das Wohnzimmer in Stampa – Intérieur à la chaise (80 000.–)

Bleistiftzeichnung, mit Spuren von Radiergummi

1957

50,5:65 cm, Blattgrösse

**Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert
«Alberto Giacometti/1957»**

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von März 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «AGD 1757»

Provenienz:

John B. L. Goodwin Collection, USA

Anthony P. Russo, USA, durch Erbschaft

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Santa Fe NM 1972, The Museum of New Mexico, John B. L. Goodwin Collection

Grossformatige, gut ausgearbeitete Zeichnung, tadellos in der Erhaltung, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «BFK RIVES»

Alberto Giacometti kaufte sein Papier für Zeichnungen in Paris im vorliegenden Format ein. In den weitaus meisten Fällen trennte er das Papier in der Mitte, selten gebrauchte er den unzerschnittenen Bogen. Grossformatige Zeichnungen im vorliegenden Format sind selten



Alberto Giacometti H.
1957

ALBERTO GIACOMETTI
Borgonovo 1901–1966 Chur

*** 54**

«Tête d'homme (Lotar I)»

(400 000.–)

Bronze

1964–1965

26 cm hoch – 28,5 cm breit

Rückseitig eingraviert signiert «Alberto Giacometti». Darüber die Nummerierung «Epreuve d'artiste II/II». Eingraviert der Name der Giesserei «Susse Fondeur Paris». Auf der Innenseite zudem mit dem Giesserstempel «SUSSE FONDEUR/PARIS/CIRE PERDUE»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung mit Photo des «Comité Giacometti» (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), datiert von März 2011, liegt vor. Wird in das elektronische Werkverzeichnis aufgenommen unter Nummer «AGD 967»

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Yves Bonnefoy, Giacometti, Bern, Benteli, 1992, reprod. pag. 526 (der Originalgips)

Markus Brüderlin/Toni Stooss, Alberto Giacometti, Der Ursprung des Raumes, Ausstellung Wolfsburg/Salzburg 2011, Verlag Hatje Cantz 2011, reprod. pag. 197

Tadellos in der Erhaltung, in dunkler Patina

Der Gips blieb im Nachlass und wurde 1981 in 2 Exemplaren «épreuve d'artiste» (wovon eines das vorliegende) und in 10 nummerierten Exemplaren (00/8 bis 8/8) gegossen

Eli Lotar, geboren 1905, Photograph und Kameramann des Surrealismus, verkehrte nach 1945 in der Pariser Bohème und gehörte zum Freundeskreis von Alberto Giacometti. In den Jahren 1964 und 1965 sass er Modell für drei Skulpturen, wobei die dritte Fassung die letzte Arbeit Alberto Giacomettis wurde. Als er im Dezember 1965 zur Behandlung nach Chur ins Kantonsspital reiste, stand sie nahezu vollendet auf der Bildhauerscheibe im Atelier, nach dem Tode Giacomettis im Januar 1966 wurde sie von Diego Giacometti in Gips gegossen, ebenso die Skulpturen «Lotar I» (die vorliegende) und «Lotar»



FRITZ GLARNER

Zürich 1899–1972 Locarno

55

Composition

(40000.–)

Öl auf Leinwand

Um 1930

54:73 cm

Werkverzeichnis:

**Echtheitsbestätigung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in
Zürich, datiert vom 13. Oktober 1998, liegt vor, registriert unter Nr. 56 074**

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in alter Nagelung, mit in
Papier überklebten Rändern

Bedeutendes Frühwerk, vermutlich während eines längeren Aufenthaltes in New York
entstanden



NATALIA GONTCHAROVA

Ladyzhino 1881–1962 Paris

56

Nature morte aux poivrons et pichet

(100 000.–)

Öl auf Leinwand

1909

67,5: 102 cm

Werkverzeichnis:

Denise Bazetoux, Natalia Gontcharova, Son Œuvre, Catalogue raisonné de l'Œuvre, Nr. 192, reprod.

Provenienz:

Nachlass der Künstlerin

Privatbesitz Schweiz

Ausstellungen:

Moskau 1913, Salon de Peinture, Rétrospective Gontcharova, Nr. 413/a

Sankt Petersburg 1914, Rétrospective Gontcharova, 1900–1913, Kat. Nr. 60

Paris 1983, Galerie Artcurial, L'Avantgarde au Feminin, Moskau/Sankt Petersburg/Paris 1907–1930, Kat. Nr. 73, reprod. pag. 35

München 1984, Galerie Artcurial, Russische Künstlerinnen 1907–1930, Kat. Nr. 13

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Auf Chassis. Gerahmt

Rückseitig auf der Leinwand in Pinsel in schwarzer Ölfarbe die Bezeichnung für die Ausstellung in Moskau von 1913, die Nummer «N 413 a» und die Preisangabe «300 p» (für 300 Rubel)

Eines der figurativen Hauptwerke der Künstlerin, erstmals dokumentiert in der Ausstellung in Moskau von 1913. 1909 war die Künstlerin 28 Jahre alt, sie gehörte zusammen mit Michael Larionov, mit dem sie seit 1900 zusammenlebte, zu den bekanntesten Avantgardisten in Russland. Die beiden stellten 1906 erstmals in Paris aus. 1914 vom Krieg in Paris überrascht, kehrten sie nicht mehr nach Russland zurück. Sie heirateten erst 1955



JULIÓ GONZÁLEZ

Barcelona 1876–1942 Arcueil

57

Entwurfszeichnung für eine Skulptur – Mechanical Device

(35 000.–)

Feder in Tusche, mit Farbstift und Deckweiss überarbeitet, auf grauem Velin

27. November 1938

24: 15,8 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Bleistift genau datiert und monogrammiert «27-11-38», darunter «J.G.»

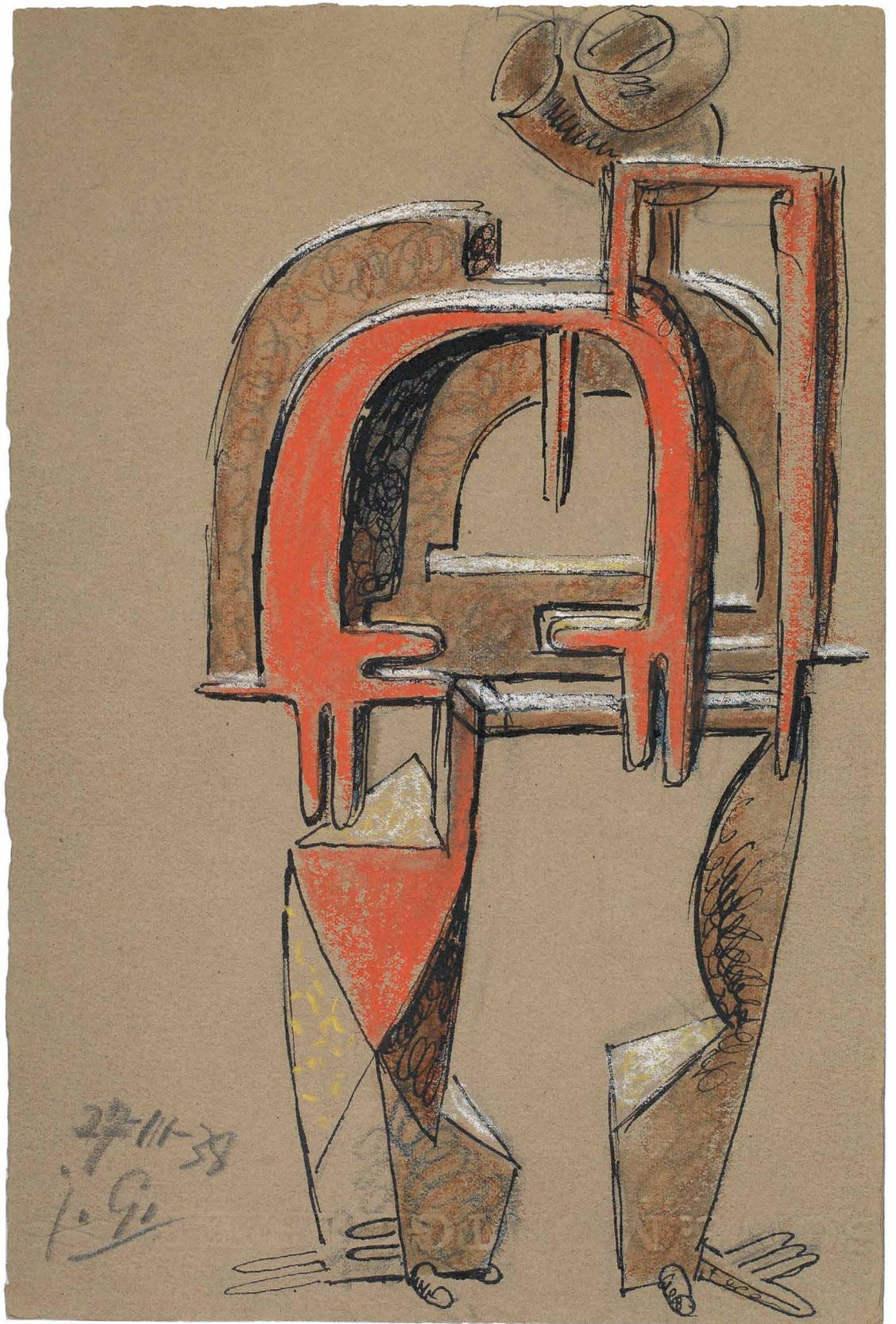
Provenienz:

Kleemann Galleries, New York, mit Inventarnummer «K 7042»

Auf festem, grauem Velin, vollkommen farbfrisch und sauber in der Erhaltung

Sehr schöne Zeichnung für eine Skulptur, den menschlichen Formen nachempfunden, sicherlich nicht realisiert

Wohl aus der Gruppe der Zeichnungen, die 1957 bei Berggruen & Co. in Paris ausgestellt waren



FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

58

El agarrotado – The garroted man – Der Garrotierte (20 000.–)

Radierung, mit dem Stichel überarbeitet

1778–1780

32,7:21,5 cm, Plattenkante – 38,6:26 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Harris 21/III/2 (v. 4)

Provenienz:

Sammlung Alfred Lebrun, Paris, 1830–1899, Lugt 140

Sehr schöner Druck auf festem Velin, mit breitem Rand, tadellos in der Erhaltung. Unten rechts mit dem Sammlerstempel in Rot

Druck der unfacettierten Platte der kleinen Auflage von um 1830. Um 1863 kam die Platte in den Besitz der Calcografía in Madrid, die 1868 und 1928 kleine Auflagen publizierte

Dabei: Eine trügerische Heliogravüre des Blattes, unten verkürzt. Druck auf altem Bütten

Eine der ersten freien Kompositionen des Künstlers, entstanden zwischen 1778 und 1780, mit der Darstellung der «Garrote», einem Würgeinstrument, das für Hinrichtungen, aber auch für die Folter gebraucht wurde und deren Handhabung nicht immer tödlich ausgehen musste. Die vorliegende Darstellung deutet auf eine Hinrichtung hin, nach Eintritt des Todes werden für die Totenfeier vier hohe Kerzenleuchter um den Toten herumgestellt. Entgegen früheren Interpretationen hat Eleanor A. Sayre in ihrem Katalog 1974 darauf hingewiesen, dass in der Zeitspanne der Regentschaft von Carlos III. von 1759 bis 1788 lediglich vier derartige Hinrichtungen vollzogen wurden. Die Hinrichtung mit der «Garrote» galt als Bevorzugung und scheint primär dem Adel vorbehalten gewesen zu sein, sie wurde dem Erhängen vorgezogen



FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

59

Se aprovechan – They make use of them – Sie machen sich's zunutze

(60 000.–)

Blatt 16 der Folge «Los desastres de la guerra»

Strichätzung und direkt ätzendes Lavis mit dem Pinsel, mit Kaltnadel und Stichel überarbeitet und leicht poliert

1808–1814

15,8:23,1 cm, Plattenkante – 22:31,7 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Harris 136/I/2 (v. III/7)

Provenienz:

Sammlung Tomás Harris, London, mit Stempel, nicht bei Lugt (der Autor des 1964 erschienenen besten Werkverzeichnisses der Graphik von Goya)

Privatsammlung Schweiz

Tadellos in der Erhaltung, mit breiten Papierrändern, auf Bütteln

Von grösster Seltenheit, Harris sind gesamthaft 11 Exemplare bekannt geworden, wovon heute 7 in öffentlichen Sammlungen

Probedrucke von Goya für die «desastres» entstanden in den Jahren von 1808 bis 1814 in 3 verschiedenen Abschnitten:

- A. Kriegsdarstellungen und Grausamkeiten während des Krieges, entstanden von 1808 bis 1814, von Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» bezeichnet. Gesamthaft 41 Blatt
- B. Darstellungen und Szenen von der Hungersnot in Madrid im Winter 1811 bis 1812, von Goya mit «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» bezeichnet. Gesamthaft 17 Blatt
- C. Die Gruppe der erst in den Jahren von 1820 bis 1823 entstandenen allegorischen Blätter, von Goya «y otros caprichos enfáticos» genannt, die als späte Ergänzung der Folge zugefügt wurden. Gesamthaft 22 Blatt. Die Zugehörigkeit von Blatt 69 zur Folge muss in Frage gestellt werden

Auf dem vorliegenden Blatt ist die Fledderung von Leichen durch französische Soldaten dargestellt, es gehört zur Gruppe «A», der Schilderung und Grausamkeiten während des Krieges

Von allen Platten gibt es zu Lebzeiten Goyas nur einzelne Probedrucke.

Eine Publikation zu Lebzeiten Goyas war aus politischen Gründen nicht möglich, die erste komplette Ausgabe erfolgte erst 1863, alle Platten stark überarbeitet, mit neuen Nummern und mit Titeln



FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

60

Tanto y mas – Even worse – So viel und noch mehr (60000.–)

Blatt 22 der Folge «Los desastres de la guerra»

Strichätzung und direkt ätzendes Lavis mit dem Pinsel, mit dem Stichel überarbeitet

1810

15,8:24,7 cm, Plattenkante – 21,8:31,2 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Harris 142/I/3 (v. III/7)

Provenienz:

Paris 1935, Hôtel Drouot, Vente 10 avril 1935, Catalogue des eaux-fortes et des lithographies originales dessinées et gravées par Goya, composant la Collection de Monsieur P. G. (Georges Provôt), Kat. Nr. 51

Sammlungen:

Infante Don Sebastian de Bourbon y Braganza

Georges Provôt

Tomás Harris, London, mit Stempel, nicht bei Lugt (der Autor des 1964 erschienenen besten Werkverzeichnisses der Graphik von Goya)

Privatsammlung Schweiz

Tadellos in der Erhaltung, mit breiten Papierrändern, auf Bütten

Von grösster Seltenheit, Harris sind gesamthaft 7 Exemplare bekannt geworden, das vorliegende eingeschlossen, 4 davon heute in öffentlichen Sammlungen

Probedrucke von Goya für die «desastres» entstanden in den Jahren von 1808 bis 1814 in 3 verschiedenen Abschnitten:

- A. Kriegsdarstellungen und Grausamkeiten während des Krieges, entstanden von 1808 bis 1814, von Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» bezeichnet. Gesamthaft 41 Blatt
- B. Darstellungen und Szenen von der Hungersnot in Madrid im Winter 1811 bis 1812, von Goya mit «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» bezeichnet. Gesamthaft 17 Blatt
- C. Die Gruppe der erst in den Jahren von 1820 bis 1823 entstandenen allegorischen Blätter, von Goya «y otros caprichos enfáticos» genannt, die als späte Ergänzung der Folge zugefügt wurden. Gesamthaft 22 Blatt. Die Zugehörigkeit von Blatt 69 zur Folge muss in Frage gestellt werden

Auf dem vorliegenden Blatt, eines der seltenen in der Platte signierten und «1810» datierten Blätter, ist ein Haufen zusammengetragener gefallener Soldaten dargestellt. Das Blatt gehört zur Gruppe A. Der Titel nimmt Bezug auf das vorangehende Blatt der Folge (Blatt Nr. 21), wo das Zusammentragen und das Abwerfen der Leichen thematisiert ist

Von allen Platten gibt es zu Lebzeiten Goyas nur einzelne Probedrucke.

Eine Publikation zu Lebzeiten Goyas war aus politischen Gründen nicht möglich, die erste komplette Ausgabe erfolgte erst 1863, alle Platten stark überarbeitet, mit neuen Nummern und mit Titeln



FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

* 61

No se puede mirar – One can't look – Das kann man nicht mitansehen (60000.–)

Blatt 26 der Folge «Los desastres de la guerra»

Strichätzung und direkt ätzendes Lavis mit dem Pinsel, mit Kaltnadel und Stichel überarbeitet

1808–1814

14,4:20,8 cm, Plattenkante – 22:30,6 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Harris 146/I/3 (v. III/7)

Tadellos in der Erhaltung, mit breiten Papierrändern, auf Bütten mit Wasserzeichen «SERRA», wie für Probedrucke gewünscht, leicht mit Ton gedruckt

Von grösster Seltenheit, Harris sind gesamthaft 7 Exemplare dieses Zustandes bekannt geworden, wovon heute 5 in öffentlichen Sammlungen

Probedrucke von Goya für die «desastres» entstanden in den Jahren von 1808 bis 1814 in 3 verschiedenen Abschnitten:

- A. Kriegsdarstellungen und Grausamkeiten während des Krieges, entstanden von 1808 bis 1814, von Goya «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (guerra)» bezeichnet. Gesamthaft 41 Blatt
- B. Darstellungen und Szenen von der Hungersnot in Madrid im Winter 1811 bis 1812, von Goya mit «Fatales consecuencias de la sangrienta guerra en España con Buonaparte (hambre)» bezeichnet. Gesamthaft 17 Blatt
- C. Die Gruppe der erst in den Jahren von 1820 bis 1823 entstandenen allegorischen Blätter, von Goya «y otros caprichos enfáticos» genannt, die als späte Ergänzung der Folge zugefügt wurden. Gesamthaft 22 Blatt. Die Zugehörigkeit von Blatt 69 zur Folge muss in Frage gestellt werden

Auf dem vorliegenden Blatt, zur Gruppe «A» gehörend, wird die bevorstehende Hinrichtung einer Gruppe von sieben Frauen und 2 Männern dargestellt, wobei die auf die gebündelten Gewehrläufe aufgesetzten Bajonette stark an das epochale Bild «El 3 mayo 1808» erinnern

Von allen Platten gibt es zu Lebzeiten Goyas nur einzelne Probedrucke.

Eine Publikation zu Lebzeiten Goyas war aus politischen Gründen nicht möglich, die erste komplette Ausgabe erfolgte erst 1863, alle Platten stark überarbeitet, mit neuen Nummern und mit Titeln



27

L8145 $\frac{II}{IV}$ no se puede mirar (on ne peut voir cela) pl 26

FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

62

Hizonos dios y maravillamos nos – Disparate furioso – It is amazing – and we were made by God – Grausame Torheit

(15000.–)

Blatt 6 der Folge «Los Proverbios»

Strichätzung und Aquatinta 1816–1824, gedruckt 1848

24,5:35,6 cm, Plattenkante – 28:39,5 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis: Harris 253/II (v. III/9)

Tadellos in der Erhaltung, Druck auf weichem Velin

Druck der kleinen Auflage vor den Überarbeitungen der Platte für die Erstauflage von 1864, von Harris mit 1854–1863 datiert, nach neuerer Erkenntnis (Exemplar der Slg. Hofer im Print Room des Museum of Fine Arts in Boston) 1848 gedruckt. Probedrucke aus der Entstehungszeit der Platten zwischen 1816 und 1824 sind von extremer Seltenheit und nur in einzelnen Exemplaren bekannt. Nach dem Wiederauffinden der Platten wurden ab 1848 von den unveränderten Platten einzelne Drucke abgezogen. Für die erste Auflage von 1864 wurden die Platten überarbeitet, ab zweiter Auflage mit Nummern versehen. Bis 1937 sind gesamthaft 9 Auflagen der kompletten Folge von 18 Blatt erschienen. In dieser Form von grösster Seltenheit

63

So el saya, hay al – Los ensacados – There is something beneath the sackcloth ... – Torheit in Säcken

(15000.–)

Blatt 8 der Folge «Los Proverbios»

Strichätzung und Aquatinta 1816–1824, gedruckt 1848

24,5:35,5 cm, Plattenkante – 26,8:38,5 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis: Harris 255/II (v. III/9)

Druck auf weichem Velin, tadellos in der Erhaltung

Siehe den Beibext der vorangehenden Nummer

64

Unas de gato y habito de beato – Disparate general – The claws of a cat and the dress of a devotee ... – Allgemeine Torheit

(15000.–)

Blatt 9 der Folge «Los Proverbios»

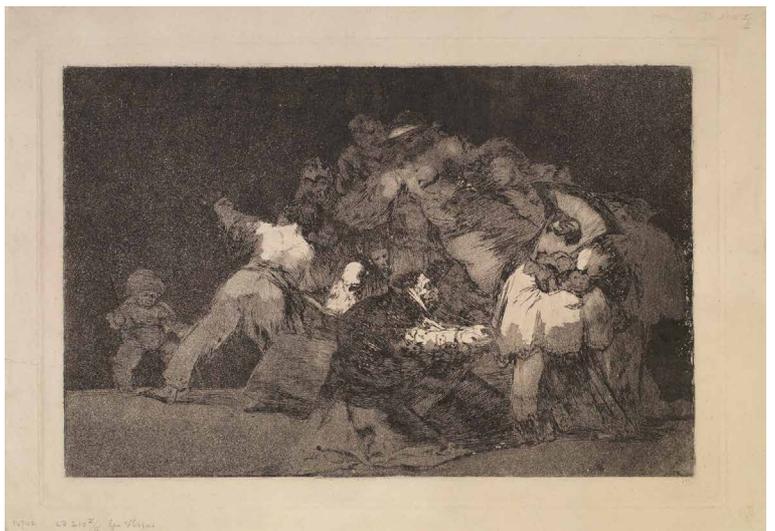
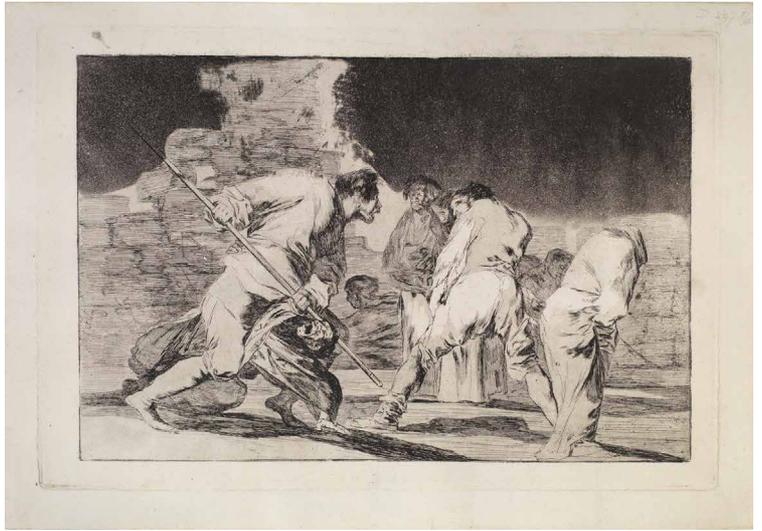
Strichätzung und Aquatinta 1816–1824, gedruckt 1848

24,5:35,5 cm, Plattenkante – 27,8:39,7 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis: Harris 256/II (v. III/9)

Druck auf weichem Velin, tadellos in der Erhaltung

Siehe den Beibext zur Nummer 62



FRANCISCO DE GOYA

Fuendetodos 1746–1828 Bordeaux

*** 65**

La Division de Place

(100 000.–)

Blatt 4 der Folge «Los Toros de Burdeos – Les Toros de Bordeaux»

Lithographie

1824–1825

30,3:41,4 cm, Darstellung – 36,5:50,2 cm, Blattgrösse

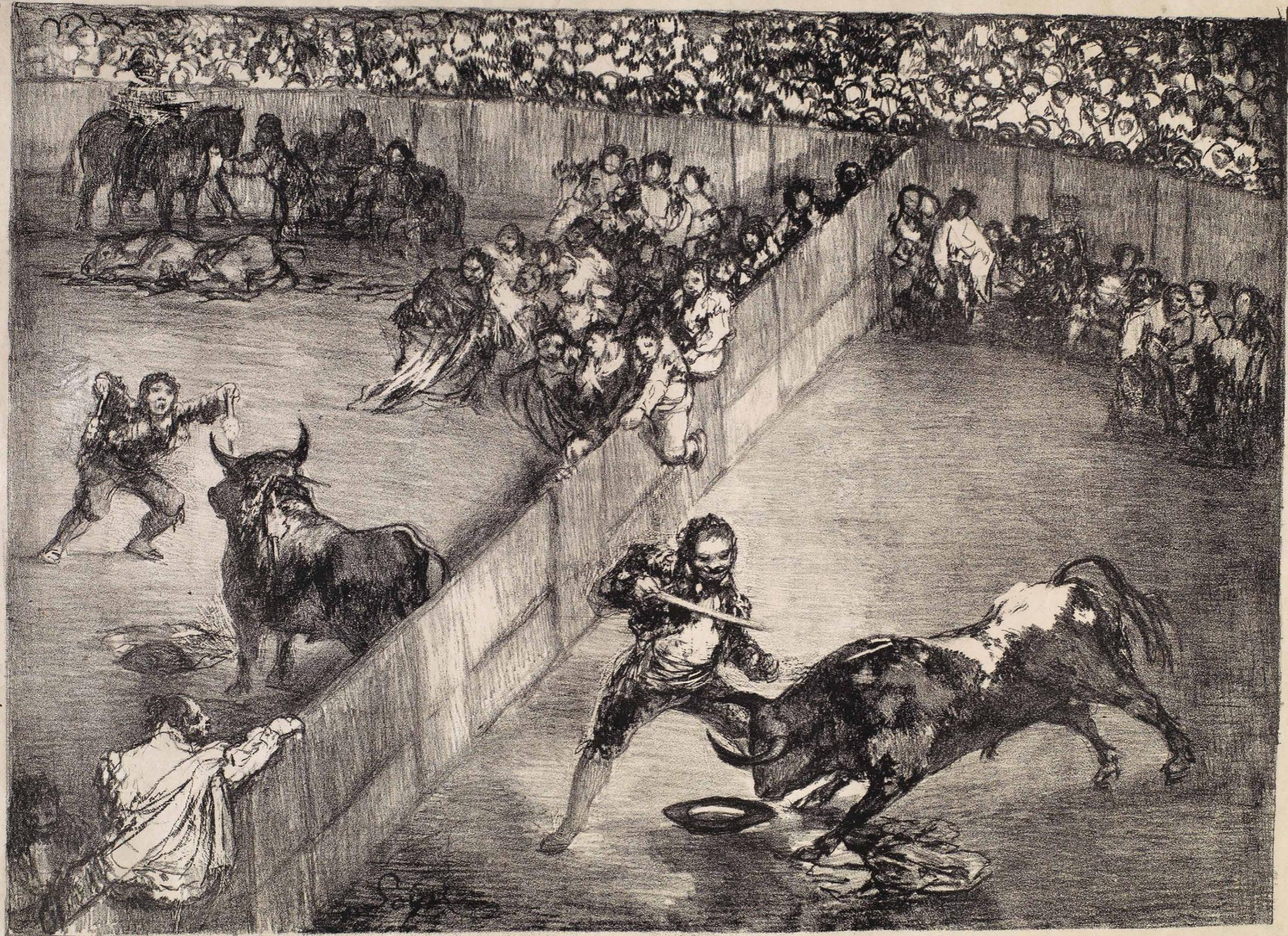
Werkverzeichnis:

Harris 286/II

Ausgezeichneter, tiefschwarzer, aber in allen Feinheiten schön transparenter Druck, auf Velin, oben mit 2 cm, auf den 3 anderen Seiten mit 4 cm Papierrand. Gute Erhaltung, die Darstellung intakt, im Rand restaurierte Stellen, leichte Knitter im Papier

Von grosser Seltenheit, von den 1824 bei C. M. N. Gaulon in Bordeaux gedruckten grossen Stierkampfdarstellungen (gesamthaft 5 grosse Lithographien), ursprünglich in 100 Exemplaren gedruckt, haben sich nur wenige erhalten

Die Lithographie ist die jüngste der graphischen Techniken, von Senefelder in den Jahren 1796 bis 1798 erprobt und 1803 in London in einem ersten Versuch rein künstlerischer Anwendung erstmals präsentiert. 1818 publizierte Senefelder sein «Lehrbuch der Steindruckerei». 1816 wurden in Paris durch Engelmann und den Comte de Lasterie die ersten Pressen aufgestellt, kurz darauf, sicherlich vor 1818, folgte in Madrid J. Cardano mit seinem «Establecimiento Litográfico de Madrid». Goya war fasziniert von der neuen Technik, seine erste Arbeit bei Cardano ist für Februar 1819 belegt, er war damals bereits 73 Jahre alt. Er benutzte die Transfer-Technik (Zeichnungen auf Lithopapier), die aber zu keinen zufrieden stellenden Ergebnissen führte. Als Goya aus politischen Gründen nach Frankreich emigrierte (die Bewilligung des königl. Hofes zur Ausreise nach Bordeaux ist vom 30. Mai 1824 datiert), lernte er nach einem kurzen Aufenthalt in Paris in Bordeaux den Lithographen Cyprien-Marie-Nicolas Gaulon kennen. Hier wurde Goya mit allen Feinheiten der Technik vertraut gemacht und hier lernte er direkt auf den Stein zu zeichnen. Das Resultat ergab Meisterleistungen, die noch heute zu den Spitzenstücken der Lithographie gehören. Die gesamthaft 5 Blatt «Los Toros de Burdeos» sind die bedeutendsten Lithographien von Goya. In den «Archives du Dépôt légal de la Préfecture de la Gironde» finden sich, datiert vom 17. und 29. November und vom 23. Dezember 1825, die entsprechenden Bewilligungen für den Druck von 100 Exemplaren durch den Drucker Gaulon



HANS HARTUNG

Leipzig 1904–1989 Antibes

*** 66**

T 1950–16

(130 000.–)

Öl auf Leinwand

1950

50:73 cm

Unten links in brauner Farbe vom Künstler signiert und datiert «Hartung 50»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung der Fondation Hartung Bergman in Antibes, datiert vom 7. April 2011, liegt vor. Das Bild wird in den in Vorbereitung befindlichen Œuvrekatalog der Gemälde aufgenommen

Provenienz:

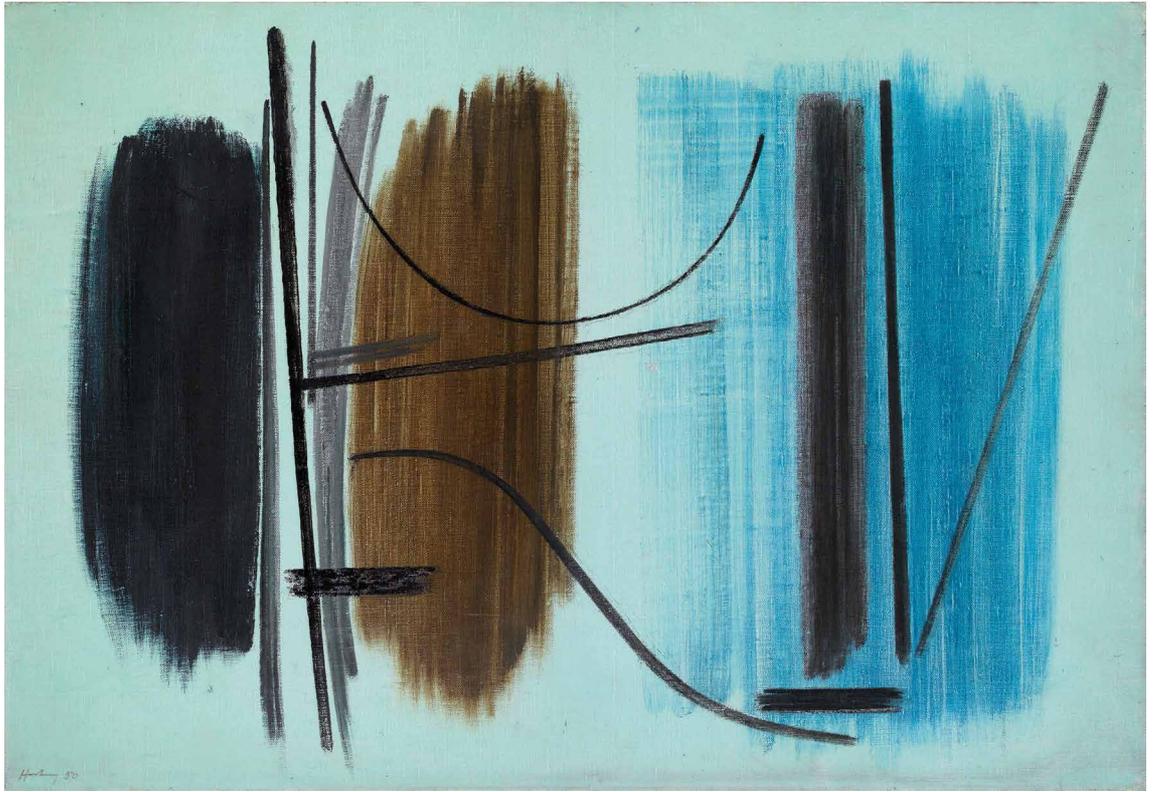
Galerie Louis Carré, Paris, mit Etiketle auf dem Chassis

Privatsammlung Wuppertal

Ausstellung:

Wuppertal 1958, Städtisches Museum, Moderne Kunst in Wuppertaler Privatbesitz, mit Etiketle

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung. Gerahmt



ERICH HECKEL

Döbeln 1883–1970 Hemmenhofen

67

Kleiner Bergsee

(75000.–)

Tempera auf Leinwand

1956

96,5 : 83,3 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in dunkler Farbe signiert und datiert «Heckel/56». Rückseitig auf der Leinwand nochmals signiert und datiert, auf dem Keilrahmen eigenhändig in Pinsel in brauner Farbe signiert, mit Titel und Jahreszahl «Heckel: Kleiner Bergsee: 1956»

Werkverzeichnis:

Paul Vogt, Erich Heckel, Œuvre-Katalog der Gemälde, Recklinghausen 1956, Nr. 1956.3, reprod.

Provenienz:

Nachlass Erich Heckel

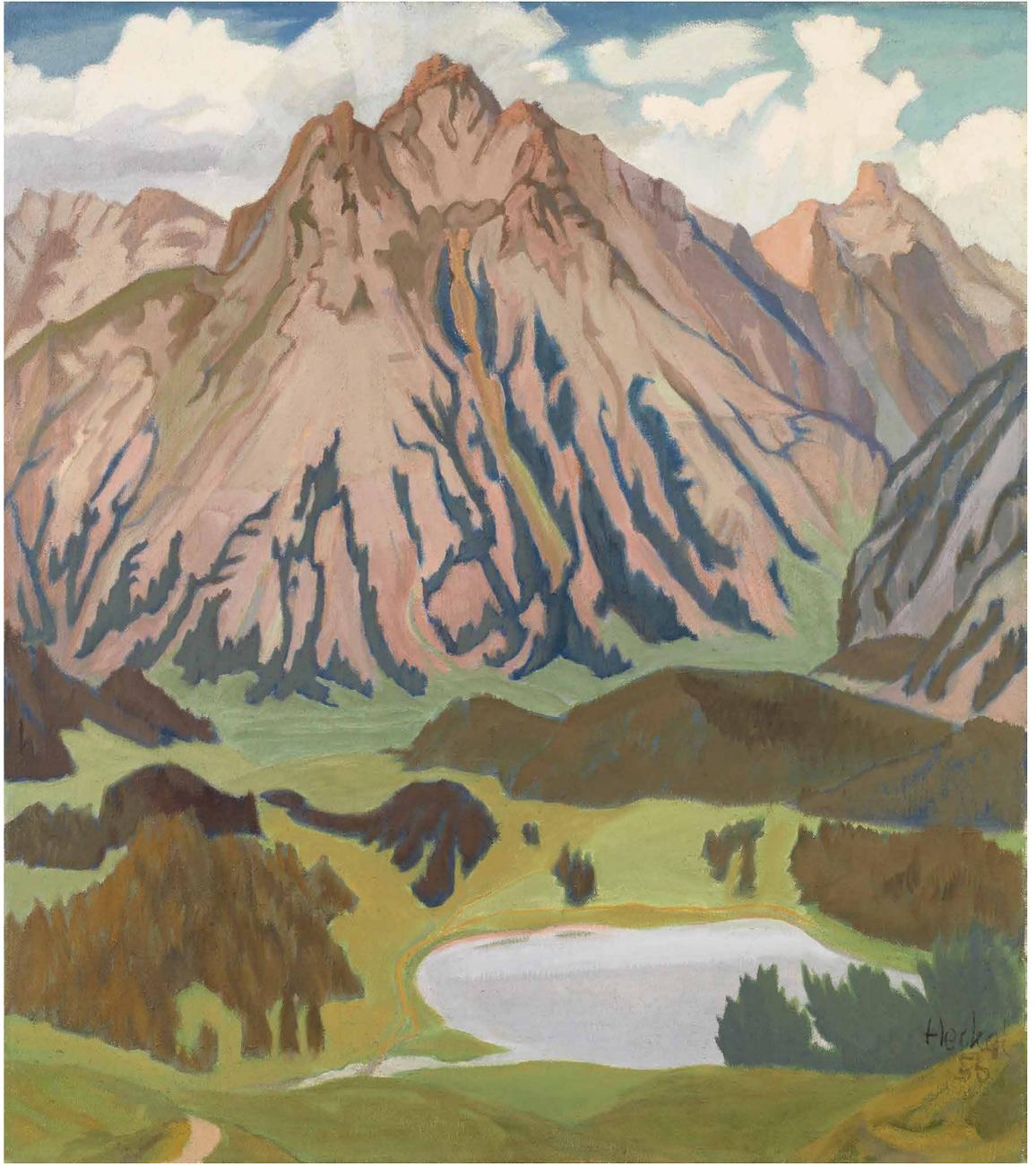
Schweizer Privatbesitz

Ausstellung:

Frankfurter Kunstkabinett, Hanna Becker vom Rath, Erich Heckel, Ausstellung 1998, Liste Nr. 4

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis mit eigenhändiger Inschrift, in der alten Nagelung. Im Original-Rahmen. Bedeutendes, grossformatiges Spätwerk

Im Sommer 1956 hielt sich Erich Heckel in Begleitung seiner Frau Siddi im Engadin in den Ferien auf



FERDINAND HODLER

Bern 1853–1918 Genf

68

Müller, Sohn und Esel

(450 000.–)

Öl auf Leinwand

1881–1882

94:68 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in brauner Ölfarbe signiert «F. Hodler»

Werkverzeichnisse:

C. A. Loosli, Ferdinand Hodler, Leben – Werk – Nachlass, Band IV, Generalkatalog, Nr. 1546, dort mit Besitz Dr. Girtanner, Zürich

Archivauszug des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in Zürich Nr. 2965 liegt bei, mit der Bestätigung, dass das Bild als eigenhändige Arbeit von Ferdinand Hodler aufgenommen und für das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Ölgemälde vorgesehen ist

Provenienz:

Sammlung Dr. Friedrich Girtanner, Zürich, 1921

Galerie Neupert AG, Zürich, 1956

Galerie Fischer, Luzern, Auktion 23. November 1957, Nr. 2496, reprod.

Galerie Dr. Willi Raeber, Basel 1957

Schweizer Privatbesitz

Ausstellungen:

Bern 1921, Kunstmuseum, Hodler-Gedächtnis-Ausstellung, Kat. Nr. 118, mit Etikette, mit Besitz Dr. Girtanner, Zürich

Winterthur 1932, Kunstmuseum, Der frühe Hodler, Nr. 38, mit Etikette

Genf 1938, Galerie Moos, Ferdinand Hodler, Exposition commémorative à l'Occasion du XX^{ème} Anniversaire de sa Mort, Nr. 23, reprod.

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der ursprünglichen Montage. In Goldrahmen

Hodler hat das ihn faszinierende Motiv «Müller, Sohn und Esel» in den Jahren 1881 bis 1883 nebst in Zeichnungen in gesamthaft 4 Ölbildern festgehalten, in der vorliegenden Fassung in Hochformat 1881 ohne die Frauengruppe rechts, in 3 Fassungen in Breitformat, ergänzt mit der den Müller grüssenden Frauengruppe rechts. Die «Genfer Fassung» im Musée d'Art et d'Histoire in Genf zählt im Werk von Hodler als eines der berühmtesten Figurenbilder. In seinem Monumentalwerk widmet C. A. Loosli in Band II ab pag. 143 dem Themenkreis «Müller, Sohn und Esel» ein eigenes kleines Kapitel



FERDINAND HODLER

Bern 1853–1918 Genf

69

**[Les Etangs longs bei Montana]
Vue de Montana vers le Val d'Hérens et le
Val d'Héremence**

(350000.-)

Öl auf Leinwand

1915

65:80 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «F. Hodler»

Werkverzeichnisse:

**Oskar Bätschmann/Paul Müller, Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Band I, Die Landschaften, Teilband 2, Kat. Nr. 534, reprod. in Farben
C. A. Loosli, Ferdinand Hodler, Leben, Werk und Nachlass, Bern 1924, Generalkatalog in Band IV, Nr. 1491, mit Titel «Montana-Landschaft»**

Werner Y. Müller, Die Kunst Ferdinand Hodlers, Reife und Spätwerk, Zürich 1941, Das Landschaftswerk von 1900 bis 1918, pag. 458, Nr. 542, mit Titel «Montana-Landschaft»

Provenienz:

Kunstsalon Wolfsberg, Zürich, 1917

Privatbesitz Schweiz, angekauft kurz nach 1917, seither in gleichem Familienbesitz

Literatur (Auswahl):

Ewald Bender, Das Leben Ferdinand Hodlers, Zürich 1921, mit Farbabbildung und irrtümlicher Datierung «1898»

Hans Mühlestein/Georg Schmidt, Ferdinand Hodler, Sein Leben und sein Werk, Erlenbach/Zürich 1942, pag. 481, mit Titel «Montanalandschaft»

Sylvie Doriot Galofaro, Les Paysages de Ferdinand Hodler, Un Siècle de Tourisme à Crans-Montana, Crans Montana 2005, pag. 59, reprod. in Farben Abb. 6, mit Titel «Vue de Crans vers le Val d'Hérens et le Val d'Héremence»

Ausstellung:

Zürich 1917, Kunsthaus, Ferdinand Hodler, Nr. 395, dort mit Titel «Landschaft Montana», dort mit «verkäuflich» bezeichnet



JOHANNES ITTEN

Süderen Linden (Kanton Bern) 1888–1967 Zürich

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Nach diesem Ölbild hat das Atelier Wolfensberger in Zürich in der eigenen lithographischen Anstalt eine Reproduktion hergestellt, die eine grosse Verbreitung fand. Werner Y. Müller schreibt auf pag. 214: «Die reife Landschaft, die den «Blick gegen das Oberwallis» gibt, ist das «Montana-Bild» (542), das durch eine gute Wiedergabe in Farben bekannt geworden ist.» Im weiteren Text lobt er das vorliegende Werk als eines der reifsten Landschaftsbilder

Seit der Ausstellung im Kunsthhaus Zürich 1917 ist das Bild nie mehr an Ausstellungen zu sehen gewesen. Es befand sich nach dem Ankauf nach 1917 in verschiedenen Generationen in der gleichen Familie

Paul Müller in der Einführung zu den Montana-Landschaften von 1915 auf pag. 417: «Im August und September 1915 hielt sich Hodler mehrmals im Walliser Höhenkurort Montana auf, wo sein lungenkranker Sohn Hector zur Kur weilte und seine Frau mit der Tochter Paulette ihre Ferien verbrachte. In Montana und dem benachbarten Crans entstand über ein Dutzend Landschaften, die das abwechslungsreiche Panorama vom Hochplateau aus in nordöstlicher, südlicher und südwestlicher Richtung wiedergeben. ... Das folgende Segment des Rundblickes in genau südlicher Richtung bilden vier Fassungen (Kat. 532 bis Kat. 535 [darunter das vorliegende, die Nr. 534]), auf denen hinter einer Teichlandschaft die markanten Taleinschnitte des Val d'Hérens und des Val d'Héremence zu erkennen sind. In südwestlicher Richtung erkennt man von Montana aus in der Ferne die Gipfel von Tour Noir, Aiguilles d'Argentière und Chardonnet.»

Zu diesem Kommentar wäre zu ergänzen, dass es sich beim vorliegenden Bild (534) bei den Teichen im Vordergrund um den «Lac Grenon» und den «Lac Moubra» handelt, zwischen Montana und Crans. So sind die Bildvorwürfe der Montana Bilder zu trennen, nur die Bilder im Werkverzeichnis von Bättschmann/Müller 536, 537 und 538 stellen im Vordergrund die «Etangs longs» dar, heute unterhalb des Golfclubhauses. Die Bilder im Werkverzeichnis Kat. Nrn. 532 bis 535 sind vermutlich vom Aussichtspunkt «Le Signal» (heute mit Restaurant) aus gemalt und zeigen die Seen «Lac Grenon» und «Lac Moubra» und nicht den «Etang long»

70

Tulpen

(35 000.–)

Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen

1915

90 : 57,5 cm

Rückseitig auf dem Karton mit Titel, Signatur und Jahreszahl «Tulpen/Itten/1915»

Werkverzeichnisse:

Anneliese Itten, Johannes Itten, Werkverzeichnis, Kat. Nr. 51, reprod.

Henriette Mentha, Johannes Itten, Das Frühwerk 1907–1919, Kat. Nr. 110, reprod.

Provenienz:

Sammlung M. L. Schelbert, Zürich

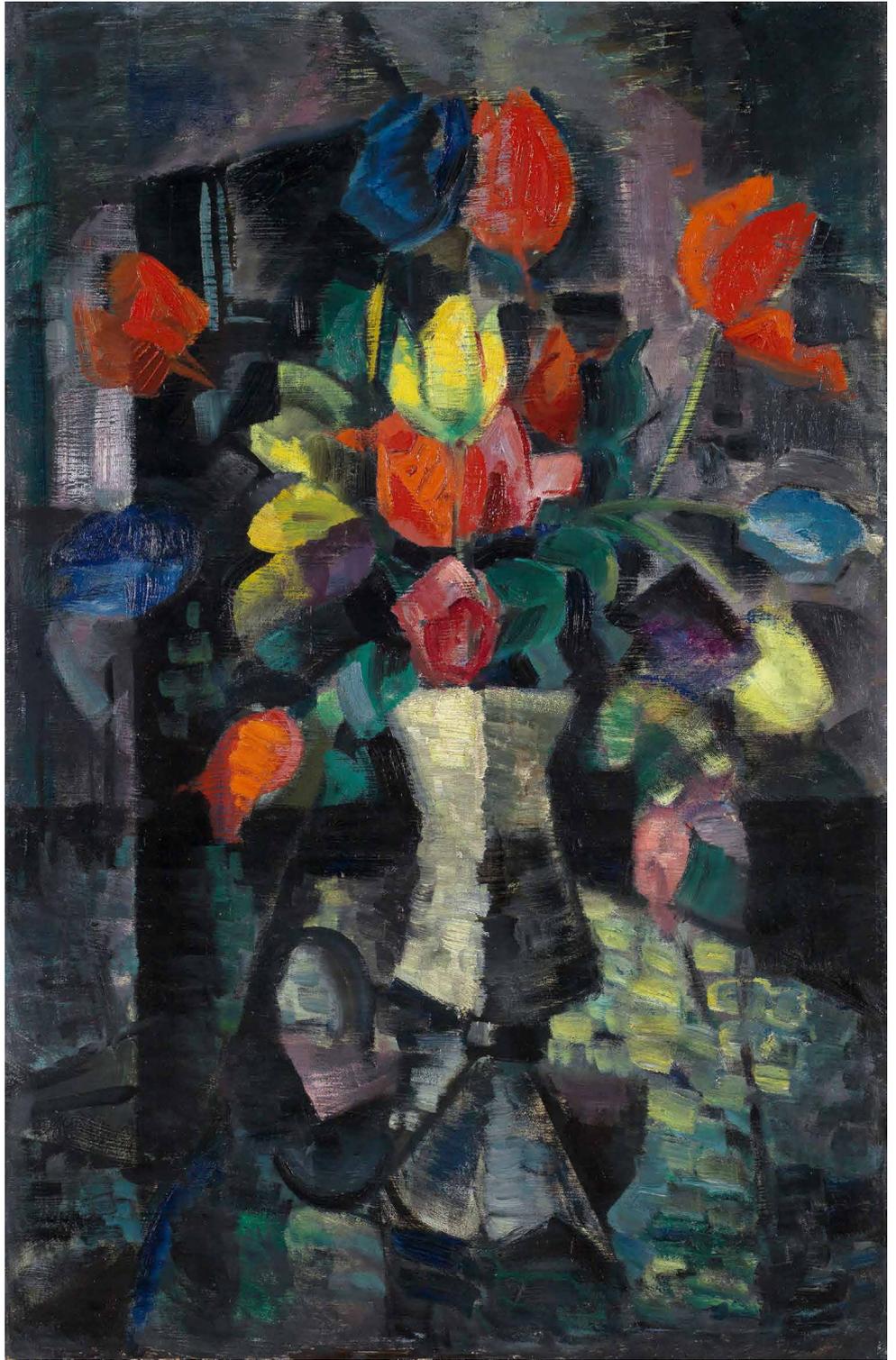
Ausstellungen:

Bern/Krefeld/Stuttgart 1984–1985, Kunstmuseum/Kaiser Wilhelm Museum/Galerie der Stadt Stuttgart, Johannes Itten, Künstler und Lehrer, Kat. Nr. 36, reprod. pag. 59

Bern 1992, Kunstmuseum, Johannes Itten, Das Frühwerk 1907–1919, Kat. Nr. 110, reprod.

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, der Malkarton auf einen weiteren Karton aufgelegt

Grossformatiges, bedeutendes Frühwerk, 1915 während des Aufenthaltes in Stuttgart entstanden. Im Herbst 1916 zieht Itten nach Wien, wo er zahlreiche Schüler unterrichtet. Ab Oktober 1919 ist er Meister am Bauhaus in Weimar, was 20 Schüler bewegt von Wien nach Weimar überzusiedeln



ALEXEJ VON JAWLENSKY
Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden

71

Stilleben

(300 000.–)

Öl auf mit Leinwand bespanntem Karton

1933

50,6:34 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «A Jawlensky» und datiert «33»

Werkverzeichnis:

Maria Jawlensky/Lucia Pieroni Jawlensky/Angelica Jawlensky, Alexej von Jawlensky, Catalogue raisonné of his oil paintings, Vol. III, Addenda, München 1993, Nr. 2261, reprod.

Provenienz:

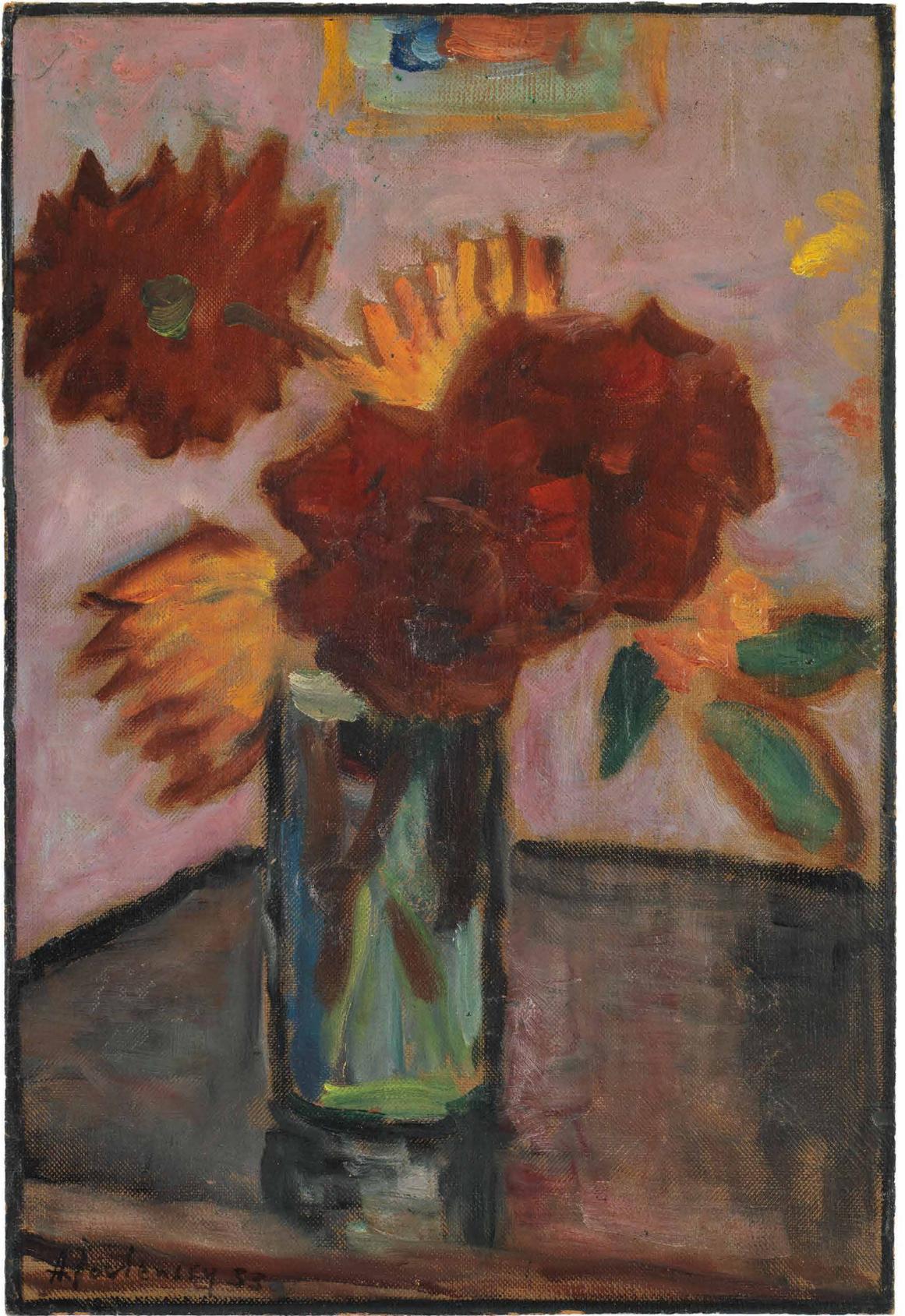
Olaf Hudtwalcker, Frankfurt a. M.

Galerie Kornfeld, Bern, 100. Auktion, 8. Juni 1961, Kat. Nr. 43, reprod.

Privatsammlung Schweiz

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

Das Werk wurde vom wissenschaftlichen Beirat des Alexej von Jawlensky-Archiv S.A. am 7. März 2011 kunsttechnischen und maltechnischen Untersuchungen unterzogen. Die Zuschreibung an den Künstler Alexej von Jawlensky wurde dabei voll bestätigt. Entsprechende briefliche Benachrichtigung liegt vor



ALEXEJ VON JAWLENSKY

Kuslowo 1864–1941 Wiesbaden

72

Abstrakter Kopf: Afrika

(600 000.–)

Öl auf Karton, auf Holzplatte aufgelegt. Rückseitig, durch ein Fenster in der Holzplatte freigelegt, die Signatur «A. Jawlensky/1933/Afrika»

1933

42,4 : 32,5 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in gelber Ölfarbe monogrammiert «A. J.», rechts desgleichen datiert «33»

Werkverzeichnis:

Maria Jawlensky/Lucia Pieroni Jawlensky/Angelica Jawlensky, Alexej von Jawlensky, Catalogue raisonné of his oil paintings, Vol. II, Works 1914–1933, München 1992, Nr. 1453, reprod. in Farben pag. 503

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

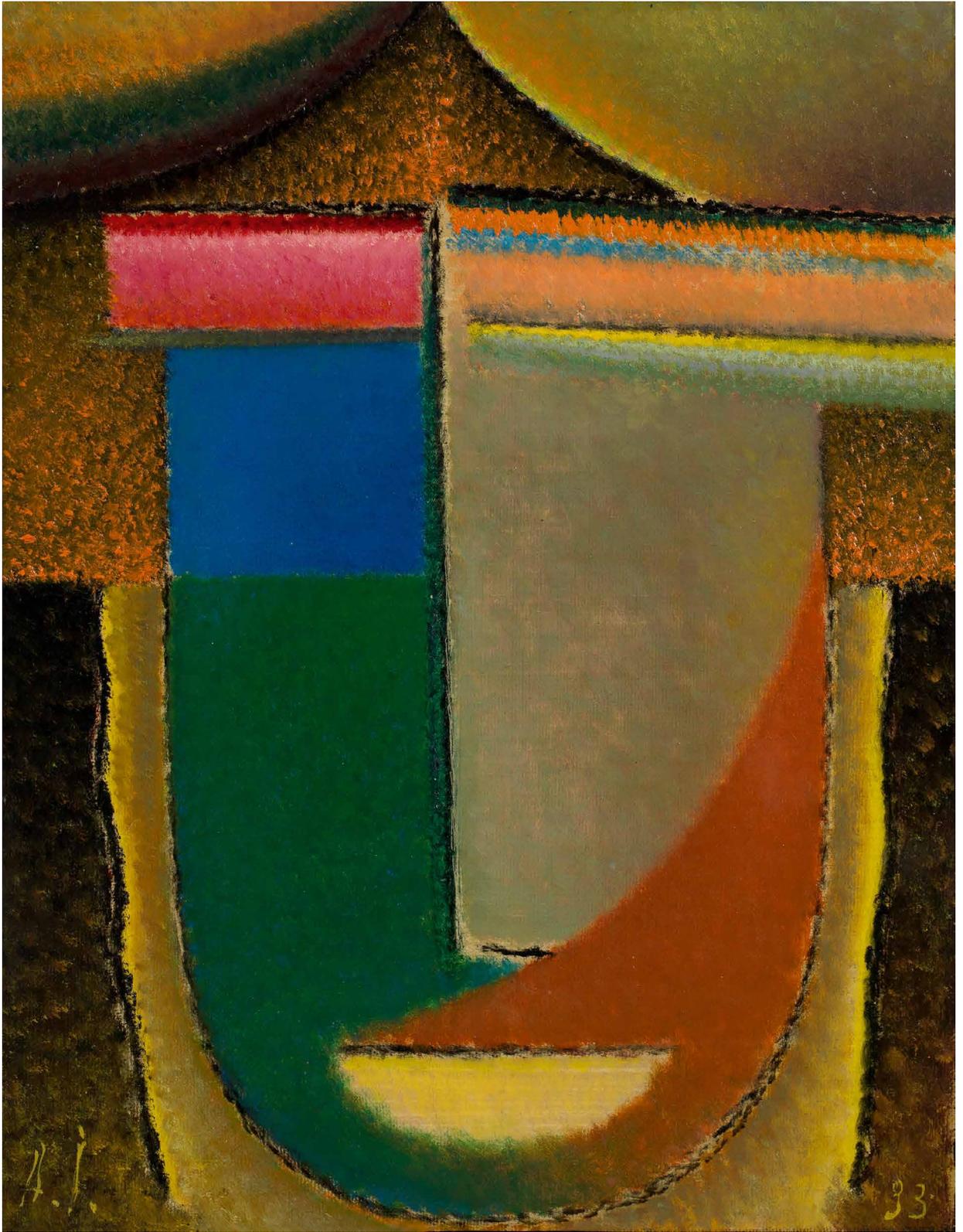
Düsseldorf 1986, Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Kat. Nr. 28, farbig reprod. auf dem Umschlag

Locarno/Emden 1989–1990, Pinacoteca comunale, Casa Rusca/Kunsthalle, Stiftung Henri Nannen, Alexej von Jawlensky, Kat. Nr. 98, reprod. in Farben

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung, von Sohn Andreas Jawlensky auf Holzplatte montiert, auf der Holzplatte in Feder in Tusche von ihm beschriftet «A Jawlensky/A. K. Nr. 118, Afrika/1933/Öl auf Karton – Holzplatte/42,4 : 32,5/u. l. m. u. r. d.»

Das Werk wurde vom wissenschaftlichen Beirat des Alexej von Jawlensky-Archiv S.A. am 7. März 2011 kunsttechnischen und maltechnischen Untersuchungen unterzogen. Die Zuschreibung an den Künstler Alexej von Jawlensky wurde dabei voll bestätigt. Entsprechende briefliche Benachrichtigung liegt vor

Einer der bedeutenden «Köpfe», entstanden 1933 in Wiesbaden



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

73

Tausendundeine Nacht – Religiöse Tempelorgie

(75000.–)

Farbiger Holzschnitt von 2 Stöcken

1906

15,8 : 18,6 cm, Darstellung – 18,1 : 21,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts im Rand vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner» und daneben mit der Nummer «76» in Bleistift (Werkverzeichnis Schiefler 76). Rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich/E L Kirchner» und dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube H 108/b/2

Prachtvoller Frühdruck von 2 Stöcken, dem in Schwarz druckenden Zeichnungsstock und dem in den Farben Rot, Orange, Grün und Gelb monotypieartig druckenden Farbstock. Auf festem, bräunlichem Velin. Die farblich reichste bekannte Variante. Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung

Das persönliche Archivexemplar des Künstlers, rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich» und das Exemplar, das an Schiefler für die Vorbereitung seines Werkverzeichnisses geschickt wurde und das er aufführt

Eine der grossen Seltenheiten aus dem graphischen Werk. Nach Prof. Dr. G. Gercken heute bekannt in 4 Exemplaren, 2 davon führt er in seinem neuen Werkverzeichnis namentlich auf



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

*** 74**

Akt unter Sonnenblumen

(30 000.–)

Farbiger Holzschnitt

1906

21 : 14,8 cm, Darstellung und Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Dube H 88

Provenienz:

Privatsammlung USA

Prachtvoller Handdruck von 4 Stöcken, gedruckt in Rot, Gelb, Grün und Blau. Auf festem Bütten, auf der Darstellungskante geschnitten

Ein reich farbiger Holzschnitt aus der frühen «Brücke»-Zeit in Dresden, ausgezeichnet in der Erhaltung. Schiefler erwähnt, dass es sich wohl um einen Buchdeckelentwurf gehandelt habe, der nicht zur Verwendung kam. Von grösster Seltenheit, im neuen Werkverzeichnis von Prof. Dr. G. Gercken werden 3 ihm bekannte Exemplare genannt, darunter auch das vorliegende

*** 75**

Jenenser Landschaft

(35 000.–)

Farbiger Holzschnitt

1915

30,3 : 38,2 cm, Darstellung – 42,5 : 54 cm, Blattgrösse

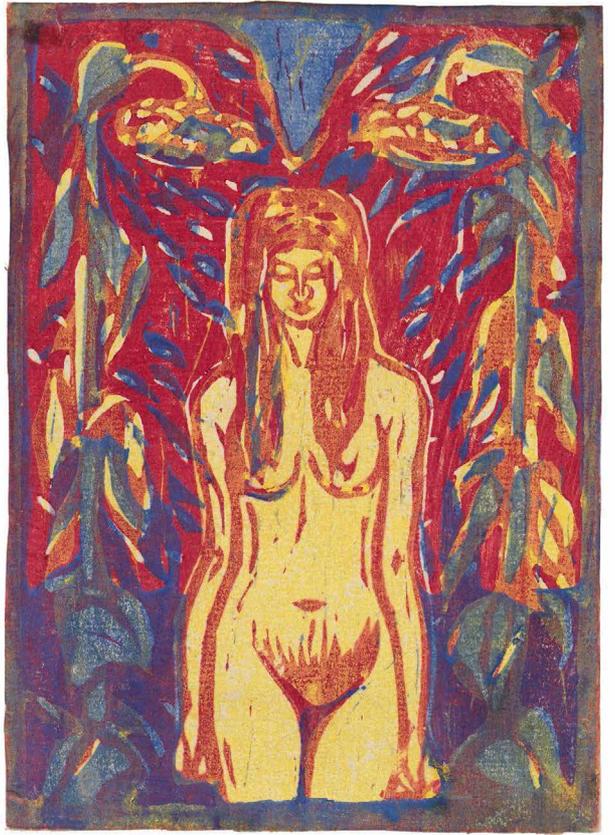
Unten rechts von Erna Kirchner in Bleistift signiert «E L Kirchner», links als «Eigendruck» bezeichnet

Werkverzeichnis:

Dube H 206/I (v. II)

Auf festem Velin, mit breitem Rand, mit Knitterfalten im Papier vom nassen Druckvorgang. Ausgezeichneter Druck vom links und rechts angesetzten Stock, in den Farben Schwarz, Grün, Blau, Rot und Gelb

Aus der Reihe der grossartigen Holzschnitte aus dem Jahr 1915, in dem u.a. auch die Folge «Peter Schlehmls wundersame Geschichte» entstanden ist. Von grösster Seltenheit, insbesondere im I. Druckzustand, in dem zahlreiche Stellen nicht so frei geschnitten sind wie im II. Zustand



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

76

Maler und Modell – Dichter und Weib

(200 000.–)

Farbiger Holzschnitt

1907

50:37,5 cm, Darstellung – 51,7:39,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts im Papierrand vom Künstler eigenhändig mit der frühen Signatur «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube H 117

Provenienz:

Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, Mai 1957, Kat. Nr. 397, reprod.

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Louis de Marsalle (Ernst Ludwig Kirchner), über Kirchners Graphik, in: GENIUS, Kurt Wolff-Verlag 1921, III. Jahr, Band II, pag. 254, nahezu ganzseitig reprod. (mit dem falschen Datum 1903). Reproduziert vermutlich das vorliegende Exemplar

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 127

Prachtvoller Handdruck von 3 Holzplatten, der Zeichnungsstock, gedruckt in Blaugrau, und zwei Tonplatten, gedruckt in Orange und Gelb. Auf festem Velin, mit mindestens 5 mm Papierrand um die Darstellung. Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, rückseitig mit leichten Druckspuren

Eine der grossen Seltenheiten aus dem graphischen Werk, ein Hauptblatt aus der Dresdner «Brücke»-Zeit. Nach Prof. Dr. G. Gercken heute bekannt in 3 Exemplaren, 2 davon in seinem neuen Werkverzeichnis aufgeführt



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

* 77

Kopf Doris – Mädchen mit Kette

(60 000.–)

Farbige Lithographie

1907

26,4 : 21,5 cm, Darstellung – 34,3 : 29,5 cm, Blattgrösse

**Unten links vom Künstler in Bleistift mit der frühen Signatur «E L Kirchner»,
rechts eigenhändig bezeichnet «Handdruck». Rückseitig mit dem Stempel
«Unverkäuflich/E L Kirchner» und dem Basler Nachlassstempel**

Werkverzeichnis:

Dube L 3

Provenienz:

Privatbesitz Deutschland

Prachtvoller früher Handdruck von 2 Farben in Rot und Grün. Auf altem Bütten, mit breitem Papierrand um die Darstellung. Im Papier mit einzelnen Fleckchen und Atelier-spuren. Mit allen Merkmalen eines Frühdruckes

Drucke sind selten, im neuen Werkverzeichnis der Graphik von Prof. Dr. G. Gercken werden 10 Exemplare genannt, darunter auch das vorliegende

Nach neuen Erkenntnissen wurden die Exemplare in der Lithographieanstalt Römmler & Jonas in Dresden gedruckt

Eine der frühesten Lithographien des Künstlers, 1907 in Dresden in der frühen «Brücke»-Zeit entstanden. Das persönliche Archivexemplar des Künstlers



ELK

f. L. Schmitt

Spencer

ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

78

Sitzender Akt auf Diwan

(150 000.–)

Aquarell und Tusche über Vorzeichnung in Bleistift

1909

34,9: 44,9 cm, Darstellung und Blattgrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Provenienz:

Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, Mai 1954, Kat. Nr. 1127

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 43, reprod. in Farben

Auf festem Velin, tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Rückseitig eine vollgültige Kohlezeichnung: Ein liegender Akt unter einem Bild mit drei Tieren, den Kopf an einen sitzenden Akt angelehnt

Ein farblich höchst intensives Aquarell aus der Hochblüte der «Brücke»-Zeit in Dresden



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

* 79

Nacktes Paar im Atelier

(30 000.–)

Schwarze Lithokreide

Um 1909

44,4:34,3 cm, Darstellung und Blattgrösse

Provenienz:

Aus Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KLM 12»

Auf braunem Velin, sauber in der Erhaltung. Im unteren Rand sauber restaurierter kurzer Einriss

Typische Atelierszene aus der «Brücke»-Zeit in Dresden

80

Sitzender Akt auf einem Sessel

(40 000.–)

Bleistiftzeichnung

Um 1910

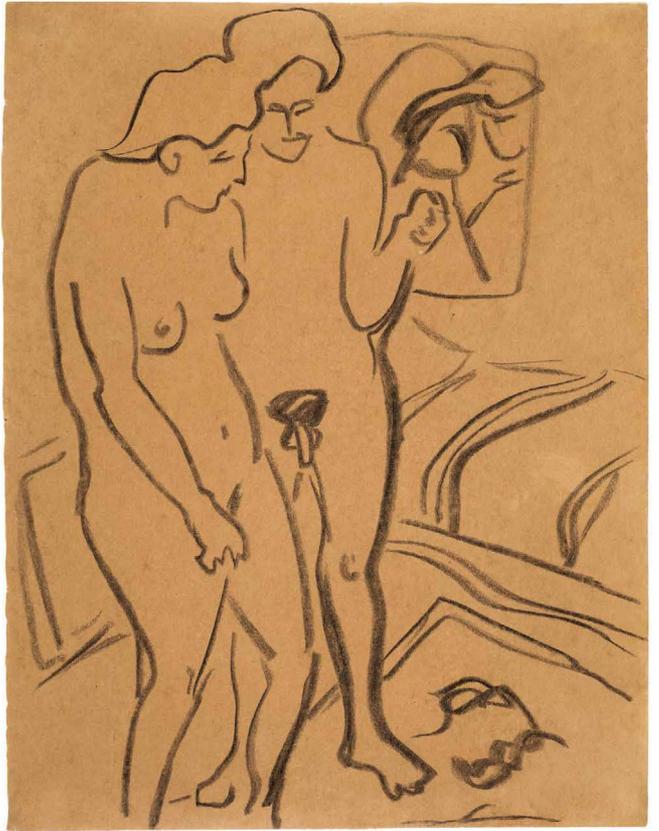
36:26,6 cm, Blattgrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 56

Auf festem Velin, sauber in der Erhaltung. Rechts neben dem Kopf mit einem sauber hinterlegten Triangel im Papier



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

81

Französische Tänzerin

(40 000.–)

Kaltnadel

1909

31,7:24,7 cm, Plattenkante – 43,2:34,7 cm, Blattgrösse

Unten rechts von Erna Kirchner in Bleistift signiert «E. L. Kirchner». Rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich/E L Kirchner» und mit dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube R 93

Provenienz:

Lagerkatalog R. N. Ketterer, Campione d'Italia, 1963, Kat. 135

Privatsammlung Schweiz

Prachtvoller und stark toniger Druck, das Haarband monotypieartig eingefärbt. Auf festem, gelblichem Kupferdruckpapier, in einwandfreier Erhaltung

Das persönliche Archivexemplar des Künstlers, rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich»

Eine der grossen Seltenheiten aus dem graphischen Werk. Nach Prof. Dr. G. Gercken heute bekannt in 2 Exemplaren, beide in seinem neuen Werkverzeichnis namentlich aufgeführt

Die Sängerin und Tänzerin Liliane d'Eve trat im November 1909 im Victoria Salon in der Waisenhausstrasse in Dresden auf (Annemarie Dube-Heynig, 1984, pag. 224)



W. K. K. K.

ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

82

Akrobatin, mit Stab in den Händen

(60 000.–)

Feder und Pinsel in Tusche, mit Kohle und Aquarell überarbeitet

1911–1912

43,3:33,5 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts mit einer Signatur in Bleistift «E L Kirchner»

Provenienz:

Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KA 109», angekauft 1948 in der Kunsthalle in Bern

Schweizer Privatbesitz

Auf dünnem, bräunlichem Velin, sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Oben rechts Klebespur und unten mit einer Fehlstelle im Papier

Bedeutende, durchgearbeitete Darstellung einer Akrobatin, wohl entstanden in Berlin in den Jahren 1911–1912



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

* 83

Erna von vorne, Brustbild

(50 000.–)

Schwarze Kohle, in Pastell in Rot, Grün und Blau überarbeitet

Berlin 1912

47,3:29,7 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 12»

Ausstellung:

Mailand 1994, Fondazione Antonio Mazzotta, Il disegno del nostro secolo, Kat. Nr. 134, ganzseitig farbig reprod. pag. 221

Prachtvolle Portraitzeichnung von Kirchners neuer Freundin in Berlin, Erna Schilling, voll signiert und datiert. Auf festem Velin, farbfrisch und sauber in der Erhaltung. Minimaler Einriss unten sauber hinterlegt

Kirchner hatte in Berlin spätestens im Juni 1912 in einem Tanzlokal, in dem auch Siddi Riha auftrat, die spätere Frau von Erich Heckel, die 1884 geborene Erna Schilling kennen gelernt, kurz zuvor auch ihre Schwester Gerda. Im Hinblick auf den Sommeraufenthalt auf Fehmarn suchte Kirchner eine weibliche Begleitung. So fuhr Kirchner mit Erna für den Sommer 1912 nach Fehmarn, wo sie von Heckel und Siddi, die sich zuerst nach Hiddensee begaben, besucht wurden. So qualitätvolle und gut belegte Zeichnungen Kirchners sind heute selten geworden



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

84

Sich reckender Akt

(50 000.–)

Aquarell über Vorzeichnung in Zimmermannsbleistift

Um 1913–1914

58,8: 45,3 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts von Erna Kirchner in Bleistift signiert «E L Kirchner»

Provenienz:

Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, Mai 1957, Nr. 383, reprod.

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 97, reprod. in Farben

Auf gelblichem Velin, sauber in der Erhaltung, im Unterrand ein leichter Knick

Eine sehr schöne Arbeit, entstanden vermutlich auf Fehmarn während des Sommers 1913 oder 1914



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

85

Potsdamer Platz

(300 000.–)

Rohrfeder in schwarzer Tusche, mit dem Pinsel in dunkelbrauner Tusche überarbeitet und mit der Rohrfeder in schwarzer Tusche nochmals überzeichnet

1913

53 : 39 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 13»

Provenienz:

Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KZ 207», verkauft 1948 durch die Kunsthalle Bern

Schweizer Privatbesitz seit 1948

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, auf Velin. Einzelne Knitter im Papier, minimaler Einriss links und unten. Sehr schöner Gesamteindruck

Wohl die bedeutendste Vorarbeit für das Ölbild «Potsdamer Platz» von 1914, Gordon 370, heute in der Nationalgalerie in Berlin, die die endgültige Komposition des Bildes schon sehr gut festhält. Im Bild wird lediglich auf das auf der Zeichnung festgehaltene Auto rechts verzichtet, während die beiden zentralen Frauenfiguren in der Mitte des Bildes und auch die Architektur des Hintergrundes (Haus Vaterland und die hohen Eingangsbögen des Bahnhofes Potsdamer Platz) nahezu unverändert in die Komposition übernommen wurden. Diese wohl wichtigste Vorzeichnung für das Hauptbild aus dem malerischen Œuvre des Künstlers wurde bis anhin in der Literatur nicht erfasst, sie blieb im Besitz des Künstlers, bis sie wohl in den dreissiger Jahren in den Besitz der immer noch etwas von Geheimnis umwitterten, hochbedeutenden Sammlung Gervais einging, der sich ab 1948 in verschiedenen Etappen von seinen Beständen trennte. – Die Vorzeichnung aus der ehem. Sammlung Karlheinz Gabler (E. L. Kirchner, Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Aschaffenburg 1980, reprod. pag. 171), heute im Brücke-Museum in Berlin, ist sehr viel skizzenhafter und geht weniger in die Details, ist aber etwas grösser im Format



E. Bismarck 13

ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

*** 86**

Strassenszene mit Hündchen

(60 000.–)

Radierung

1914

24,7 : 17,2 cm, Plattenkante – 37,5 : 27 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner». Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube R 178/a (v. b)

Provenienz:

Privatsammlung Deutschland

Tadellos in Druckqualität und Erhaltung, mit rauh zeichnenden Plattenrändern und mit leichtem Ton gedruckt

Eine der berühmten Strassenszenen von 1914. Selten



E. Z. K. in brown

ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

* 87

Monsteiner Speicher

(30 000.–)

Lithographie

1917–1918, bei Dube 1919

52,5 : 54 cm, Darstellung – 42,7 : 61,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts in Bleistift in der in Kreuzlingen häufig etwas unleserlichen Schrift bezeichnet «E L Kirchner/Kreidedruck». Das persönliche Archivexemplar des Künstlers, rückseitig mit dem Stempel «E L Kirchner/unverkäuflich» und dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube L 373

Sauber in der Erhaltung, oben und unten im Rand knapp, links und rechts mit etwas Papierrand. Falzbeindruck, wohl des Künstlers, rückseitig mit starken Falzbeinspuren. Auf festem Velin

Entstanden in Kreuzlingen, nachgewiesen im Text von Günther Gercken «Ernst Ludwig Kirchner, Lithographien, Neue Erkenntnisse, Verzeichnis der von 1907 bis 1937 verwendeten Steine, Bern, Galerie Kornfeld, 2007», pag. 12. Kirchner stand in Kreuzlingen ein mittelgrosser Stein zur Verfügung (sicherlich ohne maschinelle Druckmöglichkeit), er hat den Stein aber nur für zwei Lithographien benutzt, die beide nur in einzelnen Exemplaren abgezogen wurden. Heute sind von diesem Blatt noch zwei Exemplare bekannt. Ein Exemplar wurde in die am 8. Mai 1918 auf den Weg gebrachte Botho Graef Stiftung für den Kunstverein Jena integriert, wodurch die Entstehungszeit 1917–1918 gesichert ist. Dieses Exemplar vielleicht Unikat

Eine Kutschenfahrt nach Monstein in Begleitung von Frau Dr. Helene Spengler ist für 1917 belegt. Die Monsteiner Speicher sind bis heute eine grosse Sehenswürdigkeit geblieben



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

88

Junkerboden

**Rückseitig: Frau in der Nacht – Portrait Frau
Dr. Marie-Luise (Robert) Binswanger, Kreuzlingen** (300 000.–)

Farbiger Holzschnitt

November 1919

34: 61,5 cm, Darstellung – 43,5: 67,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts unter der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», unten rechts im Papierrand eigenhändig mit dem Titel, der Datierung und Bezeichnung «Junkerboden 19 2. Zustand»

Werkverzeichnis:

Dube H 388/b/3/II

Provenienz:

Sammlung Gervais, Zürich/Lyon, rückseitig mit der Bezeichnung in Feder in Tinte «KFH 49», verkauft 1948 durch die Kunsthalle Bern

Auktion Klipstein & Kornfeld, Bern, Mai 1957, Kat. Nr. 381, reprod. in Farben

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 153, reprod. in Farben

Prachtvoller Druck auf Japan, mit breitem Papierrand, in der farblich reichsten Variante. Der schwarze Zeichnungsstock farblich bereichert mit folgenden Farbplatten:

1. Grün. Junkerboden und Berge, mit dem in Holz geschnittenen Titel oben links «Junkernboden»
2. Gelb. Der Vordergrund, gedruckt vor dem Zeichnungsstock
3. Dunkelrot. Teile der Berge
4. Hellere Rot. Abdruck des Junkerbodens und die Leidbachhörner links
5. Blau. Die Tannen im Mittelgrund

Von grösster Seltenheit, vielleicht Unikat. In dieser reichen Farbgebung und perfekten Druckqualität nur in diesem Exemplar von Prof. Dr. G. Gercken erfasst

Unter dem 4. November 1919 notiert Kirchner in sein Tagebuch: «Holzschnitt des Junkernboden angefangen». Die folgenden Einträge befassen sich primär mit den Schnitzarbeiten für das Bett für Erna. Vom 9. Dezember 1919 stammt der letzte Eintrag für das Jahr 1919, dann wird das Tagebuch erst am 30. Mai 1922 wieder aufgenommen. Somit ist die weitere Arbeit und die Vollendung des Holzschnittes nicht dokumentiert, er ist aber sicherlich noch 1919 fertig gestellt worden

Vergleiche auch die folgende Nummer

Winterboden



Winterboden 9. 2. 1927

**Rückseitig: Frau in der Nacht – Frau Dr. Marie-Luise
(Robert) Binswanger, Kreuzlingen**

Farbiger Holzschnitt

Oktober 1919

58,3:34,5 cm, Darstellung – 67,8:43,5 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Dube H 405/b

Gleiche Provenienz und Ausstellung wie «Junkerboden»

In Rot und Blau monotypieartig eingefärbter Druck vom gleichen Stock

Dargestellt ist Frau Dr. Marie-Luise Binswanger, die Witwe des 1910 verstorbenen Psychiaters Robert Binswanger, eine gebürtige Bremerin, die mit Kirchner während seines Aufenthaltes in Kreuzlingen freundschaftliche Beziehungen pflegte und die auch Briefe nach seinem Diktat schrieb. Die guten Kontakte blieben auch nach der Zeit von Kreuzlingen bestehen, Marie-Luise Binswanger besuchte Kirchner Mitte Oktober 1919

Es gibt eine Theorie, dass es sich um das Portrait von Frau Dr. Ludwig (Herta) Binswanger handelt. Sie stützt sich primär auf den Eintrag im Tagebuch vom 12. September 1919: «Ein paar Zeichnungen und Photos, sonst nichts. Tag war heiss und traurig. Herr und Frau Binswanger waren da. Sehr nett, doch bekomme ich kein Verhältnis zu den Leuten. Kopf der Frau.» Bezugnehmend auf diesen Besuch schreibt Kirchner unter dem 14. September 1919 an Frau Dr. Spengler, dass Herr und Frau Dr. Ludwig da gewesen seien, um die «Mondnacht» anzusehen (was für einen Besuch im Haus «In den Lärchen» spricht, denn das Bild war sicherlich nicht auf der Stafelalp, wo sich Kirchner noch bis zum 16. September aufhielt). Beim Eintrag «Kopf der Frau» handelt es sich wohl um eine Zeichnung. Es gibt keine Belege dafür, dass Kirchner mit Frau Dr. Ludwig Binswanger freundschaftlich verkehrte, im Gegenteil, das Verhältnis blieb distanziert. Ganz im Gegensatz zu Marie-Luise Binswanger, die schon in Kreuzlingen zu Kirchner gute Kontakte hatte und die Kirchner auch bei der Bewältigung seiner Korrespondenz behilflich war. Eine Photographie von Marie-Luise Binswanger aus dem Jahre 1919 spricht für sie als Dargestellte. Auch der in Bern lebende Enkel von Marie-Luise Binswanger, Dr. Jürg Binswanger, ist der Auffassung, dass es sich um ein Portrait seiner Grossmutter handelt

1944



Red, No. 14

W
W

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

89

Junkerboden

(75000.–)

Holzschnitt, mit Abklatschspuren in Grün – Verso: Farbiger Holzschnitt

November 1919

Recto: 33 : 60,8 cm, Darstellung – Verso: 35,5 : 60,8 cm, Darstellung – 41 : 65 cm, Blattgrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Dube H 388/a/2/II und (verso) H 388/b/1/II (Probedruck in Farben, nicht gut leserlich)

Provenienz:

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 2002, Kat. Nr. 92, ehem. Sammlung Ahlers

Auf gelblichem Velin, mit Rand um die Darstellung, durch die verschiedenen Druckvorgänge mit Ölspuren im Papier, sauber in der Erhaltung. Guter Druck der Schwarz(Zeichnungs)-Platte, mit Spuren von Grün wohl durch Abklatsch

Rückseitig Versuchsdruck. Die Zeichnungsplatte in Schwarz, überdruckt mit verschiedenen Farbplatten in verschiedenen Rot und Grün, mit dem Titel «Junkernboden» von der Grün druckenden Platte. Der Zeichnungsstock nur noch schwer leserlich

Drucke dieses Holzschnittes sind extrem selten. Prof. Dr. G. Gercken führt in seinem neuen Werkverzeichnis der Graphik von Kirchner 4 Exemplare in Schwarz auf, in tadellosem Farbdruck ist nur 1 Exemplar bekannt (siehe die vorangehende Nummer), zudem rückseitig der vorliegende, nicht leicht lesbare Versuchsdruck, ein Beispiel dafür, dass bei Kirchner längst nicht alle Drucke von verschiedenen Platten zum gewünschten Erfolg geführt haben

Der Holzschnitt entstand nach dem Ölbild «Junkerboden», Gordon 569, konzipiert im Sommer 1919 auf der Stafelalp, wohl gemalt im Herbst 1919 im Haus «In den Lärchen»



recto

verso



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos



90

Junger Bauer aus einer Quelle im Wald trinkend

(500 000.–)

Öl auf Leinwand

Um 1920

75:62 cm

Unten rechts mit eingeritzter Signatur «E L Kirchner»

Werkverzeichnis:

Nicht bei Gordon, da sich das Werk 1965–1968 während der Recherchen in einer Gordon unbekannt gebliebenen Privatsammlung befand. Vorgesehen für das in Vorbereitung befindliche neue Werkverzeichnis. Verzeichnet im Ernst Ludwig Kirchner Archiv in Wichtrach, Bern

Provenienz:

Nachlass Ernst Ludwig Kirchner, um 1940 von Richard Weiss bei Erna Kirchner erworben

Dr. R. Weiss, Schiers und Zürich, Professor für Volkskunde, in seiner Jugend betreut von der Pflegemutter Frau Elsa Bosshart-Forrer in Clavadel, später in Zürich

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, Juni 1999, Kat. Nr. 65

Privatsammlung Bern

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, nicht gefirnisset, auf dem alten Chassis

Reizvolles Bild, entstanden unweit der Hütte auf der Stafelalp, die Kirchner in den Sommern 1917, 1918 und 1919 bewohnte, auf dem Waldweg, der von der Stafelalp nach den «Mädern» der Stafelalp und auf die Erbalp führt. Dort fliesst noch heute die Quelle unterhalb des Weges, an der Kirchner, Erzählungen von Zeitgenossen entsprechend, das Wasser für die Zubereitung seines Kaffees holte. Kirchners Meinung nach floss aus dieser Quelle, die kürzlich wieder gefasst wurde, «das beste Wasser der ganzen Stafelalp». Vgl. die Zeichnung oben und die Photographie reprod. auf pag. 89, in: Roland Scotti, Ernst Ludwig Kirchner, Das fotografische Werk, Bern/Davos, Benteli Verlag, 2005

Richard Weiss war der Pflegesohn von Frau Elsa Bosshart-Forrer und verkehrte nach 1923, von Clavadel aus, im Kreise Kirchners



ERNST LUDWIG KIRCHNER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

91

Ansicht von Davos mit der Kirche von Davos Platz und der katholischen Kirche

(20000.–)

Feder in Tusche

Um 1925

36,5:50,8 cm, Darstellung und Blattgrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Auf festem Velin, mit Blindstempel im Rund «SIHL/SUPERBUS». Sehr schön in der Erhaltung

92

Brandenburger Tor in Berlin

(200000.–)

Aquarell über Vorzeichnung in Feder in Tusche

Juni 1929

36,8:49,2 cm, Darstellung und Blattgrösse

Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel

Provenienz:

Bern 1964, Galerie Kornfeld und Klipstein, Auktion 112, Kat. Nr. 566, reprod.

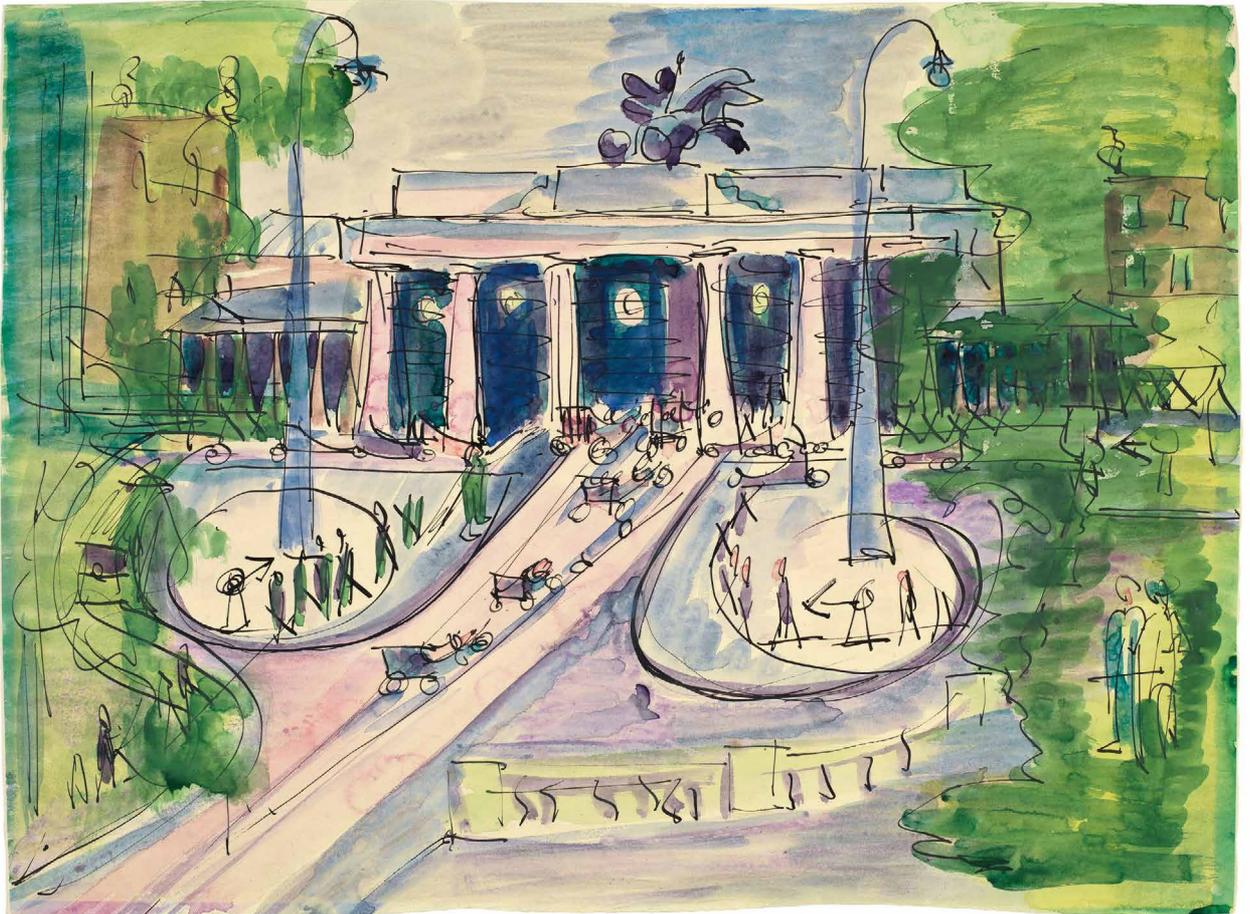
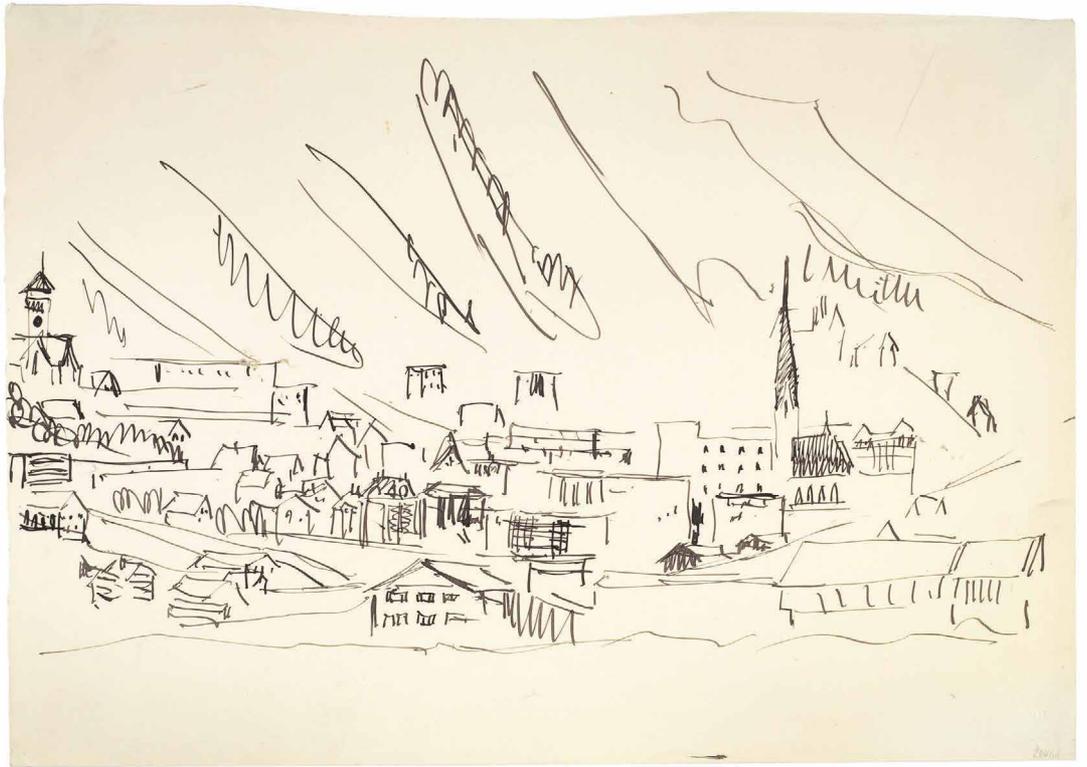
Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Bielefeld 1969, Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 120, reprod. in Farben

Auf festem Velin, tadellos und vollständig farbfrisch in der Erhaltung

Nach der ersten Reise nach Deutschland nach seiner Übersiedlung von Berlin nach Davos 1917 vom Dezember 1925 bis März 1926 folgte im Sommer 1926 ein Besuch in Dresden und dann im Juni 1929 mit Aufhalten in Essen und Berlin eine weitere Reise nach Deutschland. Auf dieser Reise, vermutlich in den Tagen vom 25. bis 27. Juni, ist das vorliegende, detailliert ausgearbeitete Blatt entstanden als Vorarbeit des dann in Davos geschaffenen Bildes «Brandenburger Tor, Berlin», Gordon 936, dort 1929 datiert, heute in der Nationalgalerie Berlin



ERNST LUDWIG KIRCHNER
Aschaffenburg 1880–1938 Davos

93

Drei Akte im Wald

(100 000.–)

Farbiger Holzschnitt

1933

35,3 : 49,7 cm, Darstellung – 39,5 : 58 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner» und links eigenhändig mit «Eigendruck» bezeichnet

Werkverzeichnis:

Dube H 637/e/2/V

Tadelloser Druck auf Japanbütteln, sehr schön in der Erhaltung, mit mindestens 2 cm Papierrand um die Darstellungskante, in der ursprünglichen Papiergrösse

Prachtvoller Handdruck des Künstlers in 7 verschiedenen Farbelementen, gedruckt in Schwarz, Rot, Orange, Gelb, Dunkelgrün, Blaugrün und Hellgrün. In dieser Form die farbenreichste aller bekannten Fassungen

Das Jahr 1933 bringt Kirchner, wohl veranlasst durch die von Erfolg begleitete Ausstellung in der Kunsthalle Bern im Frühjahr 1933, eine grossartige Renaissance des Farbholzschnittes. Es entstehen gesamthaft 6 stark farbige Arbeiten, die heute alle zu den wichtigsten Graphikblättern der späteren Arbeitsphase gezählt werden müssen:

1. Liebespaar – Die Hembusse. Dube H 630
2. Kopf Dr. Bauer. Dube H 633
3. Farbentanz. Dube H 636
4. Drei Akte im Wald. Dube H 637
5. Kühe im Frühling. Dube H 643
6. Waldfriedhof. Dube H 644

Das vorliegende Sujet «Drei Akte im Wald» ist später von Kirchner auch in zwei Ölbildern (Gordon 970 und 971, eines davon sehr grossformatig, das eine 1934, das andere 1935 fertig gestellt) umgesetzt worden, wobei als Vorlage wahrscheinlich zwei spiegelverkehrte Drucke gedient haben, siehe die Bemerkung bei Dube



ERNST LUDWIG KIRCHNER UND LISE GUJER

Aschaffenburg 1880–1938 Davos und

Zürich 1893–1967 Davos

94

Alpaufzug und Lebensalter

(110 000.–)

Verzahnte Wirkerei mit Leinenkette und farbigem Wollschuss, aus zwei Bahnen bestehend, zusammengenäht – Wandbehang

Konzipiert 1927–1928, gewirkt 1959

190 : 167,5 cm, beide Bahnen zusammen

Rückseitig auf aufgeklebtem Papierstreifen von Lise Gujer bezeichnet und signiert «Alpaufzug Ent. E L Kirchner/Lise Gujer 1959»

Werkverzeichnis:

Eberhard W. Kornfeld, Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre, Kat. Nrn. 14/a und 14/b

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch

In den Jahren 1927 bis 1928 lernte der Sammler Dr. Carl Hagemann aus Frankfurt a. M., ein engagierter Sammler von Werken von Ernst Ludwig Kirchner, in Davos Lise Gujer kennen, die nach Entwürfen Kirchners gewirkte Wandbehänge schuf. Im Auftrag Hagemanns wirkte Lise Gujer einen aus 4 Bahnen zusammengesetzten grossen Wandbehang, zusammengenäht in der Grösse von 265 : 289 cm. Heute in der Sammlung des Städel in Frankfurt a. M. Eine zweite Fassung entstand im Auftrag eines süddeutschen Sammlers 1956

Die grosse, vierteilige Komposition gibt es auch in Einzelteilen, insbesondere die beiden mittleren Bahnen, zusammengefügt. Genannt im Werkverzeichnis werden in dieser Form 4 Exemplare, eines davon ist das vorliegende, alle gewirkt nach 1955. Von grosser Seltenheit



PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

95

Nelken in Vase

(60 000.–)

Öl auf Malpappe

Um 1908

34:27 cm, Malpappe

Werkverzeichnis:

Catalogue raisonné, Band 9, Addenda, pag. 339, Nr. 387b, reprod.

Provenienz:

Rückseitig notarielle Bestätigung, dass das Werk aus dem Besitz von Frau Mathilde Klee, der Schwester des Künstlers, stammt, wohnhaft am Obstbergweg 6 in Bern, die das Werk als Geschenk ihres Bruders erhalten hat, datiert vom 18. resp. 19. Februar 1952

Auktion Kunsthaus Lempertz, Köln, 31. Mai 1960, Kat. Nr. 185, reprod.

Privatbesitz Schweiz

Ausstellungen:

Baden-Baden 1964, Kunsthalle, Der frühe Klee, Kat. Nr. 57, reprod.

Stuttgart 1967–1968, Galerie Valentien, Gemälde – Graphik – Plastik, Kat. Nr. 1, reprod.

Tadellos in der Erhaltung, in pastoser Malweise mit dem Spachtel, farbfrisch. Gerahmt

Eine reizvolle Ergänzung des Frühwerkes von Paul Klee



PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

96

Krankenbesuch

(50 000.–)

Aquarell über Federzeichnung in Tusche

1913. Werknummer 1913.86

14,2: 17,8 cm, Darstellung und Schrift unten – 25:33 cm, Unterlagekarton

Unter der Zeichnung rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Klee», links mit der Werknummer und dem Titel «1913 86 Krankenbesuch»

Werkverzeichnis:

Catalogue raisonné, Band 2, Werke 1913–1918, Nr. 988, reprod.

Provenienz:

Sammlung Dr. H. Erismann, Beinwil, mit rückseitiger Etikette

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Aarau 1960, Kunsthaus, Ausstellung Privatbesitz I, Kat. Nr. 208

Reizvolle Arbeit, in der Montage des Künstlers, auf leichten Karton aufgelegt. Gut in der Erhaltung, auf dem Karton mit leichtem Lichtrand



1919. 86. Krankenbesuch

Klee

PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

*** 97**

Die Heilige vom innern Licht

(35 000.–)

Farbige Lithographie

1921. Werknummer 1921.122

30,9 : 17,4 cm, Darstellung – 39 : 26,8 cm, Blattgrösse

**Unten in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «Klee» und mit der
eigenhändigen Werknummer «1921/122»**

Werkverzeichnisse:

Kornfeld 2005, 81/III/B/b (v. C)

Catalogue raisonné, Band 3, Werke 1919–1922, Nr. 2713

Söhn 101–5

Prachtvoller Druck auf festem Velin, tadellos in Druckqualität und Erhaltung

Gedruckt in der Bauhaus Presse in Weimar und als Auflage publiziert in «Bauhaus-
Drucke. Neue europäische Graphik. Erste Mappe. Meister des Staatlichen Bauhauses
in Weimar», München/Weimar, Bauhausverlag, 1921 (effektiv erschienen 1922)

Am 31. Oktober 1921 beschlossen die Bauhausmeister in einer Sitzung die Edition der
«Bauhaus-Drucke», im Prospekt waren 5 Mappenwerke für das Jahr 1921 angekündigt,
jedoch wurde die erste Mappe erst Anfang 1922 ausgeliefert. Die letzte Mappe
erschien 1924, vgl. die Nummer 11 dieses Kataloges

*** 98**

Der Verliebte

(30 000.–)

Farbige Lithographie

1923. Werknummer 1923.91

27,5 : 19 cm, Darstellung mit Tonplatte – 34,3 : 27 cm, Blattgrösse

Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert «Klee»

Werkverzeichnisse:

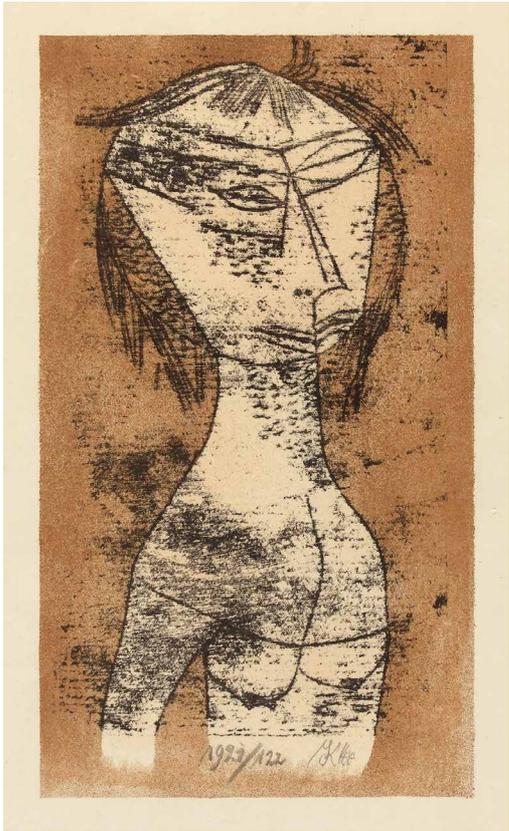
Kornfeld 2005, 94/III/b (v. C)

Catalogue raisonné, Band 4, Werke 1923–1926, Nr. 3148

Söhn 210–3

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, auf gelblichem Velin

Gedruckt in der Bauhaus Presse in Weimar und als Auflage publiziert in der «Meister-
mappe des Staatlichen Bauhauses 1923», München/Weimar, Bauhausverlag, 1923



PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

*** 99**

Der Seiltänzer

(50 000.–)

Farbige Lithographie

1923. Werknummer 1923.138

44:26,8 cm, Darstellung und Abschlussstrich – 52:38 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Klee», links eigenhändig mit der Werknummer «23 138»

Werkverzeichnisse:

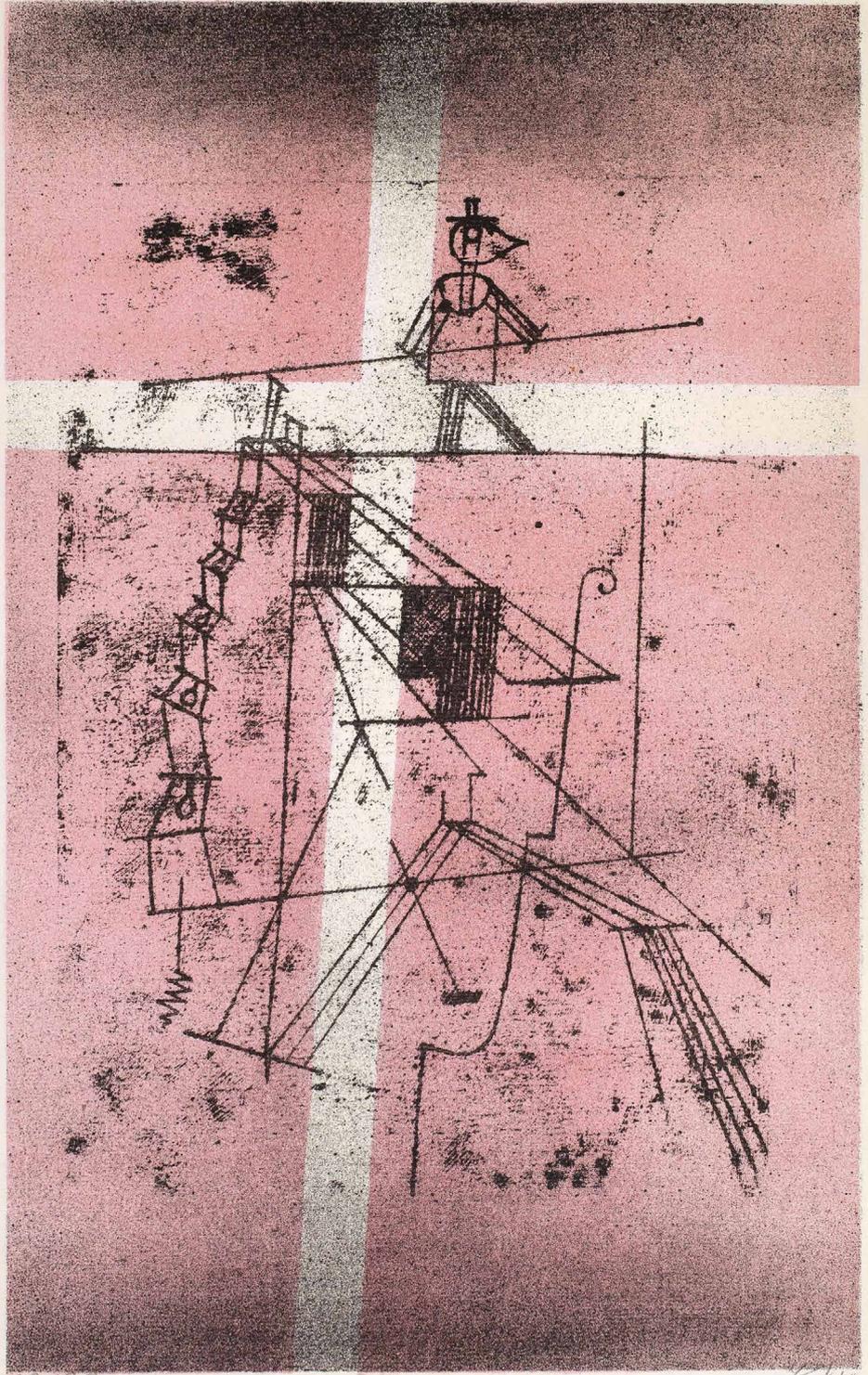
Kornfeld 2005, 95/IV/B/b (v. C)

Catalogue raisonné, Band 4, Werke 1923–1926, Nr. 3232

Tadelloser Druck der Auflage auf Bütten mit Wasserzeichen «BSB» im Rund, farbfrisch und sauber, mit dem vollen Papierrand. Unten rechts mit dem Blindstempel der Marées-Gesellschaft, die das Blatt verlegt hat

Erschienen als Auflage in der Vorzugsausgabe der Mappe «Kunst der Gegenwart, Marées-Gesellschaft, München, R. Piper & Co», das vorliegende Blatt gedruckt in den Druckwerkstätten des Staatlichen Bauhaus in Weimar

Eine der schönsten und gesuchtesten aller farbigen Lithographien des Künstlers



23138

R. 68



PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

*** 100**

Die Sängerin der komischen Oper

(75 000.–)

Lithographie

1925. Werknummer 1925.W 5 (225)

41,2:28,3 cm, Darstellung – 60,7:46 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnisse:

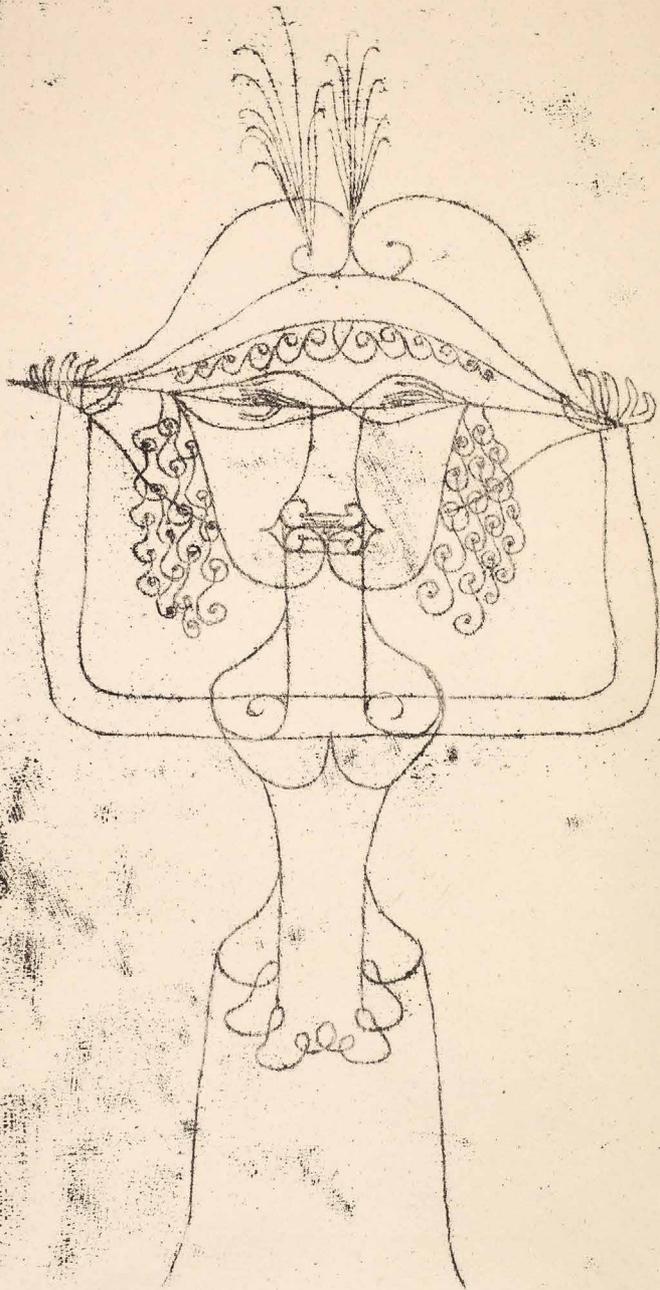
Kornfeld 2005, 99/A (v. B/b)

Catalogue raisonné, Band 4, Werke 1923–1926, Nr. 3906

Tadelloser Druck auf Bütten, mit breitem Papierrand, auf Papier mit Wasserzeichen «Kleiner Bienenstock». Einzelne Einrisse im äusseren Papierrand sauber hinterlegt

Nach Angaben im handschriftlichen Kleeschen Werkverzeichnis gedruckt in 11 Exemplaren, wovon 6 Exemplare für die Mitglieder der Klee-Gesellschaft koloriert und als Geschenk abgegeben wurden. Von den restlichen 5 Schwarzdrucken konnten 2005 noch 3 nachgewiesen und im Werkverzeichnis aufgeführt werden, u.a. das vorliegende Exemplar, im Werkverzeichnis auf pag. 267 reproduziert. In dieser Form von extremer Seltenheit und das einzig verfügbare Exemplar

Das Thema geht auf ein Aquarell mit dem Titel «Fiordilighi», Werknummer 1923.39, zurück, Catalogue raisonné, Band 4, Nr. 3188



PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

101

Psychogramm der Näherung

(50000.–)

Federzeichnung in Tusche über leichtem Aquarell

1930. Werknummer 1930.P 5 (65)

**52,5:31,5 cm, Darstellung mit Abschlusstrich oben und Schrift unten –
61:42,5 cm, Blattgrösse**

**In der Darstellung unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Klee»,
mit Abschlusstrich oben und unten und unter dem unteren Abschlusstrich
mit der Bezeichnung «S.Cl», mit Werknummer «1930 P 5» und rechts mit dem
Titel «Psychogramm der Näherung»**

Werkverzeichnis:

Catalogue raisonné, Band 5, Werke 1927–1930, Nr. 5181, reprod.

Provenienz:

Privatsammlung Bern, bis 1960

Galerie Rosengart, Luzern, 1960–1962, Inv. Nr. 3130

Curt und Erna Burgauer, Küsnacht, ab 1962

Schweizer Privatsammlung, durch Erbschaft

Literatur:

Will Grohmann, Paul Klee, Handzeichnungen, 1921–1930, 1930.14

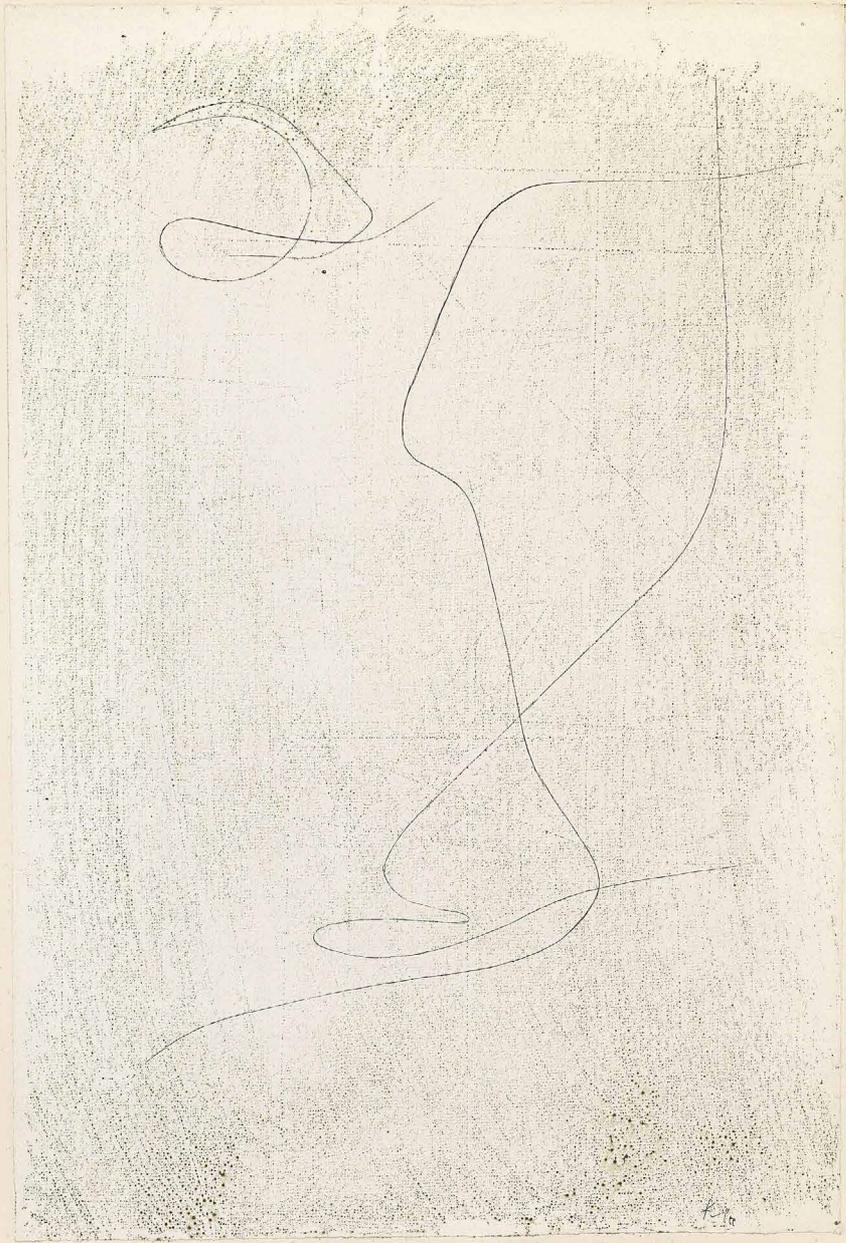
Christian Geelhaar, Paul Klee und das Bauhaus, Köln 1972, pag. 129

Ausstellung:

St. Gallen 1971, Historisches Museum, Paul Klee, Handzeichnungen, Kat. Nr. 64

Sauber in der Erhaltung, in der ursprünglichen Montage des Künstlers. Gerahmt. Die grosszügige Federzeichnung in Tusche auf mit Wasserfarbe leicht getöntem Papier. Minimale Fleckchen im Unterlagekarton

Klee hat dieser Arbeit eine besondere Wertschätzung entgegengebracht und sie links in Bleistift mit «S.Cl» für «Sonderklasse» ausgezeichnet. In seinen 11 Qualitätsstufen das höchste Kriterium



1930 p. 1

Psychogramm der Nahrung

PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

102

Krieger mit Narben

(40000.–)

Bleistiftzeichnung auf «Dokumenten Kanzleipapier»

1933. Werknummer 1933.F 12 (412)

37,5:21 cm, Darstellung mit Abschlussstrich und Schrift unten – 44:25 cm, Blattgrösse

Unter der Zeichnung vom Künstler in Feder in Tinte signiert «Klee». Auf dem Unterlagekarton unten mit Abschlussstrich und darunter mit der Werknummer und dem vollen Titel «1933 F 12 Krieger mit Narben»

Werkverzeichnis:

Catalogue raisonné, Band 6, Werke 1931–1933, Nr. 6459, reprod.

Provenienz:

Sammlung Werner Allenbach, Bern, bis 1958

Heinz Berggruen, Paris, bis 1959

Privatsammlung Schweiz

Literatur (Auswahl):

Wolfgang Kersten, Paul Klee, Übermut, Allegorie der künstlerischen Existenz, Frankfurt 1990, pag. 59

Osamu Okuda, Wiedereintritt auf altgewohntem Boden, in Ausstellungskatalog: Bern/Hamburg/Edinburgh 2000, Paul Klee, reprod. pag. 223

Ausstellungen:

Bern 1935, Kunsthalle, Paul Klee, Kat. Nr. 257

Wien 1959, Galerie Würthle, Paul Klee, Zeichnungen und Aquarelle, Kat. Nr. 30, reprod.

Sauber und farbfriech in der Erhaltung, in der ursprünglichen Montage des Künstlers, die Zeichnung auf «Dokumenten Kanzleipapier» leicht auf Unterlage aufgelegt

Seit 1918 kommt die Darstellung von Verletzten aus dem Krieg 1914–1918 bei deutschen Künstlern verschiedentlich vor, so vor allem auch bei Otto Dix in seinen graphischen Arbeiten zur Folge «Krieg»



1933 F12 Kinsiger mit Narben

PAUL KLEE

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

103

Sie wandern aus

(50 000.–)

Feder in brauner Tusche, nach Werkverzeichnis auf «italienischem Ingres»

1934. Werknummer 1934.T 1 (181)

31,3: 48,5 cm, Blattgrösse – 34,7: 48,5 cm, Blattgrösse und Schrift unten

Oben auf dem Zeichnungsbogen vom Künstler in Feder in brauner Tusche signiert «Klee», auf dem Unterlagebogen unten mit Abschlussstrich und in der Mitte mit dem Titel «Sie wandern aus», links mit der Werknummer «1934 T 1»

Werkverzeichnis:

Catalogue raisonné, Band 7, Werke 1934–1938, Nr. 6719, reprod.

Provenienz:

Sammlung Werner Allenbach, bis 1957

Heinz Berggruen, Paris

Galerie Beyeler, Basel

Privatsammlung Schweiz

Sauber in der Erhaltung, Schrift unten etwas verblasst. Gerahmt

Schöne Zeichnung, mit starkem Bezug auf Paul Klees eigenes Schicksal. Das Blatt ist 1934 in Bern entstanden, nachdem Klee über die Weihnachts- und Neujahrstage 1933–1934 aus Deutschland emigrieren musste und wieder Wohnsitz in Bern nahm, wo er seine Jugend verbracht hatte

K. 10



GUSTAV KLIMT

Baumgarten bei Wien 1862–1918 Wien

*** 104**

**Brustbild eines Mädchens im Profil nach rechts –
Kniestück im Profil nach rechts**

(100 000.–)

Bleistiftzeichnung, mit weisser Kreide gehöht

Um 1916

52,7 : 34,6 cm, Blattgrösse

In der Mitte in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «GUSTAV/KLIMT»

Werkverzeichnis:

Alice Strobl, Gustav Klimt, Die Zeichnungen 1912–1918, Band 3, Nr. 2677, reprod.

Provenienz (nach Strobl):

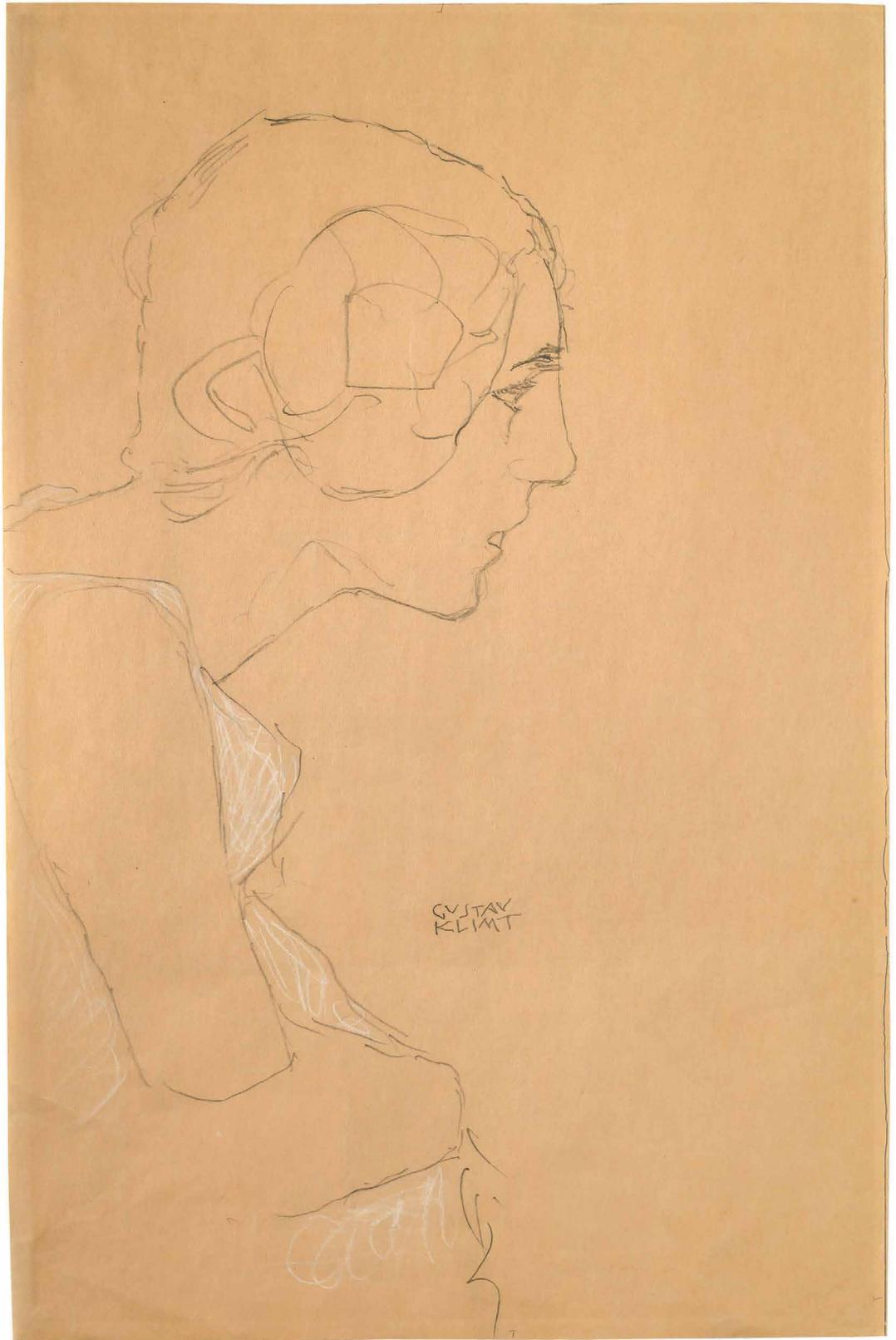
Martha Burian, Wien

**Leo Stussig, Wien, Architekt und Stadtbaumeister, aus dem Freundeskreis von
Otto Wagner**

Privatsammlung Deutschland

Sauber in der Erhaltung, auf dünnem, gelblichem Similijapan

Schöne, durchgearbeitete Zeichnung, leicht mit weisser Kreide gehöht



KUTAY
KILIMT

ALFRED KUBIN

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

105

Angst

(40000.–)

Feder und Pinsel in schwarzer Tusche, mit dem Pinsel stellenweise weiss gehöht

Um 1902–1903

24: 18,4 cm

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Kubin», rückseitig mit Titel in Bleistift «Die Angst»

Werkverzeichnis:

Raabe pag. 71, Nr. 10, dort erwähnt als Reproduktion des Blattes, erschienen in: Berliner Illustrierte Zeitung, Jg. 12, Heft 34, Berlin, Ullstein, 1903

Literatur:

E. W. Bredt, Alfred Kubin, München 1922, reprod. pag. 31

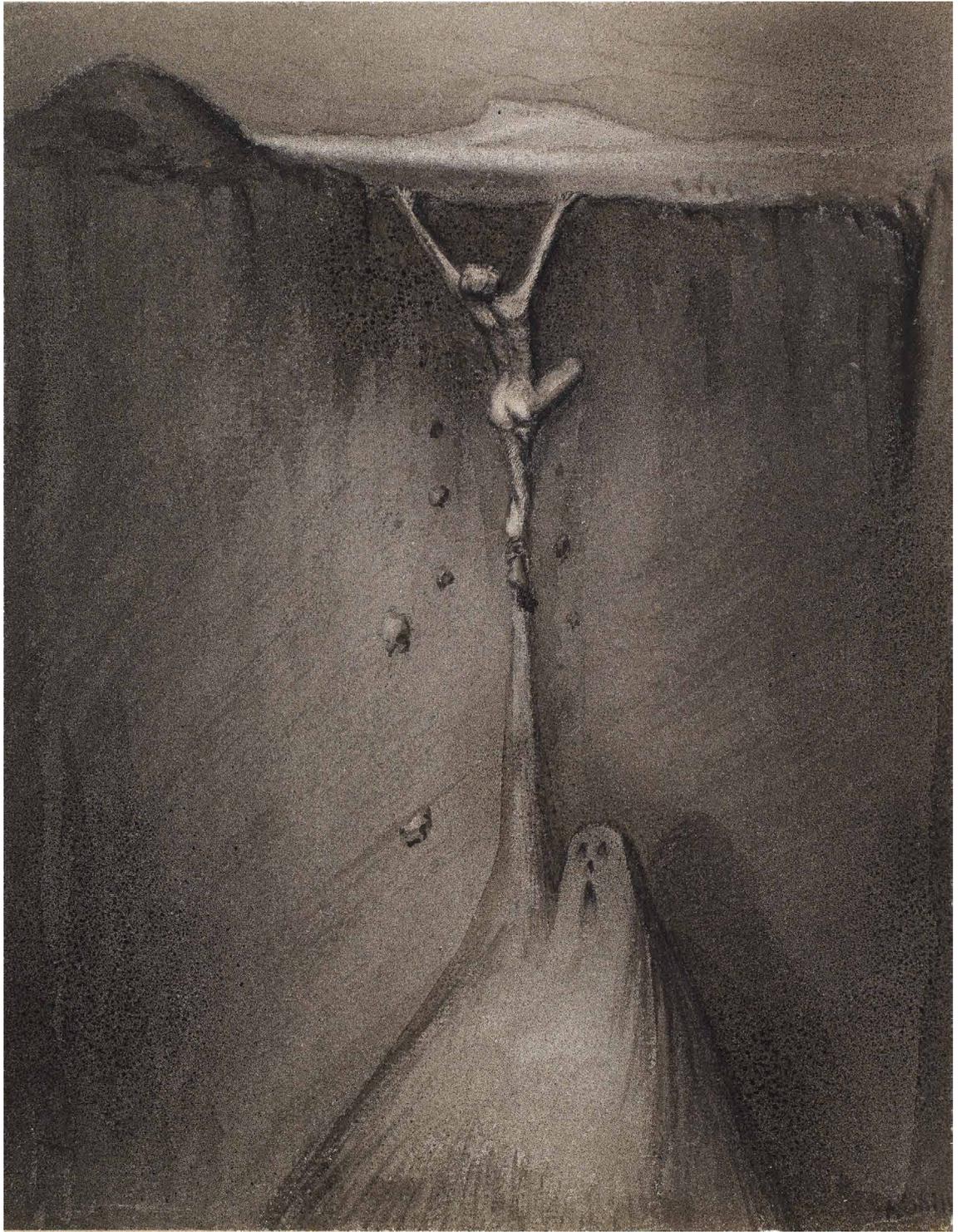
Wilhelm Fraenger, Alfred Kubin, Das zeichnerische Frühwerk bis 1904, erschienen in: Ausstellungskatalog Alfred Kubin, Baden-Baden/München/Wien 1977, reprod. pag. 49

Ausstellung:

Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, ganzseitig reprod. pag. 101

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Auf festem Velin. Oben auf alter Unterlage fixiert

Entstanden im Alter von 26 Jahren, als Kubin mit seinen träumerischen Werken in Spritztechnik einen ersten Höhepunkt seiner künstlerischen Laufbahn erreicht hatte. Werke von dieser Qualität sind heute selten geworden



ALFRED KUBIN

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

106

Der Gralsritter

(20000.–)

Tempera in Pinsel, stellenweise mit in die nasse Farbe eingefügter Zeichnung

1904

30,3:22 cm, Blattgrösse

Auf dem alten Passepartout rechts unten vom Künstler in Bleistift signiert «Alf Kubin», datiert «04» und dediziert «s.I. Weber»

Sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Auf festem Velin, im alten Passepartout

107

Frau Welt

(25000.–)

Aquarell über Federzeichnung in schwarzer Tusche

1912–1915

25,2:33,5 cm, Einfassungslinie – 30,3:38,5 cm, Blattgrösse

Rechts unter der Einfassungslinie vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Kubin», darunter im Rand in Bleistift nochmals signiert. Unten links im Rand in Bleistift mit dem Titel

Literatur:

E. W. Bredt, Alfred Kubin, München 1922, reprod. pag. 69

Ausstellung:

Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, reprod. pag. 51 in Farben

Tadellos und farbfrisch in der Erhaltung. Auf Katasterpapier

Geistreiche farbige Zeichnung, mit vielen faszinierenden Details



ALFRED KUBIN

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

*** 108**

Der Elephant

(35 000.–)

Gouache

Um 1905

30,5: 18 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Kubin»

Provenienz:

Galerie Würthle, Wien

Galerie Claude Bernard, Paris

Privatsammlung

Ausstellungen:

New York/Genf 1990–1991, Galerie Jan Krugier, Victor Hugo and the romantic Vision, Drawings and Watercolors, Kat. Nr. 46, reprod. pag. 58

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch. Auf Katasterpapier



ARISTIDE MAILLOL

1861 Banyuls-sur-Mer 1944

109

Jeune homme

(40 000.–)

Bronze

Konzipiert ab 1908, gegossen 1930

31,8 cm hoch, mit Sockel

Auf dem Sockel mit dem Monogramm im Rund «AM», mit der Nummerierung «3/6» und der Inschrift des Giessers «Alexis Rudier./Fondeur.Paris.»

Literatur:

Dina Vierny/Bertrand Lorquin, Maillol, La Passion du Bronze, Paris 1995, reprod. pag. 12

Ausstellung (nicht dieses Exemplar):

Lausanne 1996, Musée cantonal des Beaux-Arts, Aristide Maillol, Kat. Nr. 62, reprod. pag. 147

In dunkelbrauner Patina, tadellos in der Erhaltung

Eine der bedeutendsten Kleinkulpturen des Künstlers, konzipiert 1908 während der Reise durch Griechenland in Begleitung von Harry Graf Kessler aus Weimar, gegossen 1930 in 6 nummerierten Exemplaren von Alexis Rudier in Paris. Maillol arbeitete zeit seines Lebens eng zusammen mit den Giessern Alexis und Eugène Rudier. In dieser Form von grosser Seltenheit



FRANZ MARC

München 1880–1916 vor Verdun

*** 110**

Bretonische Bettler

(25 000.–)

Lithographie

1907

25:29,5 cm, Darstellung – 39,5:45,3 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Frz Marc»

Werkverzeichnis:

Lankheit 805

Provenienz:

**Rechts im Rand mit Sammlerstempel der Sammlung Benjamin A. Trustman,
Brookline MA, Lugt 2010**

Sehr schöner Druck auf Bütten, mit breitem Rand, im unteren Rand mit drei kleinen, sauber hinterlegten Einrissen

Franz Marc schuf im Jahre 1907, als erste graphische Arbeiten, eine Gruppe von 9 Lithographien mit unterschiedlichen Bildthemen, meist mit Tieren. Die vorliegende Darstellung geht sicherlich auf die Reise nach Paris und in die Bretagne von 1903 und auf den zweiten Aufenthalt in Paris von 1907 zurück. Die signierten Frühdrucke sind selten

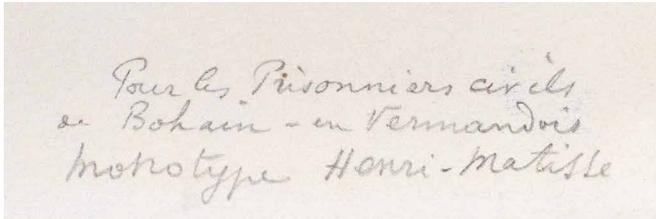


Haymer

⑤

HENRI MATISSE

Cateau 1869–1954 Nice



* 111

Visage d'Emma tourné à gauche. I

(40000.-)

Monotypie

1915

19,7 : 14,7 cm, Plattenkante – 37,4 : 27 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Henri Matisse», darüber eigenhändig «Pour les prisonniers civils de Bohain-en-Vermandois»

Werkverzeichnis:

Duthuit/Garnaud 374

Provenienz:

Isselbacher Gallery, New York, 1977

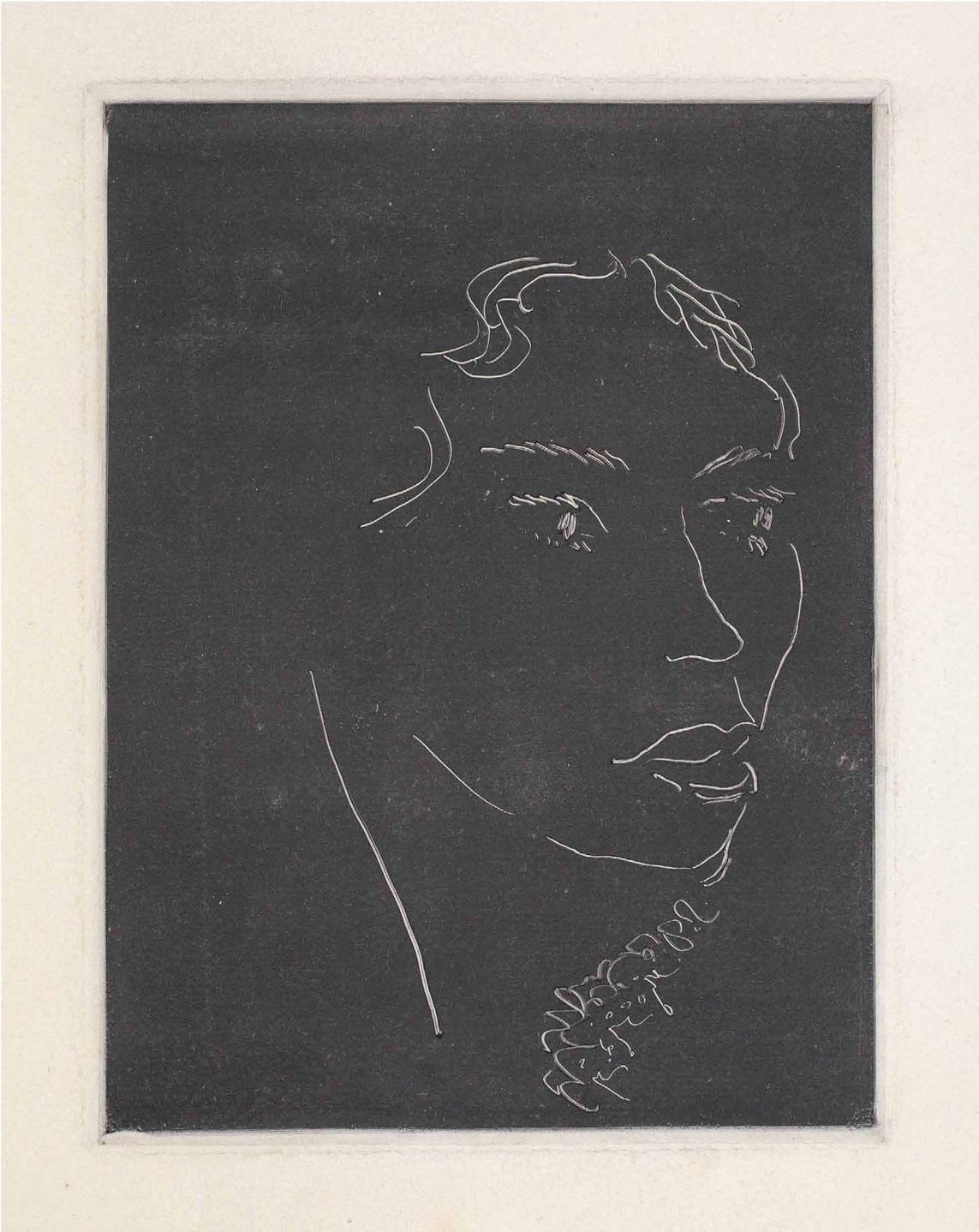
Privatsammlung New York

Ausstellung:

New York 1980, The Metropolitan Museum of Art, The painterly Print, Monotypes from the Seventeenth to the Twentieth Century, Kat. Nr. 81, reprod. pag. 208

Tadellos in der Erhaltung, mit breitem Papierrand. Druck auf «Chine collé»

Eingeritzte Zeichnung auf schwarzem Untergrund, wie immer bei den Monotypien des Künstlers. Sie entstanden alle in der kurzen Zeitspanne von 1914 bis 1917. Das vorliegende Blatt stellte Matisse zur finanziellen Unterstützung eines Internierungslagers für Zivilisten im Jahre 1915 zur Verfügung



HENRI MATISSE

Cateau 1869–1954 Nice

*** 112**

Nu sur chaise de repos sur fond moucharabien (30 000.–)

Lithographie

1922

49,2:40 cm, Darstellung – 60:46 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Feder in Tinte signiert «Henri Matisse» und eigenhändig auf 50 nummeriert

Werkverzeichnis:

Duthuit/Garnaud 426

Tadelloser Druck auf China, mit breitem Papierrand, sauber in der Erhaltung

*** 113**

Hindoue à la jupe de tulle (30 000.–)

Lithographie

1929

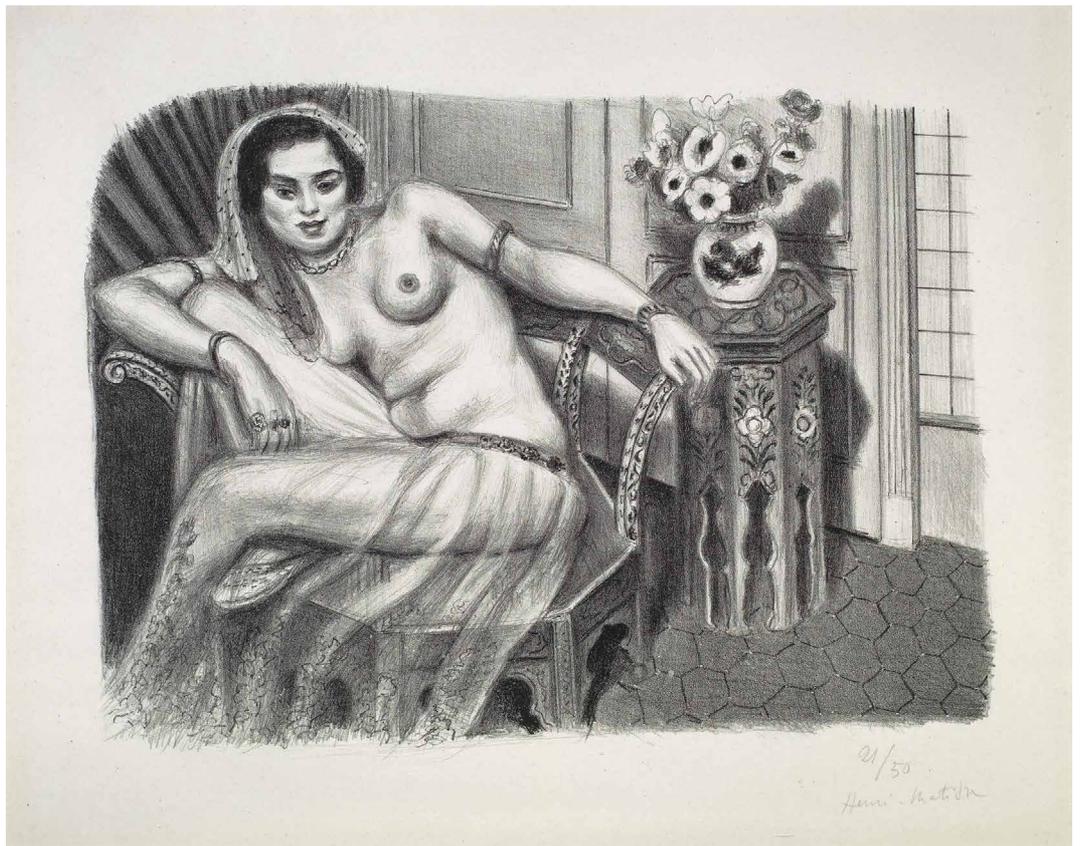
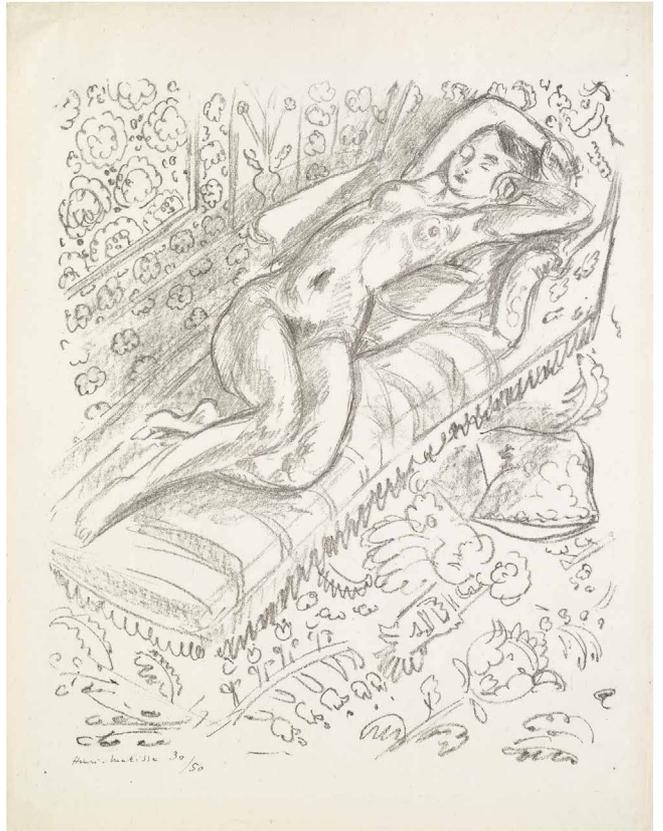
28,5:38 cm, Darstellung – 42:52 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Henri Matisse», darüber eigenhändig auf 50 nummeriert

Werkverzeichnis:

Duthuit/Garnaud 510

Tadelloser Druck auf China, mit breitem Papierrand, einwandfrei in der Erhaltung



HENRI MATISSE

Cateau 1869–1954 Nice

*** 114**

Jeune Hindoue

(30000.–)

Lithographie

1929

28:35 cm, Darstellung – 39,2:49,7 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Henri Matisse», darüber mit der Nummerierung auf 50

Werkverzeichnis:

Duthuit/Garnaud 508

Sehr schönes Exemplar, mit breitem Papierrand, auf Velin mit Wasserzeichen «ARCHES»

*** 115**

Odalisque au magnolia

(25000.–)

Lithographie

1923

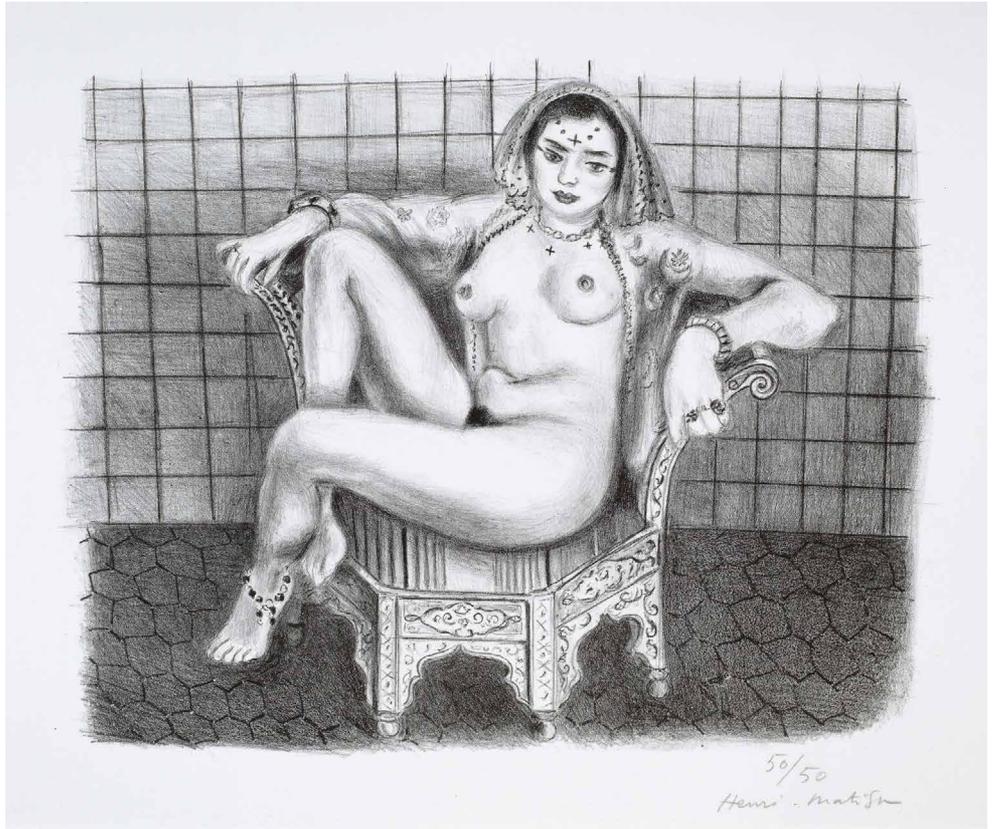
28,5:40 cm, Darstellung – 50:63,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Henri Matisse», links mit der Nummerierung auf 50

Werkverzeichnis:

Duthuit/Garnaud 432

Sehr schöner Druck auf Similijapan, mit breitem Papierrand. Sauber in der Erhaltung, minimaler Lichtrand



OTTO MEYER-AMDEN

Bern 1885–1933 Zürich

116

Vorbereitung. Studie mit sich Zuneigenden

(30 000.–)

Deckfarben und Aquarell

1931

33,7 : 33 cm, Darstellung und Blattgrösse

**Rückseitig wohl Signatur und Datierung in Feder in Tusche
«Otto Meyer-Amden/1931»**

Ausstellungen:

**Bern/Tübingen/Paris 1985–1986, Kunstmuseum/Kunsthalle/Centre culturel
Suisse, Otto Meyer-Amden, Begegnungen, reprod. in Farben auf pag. 59**

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf festem Velin

Otto Meyer beginnt 1919 mit den Themen «Ess-Saal» und «Andacht im Ess-Saal», später in «Vorbereitung» umbenannt. Nach ersten Farbstiftzeichnungen konkretisiert sich das Thema in Studien von Teilkompositionen in den Jahren 1928 bis 1932. Der Künstler denkt an eine grosse Komposition im Sinne eines Wandbildes. Die Arbeiten zeigen Zöglinge im Waisenhaus bei der Morgenandacht im grossen Esssaal, jeder mit einem Gesangbuch in Händen

Grossformatige Werke von dieser Importanz sind heute selten geworden



GIORGIO MORANDI

1890 Bologna 1964

117

Natura morta con cinque oggetti

(35 000.–)

Radierung

1956

14:20 cm, Plattenkante – 38,8:49,7 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Morandi» und links auf 150 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Vitali 116

Cordaro 1956.1

Sauber in der Erhaltung, in ausgezeichneter Druckqualität, auf festem Velin, mit breitem Papierrand. Minimaler Lichtrand

Publiziert 1956 in einer Auflage von 150 Exemplaren für die «Associazione Amatori d'Arte»



69/150

M. M. M.

ALBERT MÜLLER

Basel 1897–1926 Obino b. Mendrisio

118

Geburt der Maria – Nach Bartolo di Fredi in San Gimignano

(25 000.–)

Öl auf Leinwand

1920

120 : 144,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Ölfarbe signiert und datiert «Albert Müller 1910» und genau bezeichnet «nach Lorenzetti/San Gimignano»

Werkverzeichnis:

Beat Stutzer, Albert Müller, Mit einem kritischen Katalog der Gemälde, Basel/München 1981, Nr. G 35, reprod., mit dem Hinweis, dass es sich nicht nach einem Werk von Lorenzetti, sondern nach Bartolo di Fredi handelt. Die kopierten Fresken stammen aus der Zeitspanne von um 1360–1370

Provenienz:

Hannes Meyer, Basel/Dessau/Basel (Leiter des Bauhaus Dessau), angekauft in der November-Ausstellung des Kunstvereins Basel in der Kunsthalle 1920

Sammlung Dr. Willi Raeber, Basel, Inv. Nr. 64403

Privatsammlung Basel

Ausstellungen:

Basel 1920, Kunsthalle, November-Ausstellung, Kat. Nr. 232

Basel 1927, Kunsthalle, Albert Müller Gedächtnisausstellung, Kat. Nr. 30

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung. Die Leinwand aus 2 Teilen zusammengesetzt

Im Mai 1920 reiste der noch nicht 23 Jahre alte Albert Müller erstmals südwärts, teilweise in Begleitung des nahezu gleichaltrigen Basler Malers Niklaus Stoecklin. Die beiden begeisterten sich für die Fresken des 14. Jahrhunderts in und um Florenz. In San Gimignano mieteten sie sich in einer alten Kapelle ein Atelier, wo vermutlich das vorliegende Werk entstand, das bis anhin grösste Tafelbild (Details siehe Stutzer pag. 34–36). Aus der Italienzeit haben sich nur 3 Werke erhalten

Ein Werk von grosser dokumentarischer Bedeutung



ALBERT MÜLLER

Basel 1897–1926 Obino b. Mendrisio

119

Waldstück in Davos

(200 000.–)

Öl auf Leinwand

1925

111,5 : 107,5 cm

Rückseitig auf dem Chassis mit dem Nachlassstempel

Werkverzeichnis:

Beat Stutzer, Albert Müller, Mit einem kritischen Katalog der Gemälde, Basel/München 1981, Nr. G 96, reprod.

Provenienz:

Nachlass des Künstlers

Sammlung P. Staiger, Himmelried

Auktion Christie's Zürich, 30. März 1998, Kat. Nr. 160, reprod. in Farben

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Basel 1927, Kunsthalle, Albert Müller, Gedächtnisausstellung, Kat. Nr. 65 oder Kat. Nr. 67

Mendrisio, Chiasso, Ligornetto 1996, L'expressionismo Rot-Blau nel Mendrisiotto, pag. 263, reprod. in Farben

Basel 2007, Kunstmuseum, Expressionismus aus den Bergen, Kat. Nr. 89, reprod. in Farben pag. 55

Sauber in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem Chassis des Nachlasses, teilweise in der alten Nagelung (später ergänzt)

Nach dem Kennenlernen anlässlich der Kirchner Ausstellung in der Kunsthalle Basel von 1923 hielt sich Hermann Scherer bei Kirchner in Davos auf, für den Sommer 1925 kam auch Albert Müller mit seiner Frau Anna und den 1923 geborenen Zwillingen Judith und Kaspar. Die Müllers wohnten im «Lärche-Hüsli» unweit des Hauses «In den Lärchen», wo Kirchner von 1918 bis 1923 lebte. In enger Zusammenarbeit mit Kirchner gelang in diesen Sommermonaten 1925 Albert Müller ein bedeutendes malerisches Werk, das zum Kernstück des ganzen Œuvres gehört. Im Dezember 1926 starb Müller im Tessin an Typhus. Sein malerisches Werk ist klein, es umfasst lediglich 150 Bilder, teilweise heute verschollen. So bedeutende Schlüsselwerke kommen im Handel nur selten vor



OTTO MUELLER

Liebau 1874–1930 Breslau

*** 120**

Dorfstrasse am Abend – Entstanden auf einer Balkanreise

(50 000.–)

Deckfarben und Pastell

Um 1927

50,2:68 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Blaustift signiert «Otto Müller»

Werkverzeichnis:

**Mario-Andreas von Lüttichau und Tanja Pirsig, Otto Mueller, verfügbar als CD
in Mappe 354. Erschienen anlässlich der Ausstellung Otto Mueller, Eine Retrospektive,
München 2003, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung**

Provenienz:

Sammlung Günther Franke, München

Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

Bremen 1956, Kunsthalle, Otto Mueller, Kat. Nr. 83

München 1960, Städtische Galerie, Sammlung Günther Franke, Kat. Nr. 446

Auf festem gelblichen Velin, sauber und farbfrisch in der Erhaltung. Rückseitig eine Skizze in Bleistift

Im Jahr 1927 vollendete Otto Mueller seine «Zigeunermappe», das Herzstück seines graphischen Werkes. Im Sommer unternahm er eine längere Reise durch Rumänien und hielt sich dann in Szolnok in Ungarn, ca. 80 km südöstlich von Budapest, auf. Das Blatt entstand auf dieser Reise



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

121

Kristiania Bohème I

(25 000.–)

Radierung und Kaltnadel

1895

21,7 : 29,7 cm, Plattenkante – 34,4 : 46,3 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Edv. Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 15/b/II (v. III)

Ausgezeichneter, tiefschwarzer Druck auf festem Velin, mit breitem Rand, sauber in der Erhaltung, mit Spuren eines leichten Lichtrandes

Früher Druck des II. Zustandes, vor den Überarbeitungen in der Platte unten links und am Hut des Mannes rechts. In dieser Form erschienen 1895 in der Meier-Graefe-Mappe, wohl Separatdruck mit Signatur

Auch im Alter von 32 Jahren gehörte Munch 1895 noch zum Kreis der «Kristiania Bohème». 1895 gehörte Kristiania noch zu Schweden und wurde erst 1905 nach der Erlangung der Unabhängigkeit Norwegens in Oslo umbenannt



Edouard Manet

EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

*** 122**

Selbstbildnis

(80 000.–)

Lithographie

1895

46,2:32 cm, Darstellung – 60,4:46,3 cm, Blattgrösse

**Unten rechts unter der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert und datiert
«E Munch 95», rechts davon mit einer Nummerierung «Nr 21 [?]»**

Werkverzeichnis:

Woll 37/a/II (v. IV)

Provenienz:

Privatsammlung

Prachtvoller, tiefschwarzer, aber in allen Feinheiten der Zeichnung transparenter Fröhdruck auf festem, graugrünem leichten Karton, mit breitem Papierrand. Noch mit der Schrift oben und dem Knochenarm unten, im III. Zustand zugedeckt

Das eindrückliche Selbstbildnis entstand 1895 noch in Berlin und wurde im II. Zustand (vom I. Zustand ist nur das Unikat im Munch Museet in Oslo bekannt) in kleiner Auflage und in verschiedener Aufmachung von Lassally in Berlin gedruckt. Woll nennt speziell eine Auflage von 25 Exemplaren auf graugrünem laminierten Karton, wie das vorliegende Exemplar. Im III. und IV. Zustand wurde der Stein auf einen anderen Stein übertragen, zeichnerisch überarbeitet (Schrift oben und Knochenarm unten zugedeckt) und wiederum in kleiner Auflage gedruckt, nun von Nielsen in Oslo. Exemplare von so schöner Gesamtqualität sind selten



Edvard Munch 95

EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

123

Madonna – Liebendes Weib

(250 000.–)

Lithographie

1895

60,4:44,3 cm, Darstellung und Blattgrösse – 69,5:51 cm, aufgezogener Bogen

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Edv. Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 39/A (v. D), I (v. VII)

Provenienz:

Privatsammlung Schweiz

Sehr schöner Frühdruck der kompletten Darstellung in Schwarz, auf dünnem China, ohne Rand, auf einen Japanbogen aufgezo-gen und nun mit mindestens 3 cm Papierrand. Tiefschwarz in der Druckqualität, aber fein transparent in allen dunklen Partien der Darstellung. Kleine Fehlstellen im Druckbogen und wohl deshalb auf einen Japanbogen aufgezo-gen. Kleine Fehlstelle in der Ecke unten rechts

Frühdruck von 1895. Der Stein entstand noch in Berlin und wurde in kleiner Auflage auf verschiedenen Papieren von Lassally in Berlin gedruckt und in den Handel gebracht, einzelne Drucke von Hand koloriert. Erst 1902 erfolgte die Ergänzung mit Farbsteinen und einer Holzplatte zur farbigen Fassung

Munch versuchte mit dieser Darstellung den Moment der Empfängnis zu erfassen. Aus den Jahren 1893 bis 1894 sind mindestens 5 Fassungen in Öl des gleichen Sujets bekannt, aber alle ohne die auf dieser Lithographie auftretende Umrandung. Die Darstellung gehört zu den wichtigsten graphischen Arbeiten der Zeitspanne um 1900



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

*** 124**

Madonna – Liebendes Weib

(350 000.–)

Farbige Lithographie

1895–1902

55,3 : 35,2 cm, Darstellung – 68,7 : 51,7 cm, Blattgrösse

Unten rechts unter der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «E Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 39/C/VII

Provenienz:

Privatsammlung

Prachtvoller Druck in 4 Farben, in Schwarz, Oliv, Rot und Blau von verschiedenen Steinen. Auf dünnem Japanpapier, mit breitem Rand, tadellos in der Erhaltung. So schön selten

Das 1895 in Schwarz erstmals gedruckte Blatt in einer seit 1902 vorkommenden farbigen Fassung, gedruckt ohne die Umrandung, aber schon mit den neu hinzugefügten Haarsträhnen in der Bauchpartie, von Woll als VII. Überarbeitungszustand aufgeführt

Aus den Jahren 1893 bis 1894 stammen mindestens 5 Fassungen des gleichen Themas in Öl, kompositionell sehr ähnlich dieser Fassung der Lithographie von 1902, vgl. auch die vorangehende Nummer



E. Munnab

EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

* 125

Pubertät

(70 000.–)

Radierung

1902

19,6: 15,6 cm, Plattenkante – 44,8: 31,5 cm, Blattgrösse

Rückseitig mit dem Stempel des Munch Museet in Oslo, 1968 als Doublette ausgeschieden. Ursprünglich aus dem persönlichen Bestand des Künstlers

Werkverzeichnis:

Woll 186/a (v. b)

Prachtvoller Frühdruck von 1902, auf festem Kupferdruckpapier, unten links mit der Signatur des Druckers Felsing in Berlin. Mit sehr breitem Papierrand, tadellos in der Erhaltung

Das Blatt ist von grösster Seltenheit, es wurden lediglich einige Probedrucke abgezogen, eine Auflage ist nie erschienen. Unter «b» führt Woll einige Exemplare auf, die wahrscheinlich 1915–1917 von Scheel gedruckt wurden

Das Thema «Pubertät» beschäftigte Munch verschiedentlich, eine erste Lithographie erschien 1894



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

*** 126**

Mann und Weib sich küssend

(150 000.–)

Farbiger Holzschnitt

1905

40:53,8 cm, Darstellung – 49,4:70 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Edv Munch»

Werkverzeichnis:

Woll 268

Provenienz:

Privatsammlung

Tadelloser Druck auf einem doppelten Japanbogen, mit breitem Papierrand, vermutlich in Wolls a- bis c-Variante, monotypieartig eingefärbt, in den Farben Grün und Orange. Der Holzstock in Birkenholz hat sich im Munch Museet in Oslo erhalten. Die beiden Japanpapiere scheinen schon beim Druck zusammengefügt worden zu sein, eine leichte Druckfalte ist recto und verso sichtbar. Selten



EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

*** 127**

Mann und Weib sich küssend

(100 000.–)

Farbiger Holzschnitt

1905

40:53,8 cm, Darstellung – 50:69,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Edv Munch» (das «E» in der Signatur korrigiert)

Werkverzeichnis:

Woll 268

Provenienz:

Privatsammlung Deutschland

Tadelloser Druck auf geripptem Papier, mit breitem Rand, vermutlich in Wolls b- oder c-Variante, monotypieartig eingefärbt, in den Farben Schwarz und Rot. Der erhaltene Holzstock ist aus Birkenholz, die Maserung auf diesem Druck stellenweise gut sichtbar. Selten



300 1/2

EDVARD MUNCH

Löiten 1863–1944 Oslo

*** 128**

Landschaft in Skøyen

(2 400 000.–)

Öl auf Leinwand

1920–1928, nach Halvorsen um 1920

119,7 : 100 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in grüner Ölfarbe signiert «Edv. Munch»

Werkverzeichnis:

Gerd Woll, Edvard Munch, Complete Paintings, Catalogue raisonné, Vol. III 1909–1920, Nr. 1370, reprod. in Farben

Provenienz:

Rolf E. Stenersen, Oslo, angekauft beim Künstler in den zwanziger Jahren, lt. Inschrift auf beiliegender Photographie

Sammlung Eitzen, Oslo

Galerie KB – Kare Berntsen AS, Oslo, Katalog Edvard Munch, Sommer 1970, Kat. Nr. 1, reprod. in Farben

Sammlung Albert Gaubier, Stockholm, nach 1970

Auktion Galerie Wolfgang Ketterer, München, 25.–27. November 1974, Kat. Nr. 1340, reprod. in Farben

Privatsammlung seit 1979

Literatur:

H. H. Halvorsen. Endel av Edv. Munchs kunstverker, som jeg har samlet, og for de flestes vedkommende desverre også solgt igjen fra 1915–1950. Oslo 1952, pag. 35

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Eines der bedeutenden Landschaftsbilder des Künstlers, entstanden in der Zeitspanne 1920–1925, nach Informationen von Rolf E. Stenersen, dem ersten Besitzer, beim Künstler angekauft in den zwanziger Jahren

Skøyen liegt westlich von Oslo in der unmittelbaren Nachbarschaft und ist heute mit Oslo durch die Bahn und eine Tramway-Linie verbunden. In Skøyen befand sich auch der 1916 erworbene Besitz von Edvard Munch, Ekely, Wohnhaus und Ateliergebäude, bis zum Tode 1944



EMIL NOLDE

Nolde 1867–1956 Seebüll

*** 129**

**Mann im Zylinder – Portrait Gustav Schiefler,
Landgerichtsdirektor**

(40 000.–)

Lithographie von 2 Steinen

1911

64,7 : 49,2 cm, Darstellung – 72 : 55,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts in Bleistift vom Künstler signiert «Emil Nolde», links bezeichnet «Probedruck, – in dieser Fassung 1 Druck/Mann in Cylinder». Ganz unten rechts mit Dedikation «An Otto u. Johanna Beyse/von Ada und Emil Nolde» (Johanna Beyse war eine der Töchter von Gustav Schiefler)

Werkverzeichnis:

Schiefler/Mosel/Urban 39, in einer von den Autoren des Werkverzeichnisses nicht beschriebenen Fassung

Druck von 2 Steinen, nebst dem Zeichnungsstein ein zweiter Stein, der links und rechts der Figur den Hintergrund dunkel gestaltet und offensichtlich nur in diesem Exemplar abgezogen

Gedruckt auf sehr dünnem Japanbütten, mit Rand, sauber in der Erhaltung. Einzelne minimale Stockfleckchen

In dieser Form bis anhin Unikat

Der Landgerichtsdirektor Gustav Schiefler in Hamburg verfasste das erste Werkverzeichnis der Graphik von Emil Nolde, der I. Band erschien 1911, dem Entstehungsjahr dieses Blattes



Portrait of a man in a top hat
in a dark landscape

C. J. Nash

Portrait of a man in a top hat
in a dark landscape

EMIL NOLDE

Nolde 1867–1956 Seebüll

130

Weihnachtssterne

(100 000.–)

Aquarell auf dünnem Japanpapier

Um 1930

26: 40,5 cm, Darstellung und Blattgrösse

Oben rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Nolde»

Werkverzeichnis:

**Mit Echtheitsbestätigung von Prof. Dr. Manfred Reuther, Stiftung Seebüll,
Ada und Emil Nolde Stiftung, datiert «Seebüll, den 11. Dezember 2010»**

Provenienz:

**Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, R. N. Ketterer, Mai 1957, Kat. Nr. 666,
reprod. Tf. 2**

Privatsammlung Schweiz

Auf dünnem Japan, vollkommen frisch in den Farben, tadellos in der Erhaltung



EMIL NOLDE

Nolde 1867–1956 Seebüll

131

Norburg (Auf der Insel Alsen)

(400 000.–)

Öl auf Leinwand

1904

73:88 cm

**Unten links vom Künstler in Pinsel in roter Ölfarbe signiert und datiert
«Emil Nolde./1904»**

Werkverzeichnis:

**Martin Urban, Emil Nolde, Werkverzeichnis der Gemälde, Band I, 1895–1914,
München 1987, Kat. Nr. 137, ganzseitig reproduziert.**

**Das Bild ist in allen eigenhändigen Handlisten von Nolde aufgeführt, auf der
Liste von 1907 unter der Nr. 41, in den 3 Verzeichnissen von 1910 (a, b und c)
unter der Nr. 58 und in der Liste von 1930 unter dem Jahr 1904**

Provenienz:

**Ida Wildberger (1871–1960), Neunkirch bei Schaffhausen, nach dem Ankauf 1906
platziert im Arbeitszimmer von Dr. Peyer in Neunkirch, dem Inhaber des gleich-
namigen Sanatoriums**

Erben Ida Wildberger, nach 1960

**Privatsammlung Bern, seit dem Ankauf im Jahre 1906 im Besitz der gleichen
Familie**

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch. Auf dem alten Chassis und in der alten Nagelung. In der Mitte der Oberleiste auf die Nagelung aufgesetzt (sicherlich von Nolde selbst) Handgriff in Leinen für das Herumtragen des Bildes. Sicherlich im alten, von Nolde gewählten Rahmen. Das Bild präsentiert sich genau im gleichen Zustand wie beim Verkauf durch Nolde im Jahre 1906

Eines der wichtigsten Landschaftsbilder aus dem Frühwerk des Künstlers

Ada Nolde, geborene Vilstrup, seit 1902 mit Emil Hansen verheiratet – der sich im gleichen Jahr nach seinem Geburtsort Nolde bei Tondern Emil Nolde nannte – war in ihren jungen Ehejahren häufig kränklich und hielt sich zeitweise in Sanatorien auf, so nach einigen Wochen in Taormina und auf Ischia im Herbst 1905 im Sanatorium Dr. Peyer in Neunkirch bei Schaffhausen, wo sie sich mit dessen Nichte Ida Wildberger anfreundete, die stark an junger Kunst interessiert war. Im Februar 1907 wurde Ida Wildberger das 21. Passiv-Mitglied der Künstlergruppe «Brücke» in Dresden, sie blieb Mitglied bis zur Auflösung im Jahre 1913

Von 1903 bis 1916, mit vielen auswärtigen Aufenthalten, wohnte das Ehepaar Nolde auf der Insel Alsen, wo sie 1906 auch von Karl Schmidt-Rottluff besucht wurden. Die Insel Alsen hat eine bewegte, dänisch geprägte Geschichte hinter sich, wurde aber 1864 nach dem deutsch-dänischen Krieg dem Kaiserreich Deutschland zugeschlagen. Durch die Volksabstimmung von 1920 wurde Alsen wieder dänisch. Die Insel gehört zum im 19. Jahrhundert stark umstrittenen Grenzbereich zwischen Deutschland und Dänemark, aus dem auch Emil Nolde stammte, was sein Leben stark beeinflusste. Er war zeit seines Lebens auch dänischer Staatsbürger. Norburg, nebst Sonderburg die wichtigste Stadt auf der Insel Alsen, liegt am Norburger See, einem Binnensee, der auch auf diesem Bild festgehalten ist





MERET OPPENHEIM

Berlin 1913–1986 Basel



132

Hermesbrunnen

(100 000.–)

Bronzeskulptur, elektrifiziert mit einer Wasserpumpe mit Leerlaufabschaltung, Wasserreservoir, die beiden Wasserausflüsse separat regelbar, mit handelsüblichem Wasseranschluss

Bronze

Gipsmodell 1966, Guss 2000

Höhe 240 cm – Durchmesser der Brunnenschale 189 cm – Gewicht ca. 120 kg

Werkverzeichnis:

Vgl. Curiger/Bürgi P 114 a und b

Andere Exemplare in folgenden Sammlungen:

Sammlung Würth

Im Skulpturengarten von Daniel Spoerri in Seggiano, Italien

Im Park des Goetheanums in Dornach, Schweiz

Ausstellung:

Basel 2007, Galerie Carzaniga, Meret Oppenheim, Mark Tobey, Julius Bissier (Ein anderes Exemplar der Auflage)

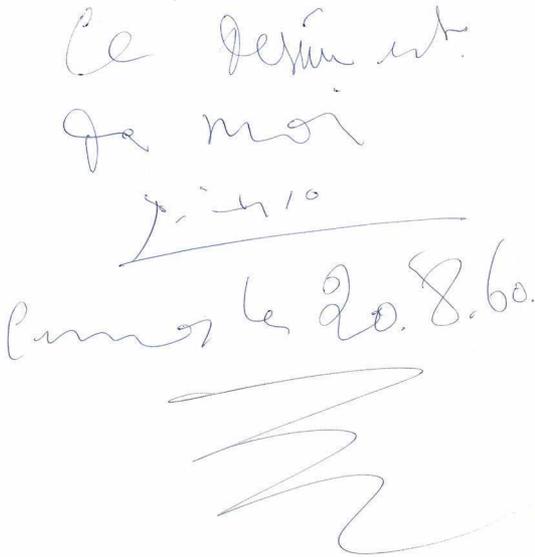
In sehr schöner Erhaltung, neuwertig und voll funktionstüchtig. Wird ohne Garantie für die Funktion verkauft

Das Gipsmodell von 1966 befindet sich im Nachlass und wurde 2000 in einer Auflage von 6 Exemplaren und 2 Güssen für den Nachlass in der Giesserei Caporella in Rom ausgeführt. 3 Exemplare in einer mehrfarbigen Patinierung, 3 Exemplare in der vorliegenden Form



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins



Ce dessin est
de moi
Picasso
Cannes le 20.8.60.

133

Toréro

(40000.-)

Kohle über Vorzeichnung in Bleistift, mit Aquarell und Deckweiss überarbeitet

1898

21,8: 12,5 cm, Blattgrösse

Oben links vom Künstler in schwarzer Tusche signiert «Pablo Ruiz Picasso»

Echtheitsbestätigungen:

Dem Blatt liegt bei eine orig.-grosse Photographie, rückseitig mit Echtheitsbestätigung des Künstlers in Feder in Tinte «Ce dessin est/de moi/Picasso/Cannes le 20.8.60»

Echtheitsbestätigung von Maya Picasso Widmaier, der Tochter des Künstlers, auf Photo, datiert vom 30. März 2011, liegt vor

Provenienz:

Sala Gaspar, Barcelona, angekauft 1960

Privatsammlung Genf

Ausstellung:

Martigny 1981, Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Kat. Nr. 130, reprod. in Farben

Auf dünnem Velin, rechts mit unregelmässigem Rand, mit Lichtspuren im äusseren Papierrand, alt auf leichten Karton aufgelegt

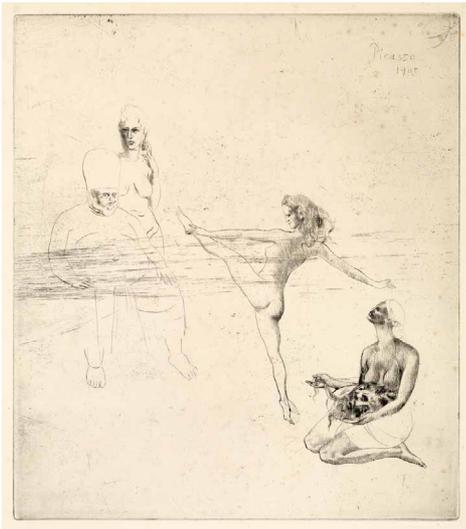
Reizvolle kleine Arbeit, entstanden 1898 in Barcelona, mit der alten Signatur «Pablo Ruiz Picasso»

Falk and Picasso



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins



* 134

Les Saltimbanques

(350 000.–)

Folge von 14 Blatt Radierungen und Kaltnadelarbeiten

1904–1905, als Auflage publiziert von Ambroise Vollard 1913

14 Blätter verschiedener Grösse auf 2 verschiedenen Papierformaten von 65,8:50,5 cm und 50,5:33 cm

Die Folge enthält:

1. Le Repas frugal. Radierung und Schabeisen. Geiser/Baer 2/II/b/2 (v. C). Bloch 1
2. Tête de femme: Madeleine. Radierung. Geiser/Baer 3/b/2 (v. C). Bloch 2
3. Les Pauvres. Radierung. Geiser/Baer 4/II/b/2 (v. C). Bloch 3
4. Buste d'homme. Kaltnadel. Geiser/Baer 5/b/2 (v. C). Bloch 4
5. Les deux saltimbanques. Kaltnadel. Geiser/Baer 6/III/b/2 (v. C). Bloch 5
6. Tête de femme de profil. Kaltnadel. Geiser/Baer 7/b/2 (v. C). Bloch 6
7. Les Saltimbanques. Kaltnadel. Geiser/Baer 9/II/b/2 (v. C). Bloch 7
8. L'Abreuvoir – Chevaux au bain. Kaltnadel. Geiser/Baer 10/b/2 (v. C). Bloch 8
9. Au Cirque. Kaltnadel. Geiser/Baer 11/b/2 (v. C). Bloch 9
10. Le Saltimbanque au repos. Kaltnadel. Geiser/Baer 12/b/2 (v. C). Bloch 10
11. Le Bain. Kaltnadel. Geiser/Baer 14/b/2 (v. C). Bloch 12
12. La Toilette de la mère. Radierung und Schabeisen. Geiser/Baer 15/b/2 (v. C). Bloch 13
13. Salomé. Kaltnadel. Geiser/Baer 17/III/b/2 (v. C). Bloch 14
14. La Danse barbare, devant Salomé et Hérode. Kaltnadel. Geiser/Baer 18/b/2 (v. C). Bloch 15

Werkverzeichnisse:

Geiser/Baer 2–7, 9–12, 14–15 und 17–18

Bloch 1–10 und 12–15

Johnson 1977, Ambroise Vollard, 85

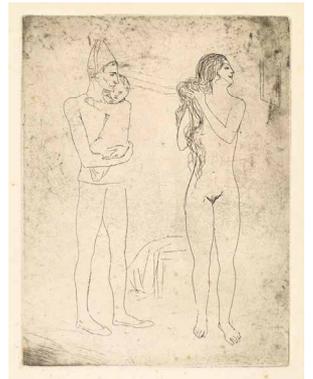
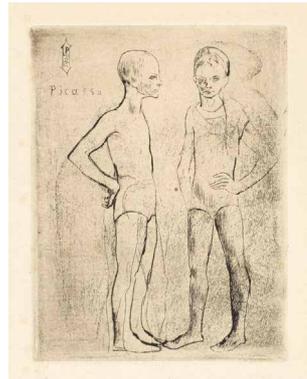
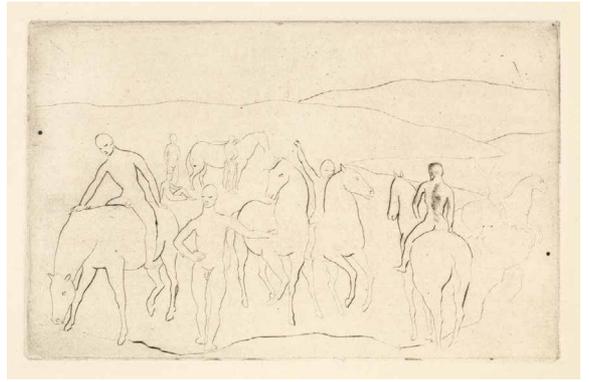




Die höchst selten vorkommende komplette Suite «Les Saltimbanques» in einer einheitlich schönen Folge der Auflage von Ambroise Vollard von 1913 auf gelblichem Velin mit Wasserzeichen «VAN GELDER ZONEN», alle Blätter in den ursprünglichen Papierformaten: Grosse Kompositionen auf 65,8:50,5 cm, kleine Kompositionen auf 50,5:33 cm. Alle Blätter in sehr schöner Druckqualität. Das Hauptblatt «Le Repas frugal» in besonders schöner, tiefschwarzer Druckqualität. Teilweise leichte Fleckchen und Altersspuren

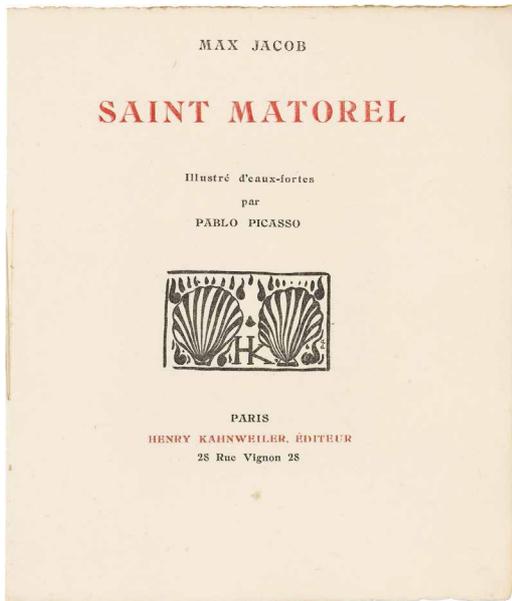
Vom Vorbesitzer in den dreissiger Jahren bei Ambroise Vollard erworben, immer in einer Mappe aufbewahrt und nie dem Licht ausgesetzt

Die Folge enthält von den 18 ersten graphischen Arbeiten des Künstlers deren 14. Von der ersten graphischen Arbeit «El Zurdo» von 1899 hat sich nur ein Druck erhalten, von den Blättern Geiser/Baer 8 und 16 nur einzelne Handdrucke. Von allen 15 Blättern gibt es aus den Jahren 1904 und 1905 einzelne, vom Künstler und vom Drucker Eugène Delâtre in Paris abgezogene und meist von Picasso signierte Drucke von der unverstählten Platte. 1913 kaufte Ambroise Vollard sämtliche 15 Platten (Geiser/Baer 8 und 16 sind auf den Rückseiten der Platten von Geiser/Baer 7 und 15), liess sie verstählen und druckte 27 oder 29 Exemplare auf Japanpapier und ursprünglich 250 Exemplare auf gelblichem Velin mit Wasserzeichen «VAN GELDER ZONEN». Ein Blatt wurde beim Verstählen verätzt (La Famille de Saltimbanques au Macaque) und schied aus der Folge aus. Nach dem Ausdruck der Auflage wurden alle Platten Ende Oktober/Anfang November gestrichen, meist auch mit dem Vermerk auf der Platte «biffé le ... [genaues Datum]». Von allen gestrichenen Platten gibt es Belegdrucke



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins



* 135

Max Jacob. Saint Matorel

(60 000.–)

Illustré d'eaux-fortes par Pablo Picasso

Paris, Henry Kahnweiler, 1911

In Priv.-Pergamentband, mit Rückenaufdruck, Orig.-Umschlag und Orig.-Rücken begebunden

26,5 : 22,3 cm

Im Impressum von Picasso und Max Jacob in Tinte signiert und als eines der 85 Exemplare auf Bütten nummeriert

Werkverzeichnisse:

Goeppert/Cramer, Les Livres illustrés, Nr. 2

Bloch, Bücher, 2

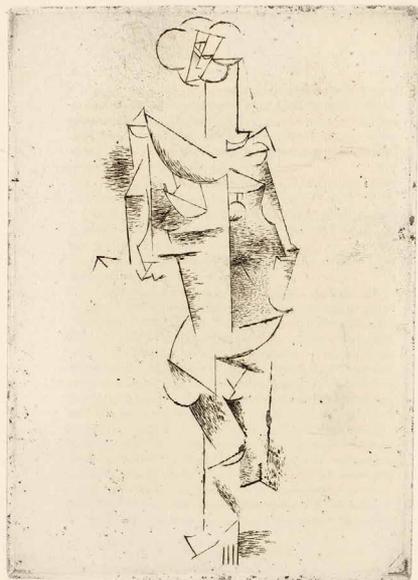
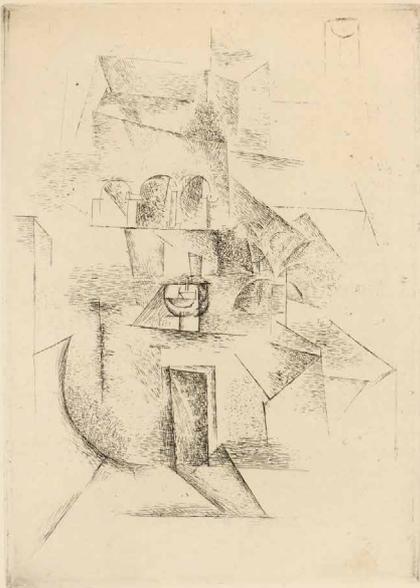
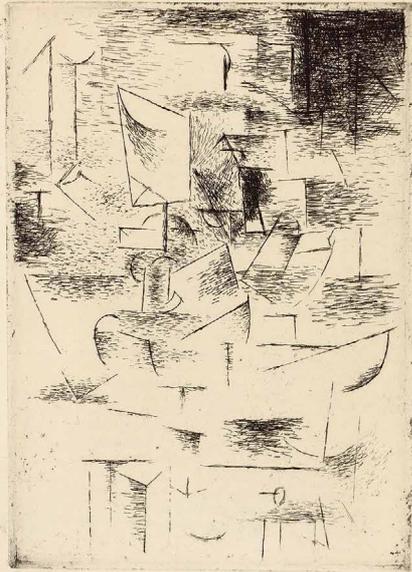
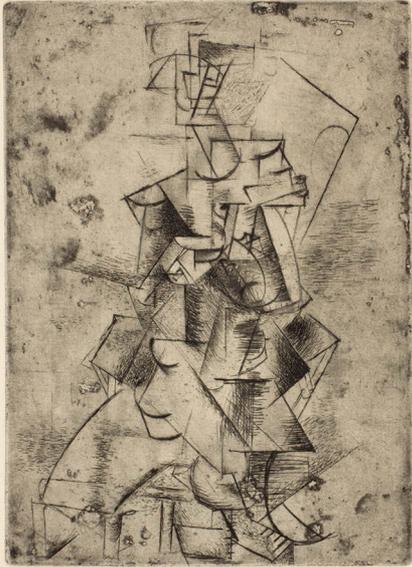
Kahnweiler, Editions, Nr. 2

Geiser/Baer 23–26, jeweils Buchausgabe auf Bütten

Sauberes Exemplar, komplett, in Pergamentband

Eines der 85 Exemplare auf Bütten einer Gesamtauflage von 106

Das erste eigentliche illustrierte Buch Picassos, mit 4 sehr schönen und wichtigen kubistischen Radierungen aus dem Jahre 1910. Die Radierungen ganzseitig gedruckt und einzeln dem Text begebunden. Das Guillaume Apollinaire gewidmete Buch ist eines der Hauptwerke der kubistischen Buchillustration. Picasso schuf die Radierungen, die zum Teil mit der kalten Nadel stark überarbeitet sind, im Sommer 1910 während seines Aufenthaltes in Cadaqués in Spanien. Die Radierungen wurden von Eugène Delâtre gedruckt



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

HONORÉ DE BALZAC

**LE CHEF-D'ŒUVRE
INCONNU**



PARIS
AMBROISE VOLLARD, ÉDITEUR
28, RUE DE MARTIGNAC, 28
MCMXXXI

136

**Honoré de Balzac. Le Chef-d'Œuvre inconnu
Eaux-fortes originales et dessins gravés sur bois
de Pablo Picasso**

(40 000.–)

Paris, Ambroise Vollard, 28 Rue de Martignac, 1931

In losen Bogen und Lagen, in Orig.-Umschlag mit Holzschnitt

33,5:25,7 cm

Eines der 240 Exemplare der Normalausgabe, im Impressum nummeriert

Werkverzeichnisse:

Goeppert/Cramer, Les Livres illustrés, Nr. 20

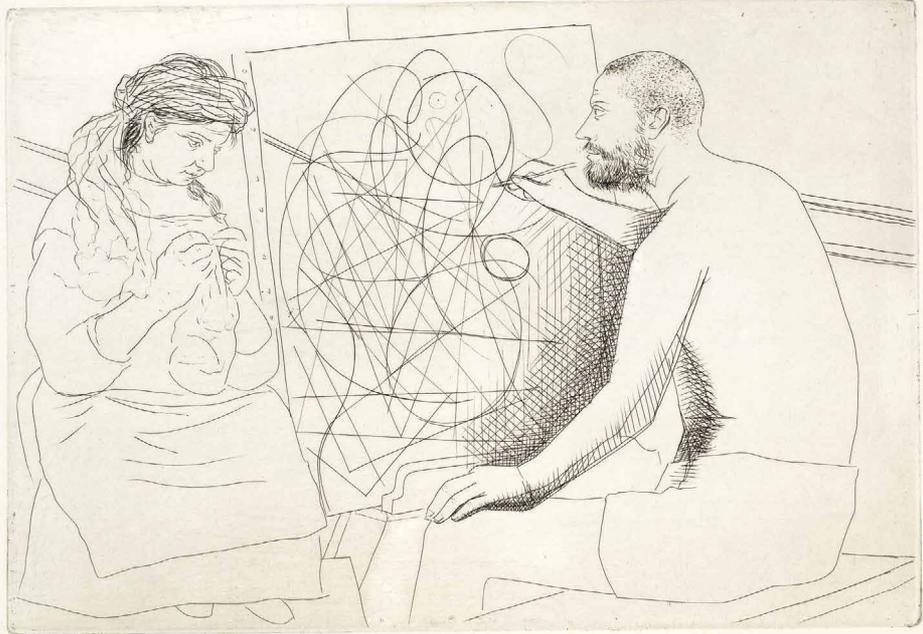
Bloch, Bücher, 19

Johnson 1977, Ambroise Vollard, 191

Geiser/Baer 123–135, jeweils Buchausgabe

Tadellos in der Erhaltung

Das Buch, das nebst den separat beigelegten 12 blattgrossen Orig.-Radierungen (plus Inhaltsverzeichnis «Table des eaux-fortes») zahlreiche nach Entwürfen von Picasso geschnittene Holzschnitte enthält, gehört zu den Meisterleistungen der Buchillustration des 20. Jahrhunderts. Es wurde am 12. November 1931 vollendet. Alle Orig.-Radierungen wurden von Louis Fort gedruckt, den Druck des Textes und der eingefügten Holzschnitte besorgte «Maître-Imprimeur Aimé Jourde». Picasso lieferte 67 Orig.-Zeichnungen für die Holzschnitte, deren Stöcke von Aubert geschnitten wurden



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

137

**Sculpteur et son autoportrait sculpté servant de socle à
une tête de Marie Thérèse**

(20000.–)

Blatt 49 der «Suite Vollard»

Radierung

26. März 1933

26:19 cm, Plattenkante – 42,7:33 cm, Blattgrösse

**Unten rechts vom Künstler in roter Tusche signiert «Picasso», links eigenhändig
in roter Tusche auf 3 nummeriert**

Werkverzeichnisse:

Geiser/Baer 310/B/b (v. d)

Bloch 157

Prachtvoller Druck auf Pergament, tadellos in der Erhaltung, mit sehr breitem Papierrand

Die 3 Exemplare auf Pergament sind die einzigen Drucke der «Suite Vollard», die nach der Vollendung der Folge durch die 4 Portraits «Ambroise Vollard» am 4. März 1937 in der Zeitspanne 1937–1938 durchgehend signiert und nummeriert wurden, siehe auch den Beibext zur Nummer 141

In dieser Form von grösster Seltenheit

*** 138**

Scène bacchique au Minotaure

(30000.–)

Blatt 85 der «Suite Vollard»

Radierung

1933

29,5:36,4 cm, Plattenkante – 34:44,7 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso»

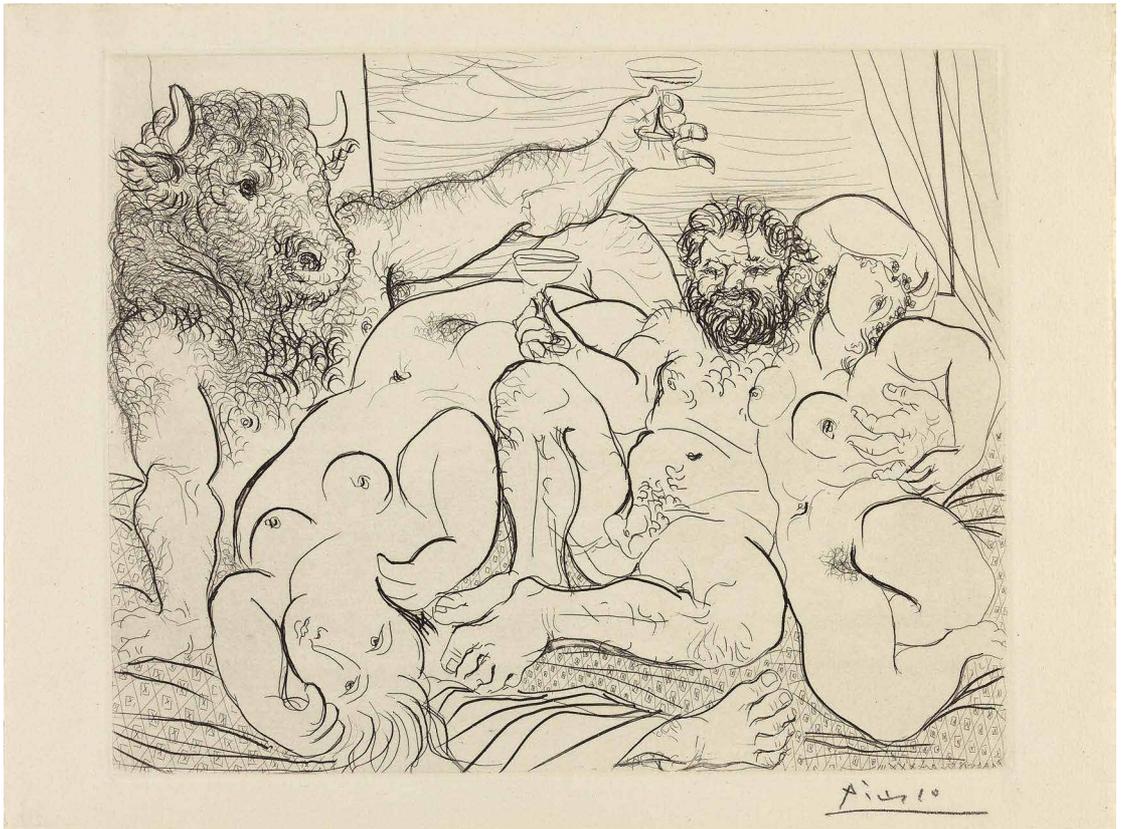
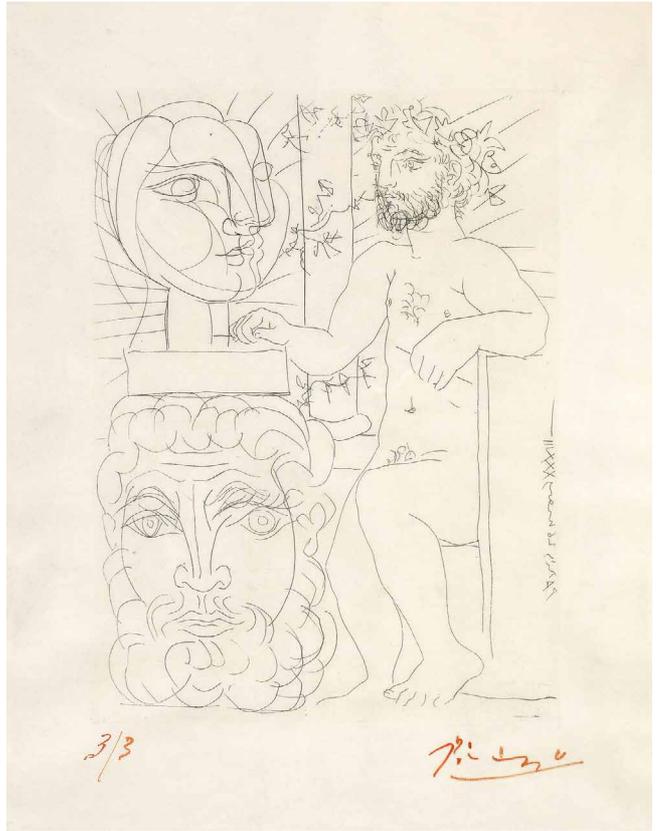
Werkverzeichnisse:

Geiser/Baer 351/III/B/d

Bloch 192

Tadelloser Druck auf festem Bütten mit Wasserzeichen «Picasso», einwandfrei in der Erhaltung

Siehe auch den Beibext zu Nr. 141



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 139**

Sculpteur et modèle se regardant dans un miroir calé sur un autoportrait sculpté (30 000.–)

Blatt 69 der «Suite Vollard»

Radierung

1933

36,6:29,8 cm, Plattenkante – 44,5:33,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso»

Werkverzeichnisse:

Geiser/Baer 331/B/d

Bloch 178

Tadellos in Druckqualität und Erhaltung. Auf festem Bütten, mit Wasserzeichen «Picasso» und «Montval im Rund»

Eines der wichtigen Blätter der Folge, zur Gruppe «Modèle et sculpteur» gehörend. Siehe auch den Beitext zu Nr. 141

*** 140**

Minotaure caressant du muffle la main d'une dormeuse (50 000.–)

Blatt 93 der «Suite Vollard»

Kaltnadel

Juni 1933

29,5:36,5 cm, Plattenkante – 34,2:44,8 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso»

Werkverzeichnisse:

Geiser/Baer 369/II/B/d

Bloch 201

Ausgezeichneter, leicht grätiger Druck der Auflage von Ambroise Vollard in Paris, auf festem Bütten, mit Wasserzeichen «Vollard» und «Montval im Rund»

Eines der Hauptblätter der Folge, zur Gruppe «Minotaure» gehörend. Siehe auch den Beitext zu Nr. 141



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

141

Faune dévoilant une dormeuse

(60 000.–)

Blatt 27 der «Suite Vollard»

Aquatinta, Aussprengverfahren mit Zucker, Stichel und Schabeisen

12. Juni 1936

31,6 : 41,7 cm, Plattenkante – 34 : 45 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso»

Werkverzeichnisse:

Baer 609/VI/B/d

Bloch 230

Ausstellung (dieses Exemplar):

Martigny 1981, Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Kat. Nr. 30, reprod.

Tadelloser Druck auf festem Bütten, mit Wasserzeichen «Picasso» und «Montval im Rund», einwandfrei in der Erhaltung

Das am 12. Juni 1936 in Paris entstandene Blatt ist das Hauptblatt der «Suite Vollard»

Die «Suite Vollard» wurde ursprünglich von Picasso und Vollard auf 3 Drucke auf Pergament, 15 Drucke mit breitem Papierrand und 50 Drucke mit schmalem Papierrand vorgesehen, alle vom Künstler signiert. Die 3 Exemplare auf Pergament wurden alle einheitlich in Rot signiert und auf 3 durchnummeriert, siehe Nr. 137 dieses Kataloges. Die 15 Exemplare auf Bütten mit breitem Rand wurden begonnen und teilweise nummeriert, ebenfalls in roter Tusche. Vollard nutzte den Frühsommer 1939, um die Auflage mit breitem Rand auf 50 und die Auflage mit schmalem Rand auf 250 zu erhöhen. Der Tod Vollards 1939 verhinderte die Auslieferung, erst nach 1945 verkaufte Martin Fabiani, der Nachfolger Vollards, den ganzen Restbestand an Henri Petiet, der die Blätter blockweise Picasso zur Signatur unterbreitete, gegen entsprechendes Entgelt für jede Signatur. Ein grosser Teil der neuen Auflagen von 50 resp. 250 Blatt blieb unsigniert



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 142**

Nu debout. I

(80 000.–)

Aquatinta, Stichel, Kaltnadel und Kohlepulver

1939

29,5 : 9,6 cm, Plattenkante – 38,7 : 28,2 cm, Blattgrösse

Rückseitig mit dem ovalen Stempel im Rund «Succ. Pablo Picasso/Coll. Marina Picasso»

Werkverzeichnis:

Baer 656/IV/a (v. b)

Provenienz:

Galerie Jan Krugier, Genf, Inv. Nr. 22648, aus Sammlung Marina Picasso

Ausstellungen (dieses Exemplar):

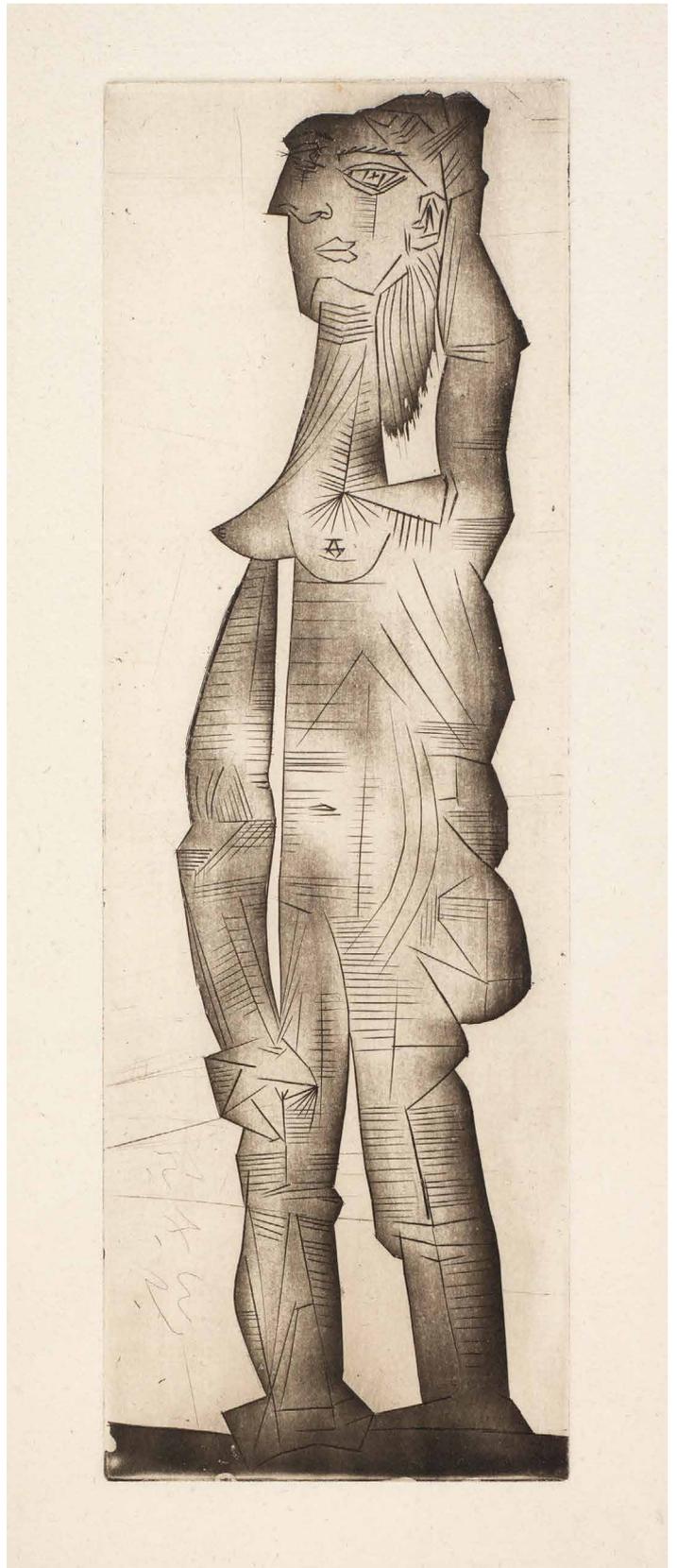
Dallas/Brooklyn/Detroit/Denver 1983–1984, Picasso the Printmaker, Graphics from the Marina Picasso Collection, Kat. Nr. 74/c (Katalog verfasst von Brigitte Baer)

Köln 1988, Museum Ludwig, Picasso im Zweiten Weltkrieg 1939–1945, Kat. Nr. 65, reprod.

New York 1994–1995, The Museum of Modern Art, A Century of Artists Books, Kat. Nr. 93, reprod.

Tadellos in Druckqualität und Erhaltung, auf festem Bütten, mit breitem Papierrand. Ein von Lacourière in Paris abgezogener Versuchsdruck, in dem die Fläche der Figur mit Kohlepulver gehöht wird

Das einzig bekannte Blatt dieser Art, ein weiteres Exemplar ist auf einem Bogen zusammen mit einem anderen Sujet gedruckt und befindet sich im Musée Picasso in Paris. Von Baer genannt und das bei Baer reproduzierte Exemplar. Das Datum der Entstehung ist in Kaltnadel in der Platte eingeritzt, das Blatt ist am 25. April 1939 in Paris geschaffen



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

143

Femme debout – Femme aux bras croisés

(80 000.–)

Bronze

1945

13,8 cm hoch, Skulptur ohne Sockel

Auf dem unteren Teil der Skulptur mit dem rechteckigen Stempel der Giesserei Valsuani in Paris «CIRE/C VALSUANI/PERDUE» und der Nummer «9/10»

Werkverzeichnis:

Werner Spies, Picasso, Das plastische Werk, Werkverzeichnis der Skulpturen, Stuttgart 1983, Kat. Nr. 329, II, Auflage von 11 Exemplaren, 10 davon auf 10 nummeriert

Provenienz:

Galerie Louise Leiris, Paris, mit Resten der Etikette unter dem Sockel und der Nummer «03152». Zudem mit einer Photographie mit Stempel der Galerie Louise Leiris (D.-H. Kahnweiler), Paris

Privatsammlung Genf

Ausstellung (dieses Exemplar):

Martigny 1981, Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Kat. Nr. 135, reprod.

Tadelloses Exemplar in dunkler Patina, auf runden Marmorsockel montiert

Aus der Gruppe der Kleinskulpturen von 1945, von denen die meisten in einer Auflage von 10 nummerierten Exemplaren gegossen wurden



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 144**

Joueur de flûte et gazelle

(500 000.–)

Aquarell und Bleistift

20. Juli 1946

33:50,5 cm

Rückseitig vom Künstler in Bleistift datiert «20 juillet 46»

Provenienz:

Galerie Jan Krugier, Genf, Inv. Nr. 05061, aus Sammlung Marina Picasso

Privatsammlung

Ausstellungen:

München/Köln/Frankfurt a.M./Zürich 1981–1982, Haus der Kunst/Josef Haubrich Kunsthalle/Städtische Galerie/Kunsthhaus, Pablo Picasso, Ausstellung zum 100. Geburtstag, Werke aus der Sammlung Marina Picasso, Kat. Nr. 235, reprod.

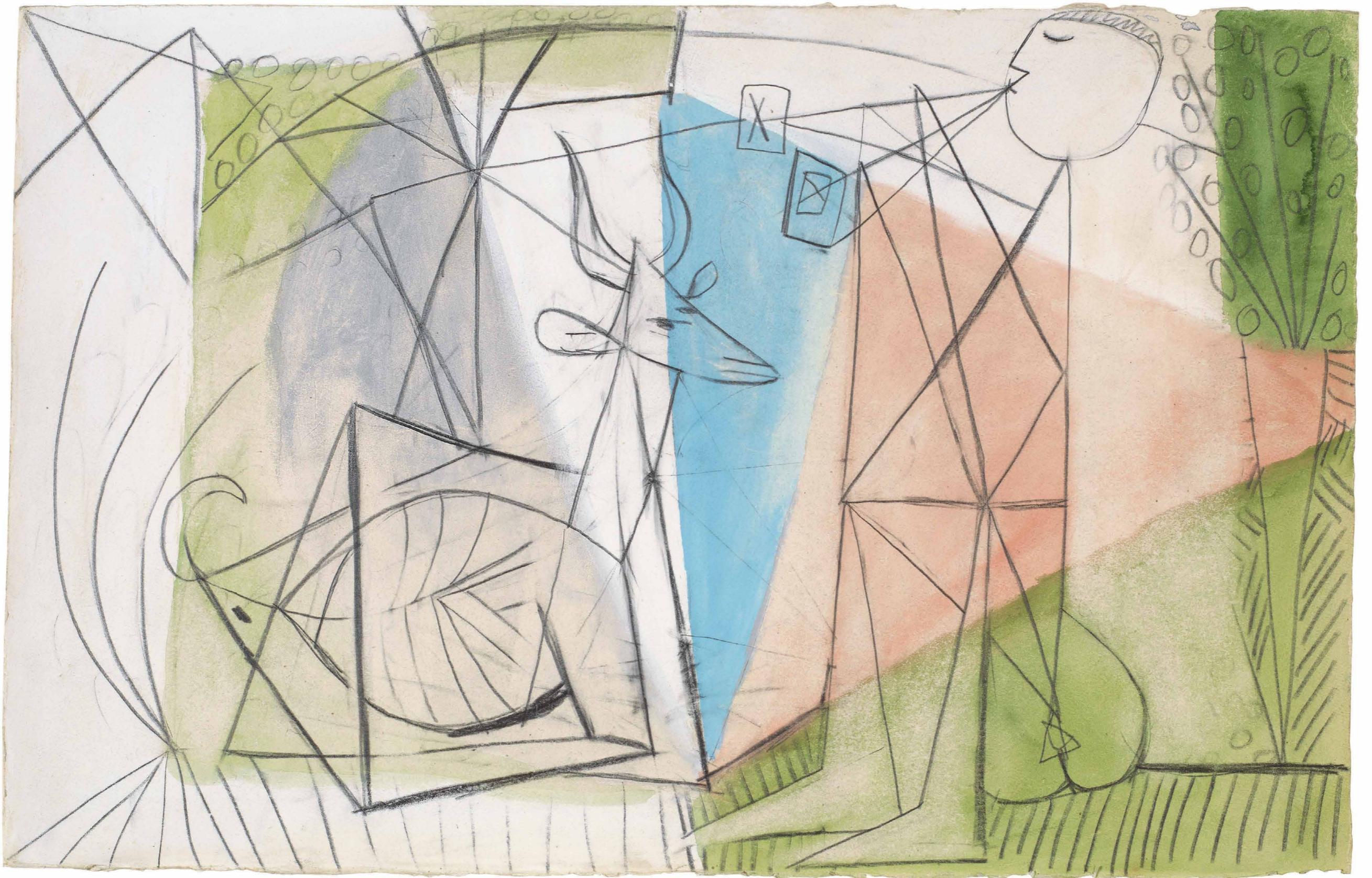
Venedig 1981, Palazzo Grassi, Picasso, Opere dal 1895–1971 dalla collezione Marina Picasso, Kat. Nr. 277

New York/Genf 1983, Rosenberg & Co./Galerie Jan Krugier, The Primacy of Design, Major Drawings from the Marina Picasso Collection, Kat. Nr. 63, reprod.

Malaga 1992–1993, Palacio Episcopal, Pablo Picasso, Kat. Nr. 68, reprod.

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf festem Velin

Grossformatige, in der Komposition sehr schön durchgearbeitete Bleistiftzeichnung auf aquarelliertem Untergrund, entstanden 1946 wohl in Paris



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

145

Fleurs

(40 000.–)

Bleistiftzeichnung

28. September 1948

65,8:50 cm, Blattgrösse

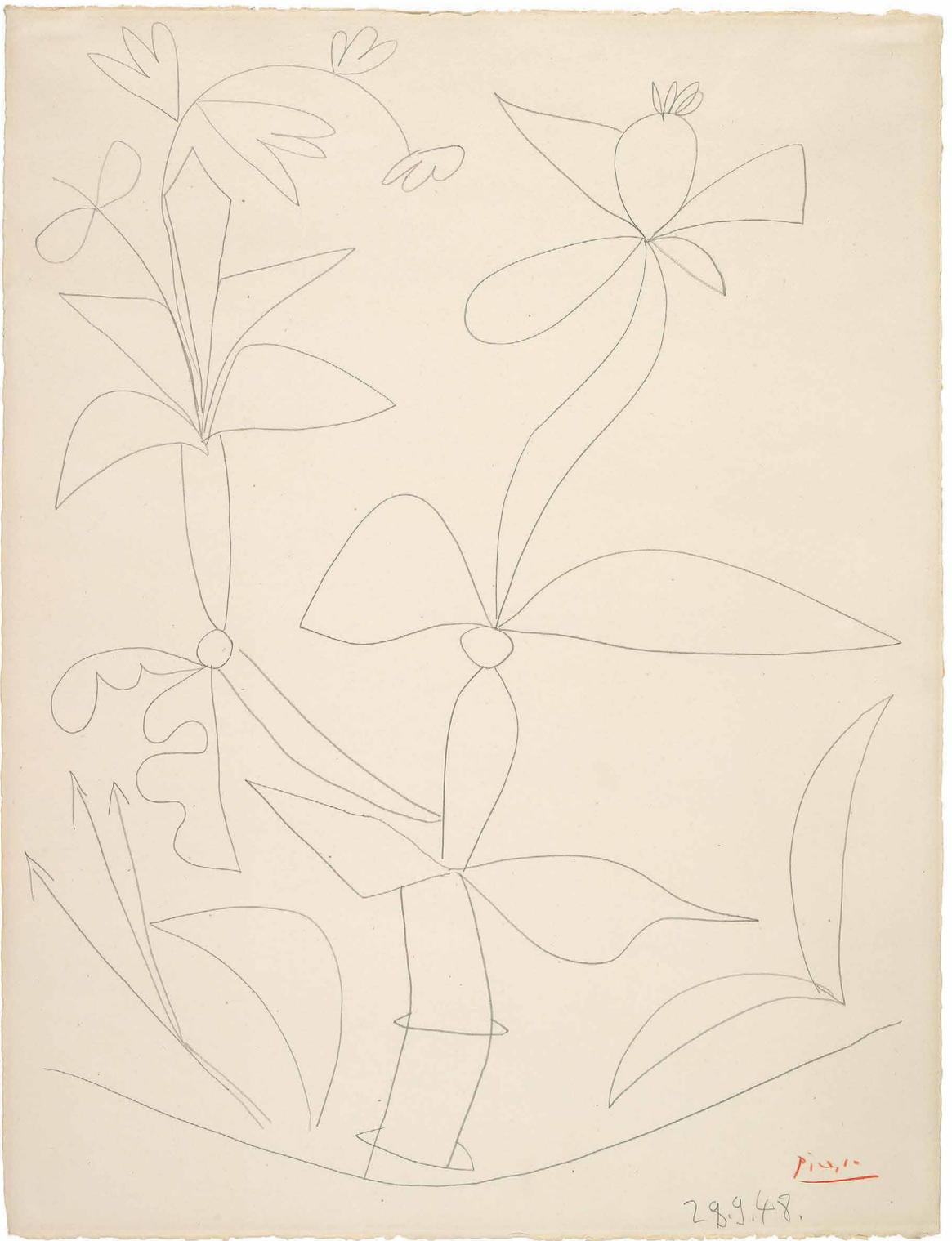
Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso», darunter eigenhändig mit dem genauen Datum «28.9.48» versehen, die «8» des Tages korrigiert auf eine «9»

Werkverzeichnis:

Mit einer Echtheitsbestätigung auf Photo der Galerie Louise Leiris (D.-H. Kahnweiler), datiert vom 24. Februar 1959, unterzeichnet von Daniel-Henry Kahnweiler

Tadellos in der Erhaltung, auf Papier mit Wasserzeichen «Arches»

Grossformatige, grosszügig angelegte Komposition, entstanden am 28. September 1948 während seiner Zeit in Vallauris



Piero

289.48.

PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 146**

Vénus et l'amour, d'après Cranach

(50 000.–)

Aquatinta, Schabeisen, Stichel und kalte Nadel

Ende Mai 1949, vollendet 1951

78,6:43 cm, Plattenkante – 99,5:59,5 cm, Blattgrösse

Unten rechts mit der gestempelten Signatur «Picasso», links auf 50 nummeriert

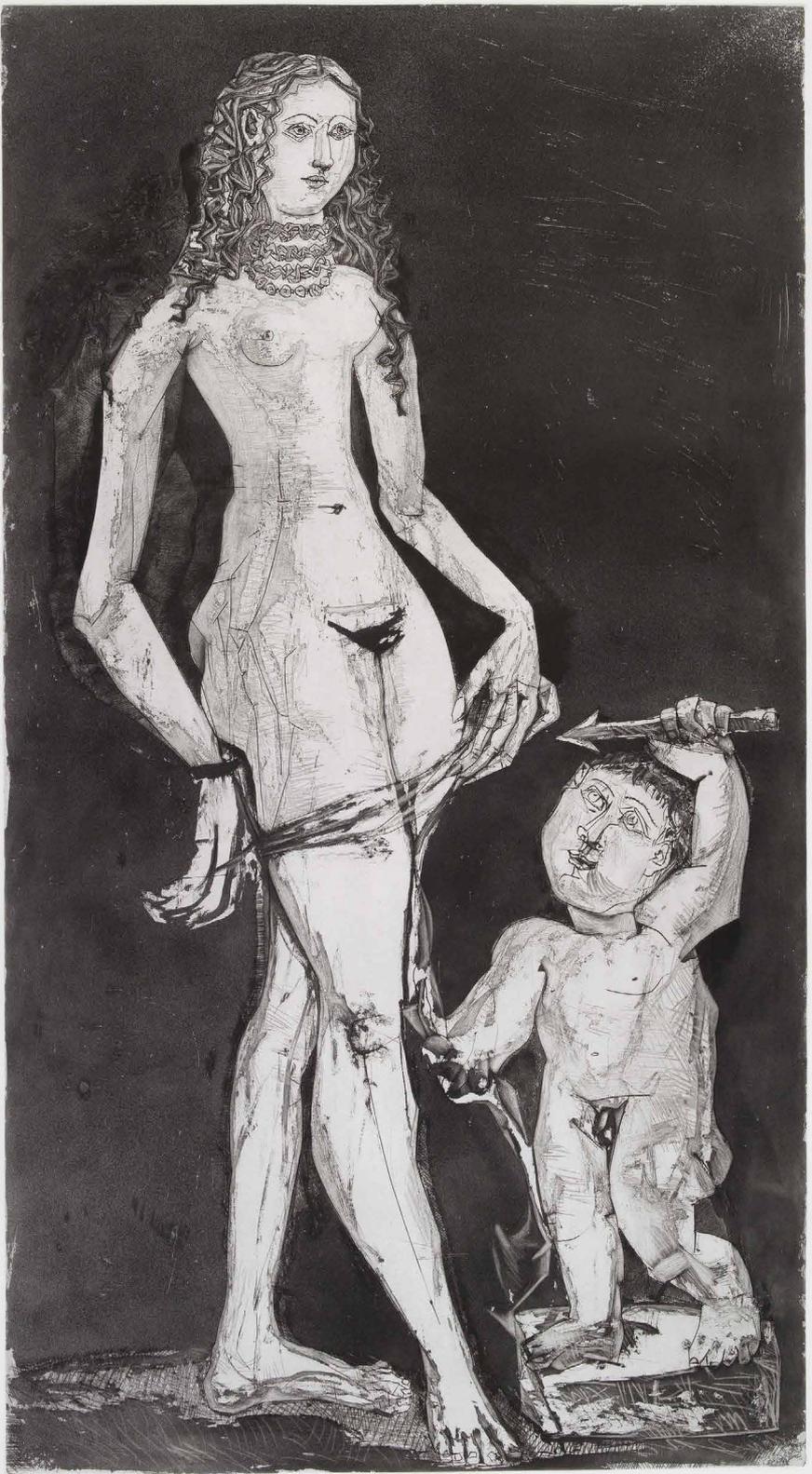
Werkverzeichnisse:

Baer 876/V/B/a (v. C)

Bloch 1835

Tadelloser Druck der grossen, 1951 vollendeten Platte, von der im I. Zustand 1949 17 Probedrucke abgezogen wurden und die dann nach der Überarbeitung von 1951 im Atelier von Roger Lacourière liegen blieb. Der Druck der Auflage stammt von 1975 bis 1977, der Vertrieb der Auflage, versehen mit einer Stempelsignatur, erfolgte 1979 durch die Galerie Louise Leiris, Paris. In tadelloser Erhaltung, das Papier in den ursprünglichen Randverhältnissen

Eine der grössten graphischen Arbeiten von Picasso, inspiriert durch eine von Deutschland aus geschickte Postkarte von D.-H. Kahnweiler im Jahre 1949



P. Picasso

PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 147**

L'Égyptienne

(150 000.–)

Aquatinta

1953

83:47,3 cm, Plattenkante – 91:62,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Tinte signiert «Picasso», links in Bleistift auf 50 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Baer 906/II/B/b/1 (v. C)

Bloch 746

Prachtvoller, tiefschwarzer Druck, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES», mit minimalem Lichtrand

Die Reihe der grossformatigen Arbeiten auf Kupfer im Jahre 1952 umfasst 7 Arbeiten: 2 Darstellungen zum Thema «Corrida» und 4 aus der Tierwelt. Dann folgt die dem vorliegenden Blatt in der Grösse nahezu gleiche Komposition «La Femme à la fenêtre». 1953 folgt als Ergänzung «L'Égyptienne» als Abschluss der grossformatigen Graphikblätter. Die beiden Frauendarstellungen sind die grössten graphischen Arbeiten, die Picasso je geschaffen hat. Alle erwähnten Blätter entstanden im Atelier von Roger Lacourière, der damals führenden Werkstätte für Kupferdruck in Paris. Das Blatt gehört zu den Hauptwerken des gesamten graphischen Schaffens des Künstlers



7/10

Picasso

PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

148

Tête de faune séducteur

(40 000.–)

Federzeichnung in Tusche, mit Gouache überarbeitet

10. November 1955

36:26,2 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Antibes le 10.11.55.»

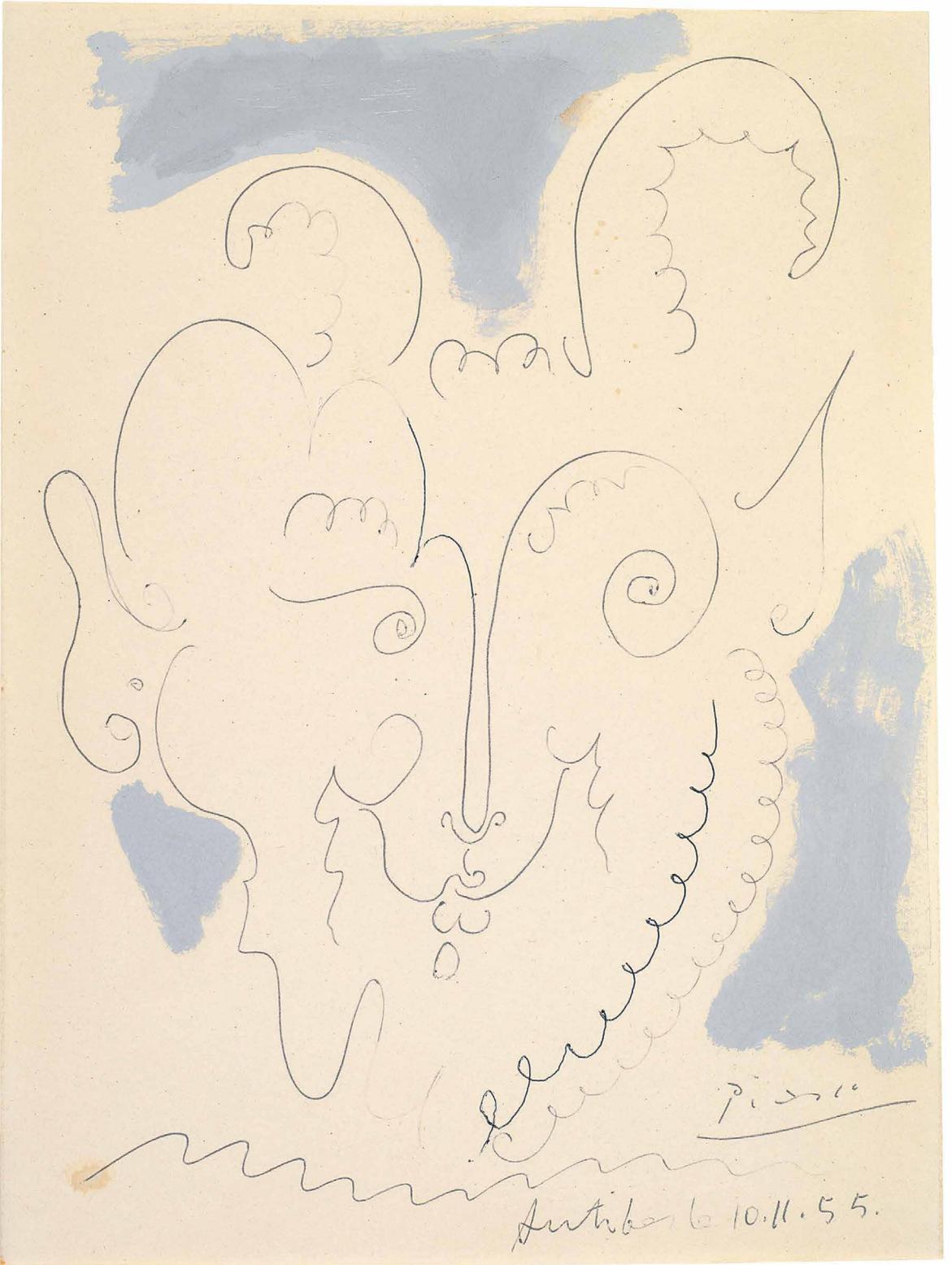
Echtheitsbestätigung:

Echtheitsbestätigung von Maya Picasso Widmaier, der Tochter des Künstlers, auf Photo, datiert vom 22. November 2010, liegt vor

Ausstellung:

Martigny 1981, Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Kat. Nr. 132, reprod.

Auf festem Velin, sauber in der Erhaltung und farbfrisch



Picasso

Aut. 10.11.55.

PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 149**

Jacqueline au mouchoir noir

(20 000.–)

Lithographie

1957–1958

65,5 : 50,5 cm, Blattgrösse

Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», darunter bezeichnet «épreuve d'artiste»

Werkverzeichnisse:

Mourlot 316

Bloch 873

Tadelloser Druck, ausgezeichnet in der Erhaltung. Auf Velin, mit Wasserzeichen «Arches»

*** 150**

Tête de femme

(30 000.–)

Lithographie

10. November 1948

65,5 : 50 cm, Blattgrösse

Rückseitig mit dem Stempel der Sammlung Marina Picasso, der Enkelin des Künstlers, aus dem Nachlass stammend. Zudem rückseitig neben dem Stempel von Fernand Mourlot in Bleistift signiert und auf 6 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Mourlot 122

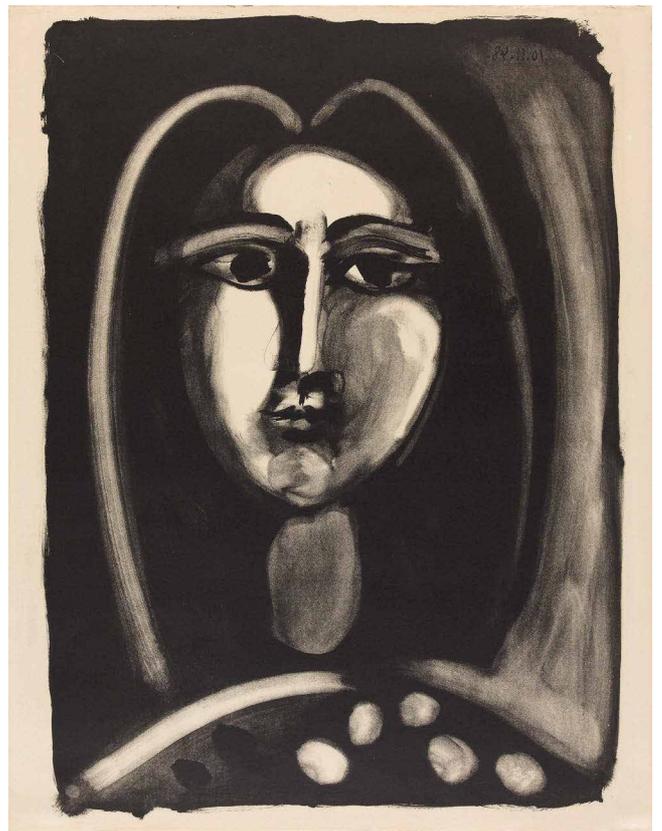
Gauss/Reusse, Picasso Museum Münster, 2000, 386

Ausstellung:

Brigitte Baer, Picasso the Printmaker, Graphics from the Marina Picasso Collection, Dallas Museum of Art, 1983, Kat. Nr. 96, (das vorliegende Exemplar)

Sauber in der Erhaltung, in tadelloser Druckqualität, auf festem, leicht gelblichem Velin

Eine der grossen Seltenheiten aus dem graphischen Werk. Nach nur 6 Probedrucken wurde die Zinkplatte so stark beschädigt, dass sie nicht für weitere Drucke taugte und zerstört wurde



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

*** 151**

Le Picador

(175 000.–)

Pinsel in schwarzer Tusche

14. Juli 1959

43,7 : 32,3 cm, Darstellung und Blattgrösse

Oben rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Picasso», darüber mit dem genauen Datum «14.7.59» und der Bezeichnung «V» für die 5. Zeichnung an diesem Tag (alle zum Thema «Picador»)

Werkverzeichnis:

Christian Zervos, Pablo Picasso, Vol. 19, Œuvres de 1959–1961, Nr. 5, reprod.

Provenienz:

Galerie Louise Leiris (D.-H. Kahnweiler), Paris, mit Etikette auf der Rückseite der Zeichnung mit Inv. Nr. 09235 und Photo Nr. 60684

Auf Velin, tadellos in der Erhaltung und vollkommen farbfrisch

Entstanden in Vallauris am «quatorze juillet 1959», dem französischen Nationalfeiertag, an dem sich Picasso mit dem Thema «Picador» auseinander setzte und gesamthaft 7 Zeichnungen schuf, alle in schwarzer Tusche, zum Teil mit dem Pinsel laviert

14.7.59
Piero



PABLO PICASSO

Málaga 1881–1973 Mougins

152

Nature morte au verre sous la lampe

(250 000.–)

Farbiger Linolschnitt

19. März 1962

53 : 64 cm, Darstellung – 62,3 : 75,3 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links auf 50 nummeriert

Werkverzeichnisse:

Baer 1312/V/b/a (v. C)

Bloch 1101

Ausstellung (dieses Exemplar):

Martigny 1981, Fondation Pierre Gianadda, Picasso, Kat. Nr. 81, reprod. in Farben

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf festem Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES»

Das Hauptblatt aus der zweiten Gruppe der Linolschnitte, entstanden im Atelier in Mougins am 19. März 1962 und nach einigen Probedrucken als Auflage gedruckt von Arnéra in Vallauris



Picasso

SERGE POLIAKOFF

Moskau 1906–1969 Paris

*** 153**

Composition bleue

(150 000.–)

Öl auf Leinwand

1963

81 : 65 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «SERGE POLIAKOFF»

Werkverzeichnis:

Im Archiv Serge Poliakoff in Paris (Alexis Poliakoff) eingetragen als eigenhändige Arbeit von Serge Poliakoff unter der Nummer 963058, vorgesehen für den IV. Band des Werkverzeichnisses

Provenienz:

Sammlung Otto Stangl, München

Privatsammlung Deutschland

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung. Gerahmt



SERGE POLIAKOFF

Moskau 1906–1969 Paris

154

Marron et rouge

(150 000.–)

Öl auf Leinwand

1963

116:89 cm

Unten links vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «SERGE POLIAKOFF»

Werkverzeichnis:

Im Archiv Serge Poliakoff in Paris (Alexis Poliakoff) eingetragen als eigenhändige Arbeit von Serge Poliakoff unter der Nummer 963051, vorgesehen für den IV. oder V. Band des Werkverzeichnisses

Provenienz:

Galerie im Erker, St. Gallen

Schweizer Privatbesitz

Ausstellungen:

Basel 1964, Kunsthalle, Bilanz internationaler Malerei seit 1950

Paris 1964, Galerie de France, Serge Poliakoff, Liste Nr. 20

St. Gallen 1966, Kunstmuseum, Serge Poliakoff, Kat. Nr. 85

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Bedeutendes, grossformatiges Werk, entstanden 1963 im Atelier von Paris



SERGE POLIAKOFF

Moskau 1906–1969 Paris

155

Composition murale

(125 000.–)

Tempera auf Papier, auf Leinwand aufgezogen

Um 1966

100:81 cm

Unten rechts vom Künstler in Farbstift bezeichnet und signiert «Tempera/Serge Poliakoff»

Werkverzeichnis:

Im Archiv Serge Poliakoff in Paris (Alexis Poliakoff) eingetragen als eigenhändige Arbeit von Serge Poliakoff unter der Nummer 966184, vorgesehen für den IV. oder V. Band des Werkverzeichnisses

Provenienz:

Galerie de France, Paris

Galerie im Erker, St. Gallen

Schweizer Privatbesitz

Literatur:

Giuseppe Marchiori, Serge Poliakoff, Paris, Weber 1976, alle 9 Teile reprod. auf pag. 7

Ausstellungen:

Reims 1971, Maison de la Culture André Malraux, Serge Poliakoff (alle 9 Teile)

Lissabon 1972, Galerie S. Mamède, Serge Poliakoff, Nr. 7 von 9 Teilen

Rom 1973, Galleria Editalia, Serge Poliakoff, Nr. 7 von 9 Teilen

St. Gallen 1996, Galerie im Erker, Serge Poliakoff, dieses Werk allein

Sauber und farbfriisch in der Erhaltung, auf dem alten Chassis mit den einschlägigen Etiketten

Das Werk war ursprünglich Teil einer aus 9 Gemälden zusammengefügten «Composition murale», in dieser Form gezeigt in 3 Ausstellungen. Später einzeln verkauft

Typisches, grossformatiges Werk



PIERRE-AUGUSTE RENOIR

Limoges 1841–1919 Cagnes-sur-Mer

156

Portrait de Christine Lerolle – Buste de femme (150 000.–)

Zeichnung in schwarzer Kohle, stellenweise gewischt

Um 1897

62:47 cm, Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Renoir»

Werkverzeichnisse:

Wildenstein Institute, Paris, Echtheitsbestätigung, datiert vom 14. Oktober 2010

Bernheim Jeune & Co, Paris, Echtheitsbestätigung, datiert vom 15. April 2011 und Bestätigung, dass die Zeichnung in den Nachtrag des Werkverzeichnisses von Guy-Patrice und Michel Dauberville aufgenommen wird

Provenienz:

Nachlass Pierre-Auguste Renoir

Georges Bernheim, Paris, im Auktionskatalog seiner Sammlung im Hôtel Drouot, Paris, vom 7. Juni 1935, unter der Nr. 22

Galerie Kaganovitch, Paris, verkauft Ende 1935

Privatsammlung Schweiz, angekauft 1935, durch Erbschaft an die heutigen Besitzer

Literatur:

Georges Rivière, Renoir et ses Amis, Paris, Flourey 1921, ganzseitig reprod. auf Tf. zwischen pag. 114 und 115, mit Besitzerangabe «Collection Renoir»

John Rewald, Renoir Drawings, New York, Bittner, 1946, Tf. 79

Ausstellung:

Paris 1933, Musée de l'Orangerie, Renoir, Kat. Nr. 144

Auf Büttchen, den Rändern entlang alt auf Unterlage aufgezo- gen, rückseitig auf dem Karton mit den Etiketten. Tadellos farbfrisch, im Papier minimal gebräunt

Importante Portraitzeichnung, Vorarbeit für das Ölbild «Christine Lerolle», vgl. Dauberville, Catalogue raisonné des Tableaux etc., Tome III, Nr. 2275, reprod., dort datiert 1897

Christine Lerolle war, wie ihre Schwester Yvonne, die Tochter des damals sehr bekannten Künstlers Henri Lerolle. Die beiden Mädchen dienten Renoir häufig als Modelle



PIERRE-AUGUSTE RENOIR

Limoges 1841–1919 Cagnes-sur-Mer

157

Le Chapeau épinglé – Deuxième planche

(80 000.–)

Farbige Lithographie

Um 1898

61,5:49,8 cm, Darstellung – 68,3:57 cm, Blattgröße

Mit einer Signatur im Schwarzstein in der Darstellung unten rechts, zudem mit einer lithographierten Signatur «Renoir» im Unterrand links

Werkverzeichnisse:

Delteil 30

Roger-Marx 5/bis

Stella 30

Johnson 1977, Ambroise Vollard, 108

Sehr schöner Druck von allen Farbsteinen, auf Bütten, mit Rand. Mit beiden Signaturen im Stein «Renoir». Sauber in der Erhaltung, farbfrisch

Einer der Drucke mit beiden Signaturen, die nur auf Exemplaren vorkommen, die mit allen 11 Steinen gedruckt wurden. Das Blatt existiert in den verschiedensten Farbvarianten, die vorliegende reichste Fassung ist selten

Das Blatt entstand um 1898 im Auftrag des Pariser Verlegers Ambroise Vollard und war wohl ursprünglich als Beitrag für eines seiner Graphikalben gedacht, wurde aber nie in ein Album aufgenommen, sondern einzeln verkauft



GEORGES ROUAULT

1871 Paris 1958

158

Paysage au palmier

(20 000.–)

Ölfarbe, Gouache und Pastell auf festem Papier

1928

27,9:22,4 cm

**Unten in der Darstellung vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert
«G Rouault/1928»**

Werkverzeichnis:

Isabelle Rouault, Rouault, L'Œuvre peint, Kat. Nr. 880, reprod.

Provenienz:

Sammlung Dr. Max Bangerter, Montreux

Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. bis 24. Juni 1983, Kat. Nr. 813

Privatsammlung Bern

Ausstellung:

**Zürich 1948, Kunsthaus, Georges Rouault, ausser Katalog, mit Etikette auf
Rahmen**

Sauber in der Erhaltung, auf sehr festem Velin. Rückseitig Farbprobe

Reizvolle kleine Landschaftsdarstellung, mit einer Figur vorne rechts



GEORGES ROUAULT

1871 Paris 1958

159

Tête de Ginette

(70 000.–)

Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen

Um 1930

43 : 30,5 cm

Oben rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «G Rouault»

Werkverzeichnis:

Isabelle Rouault, Rouault, L'Œuvre peint, Kat. Nr. 1877, reprod.

Provenienz:

Galerie Beyeler, Basel, Inv. Nr. 3685

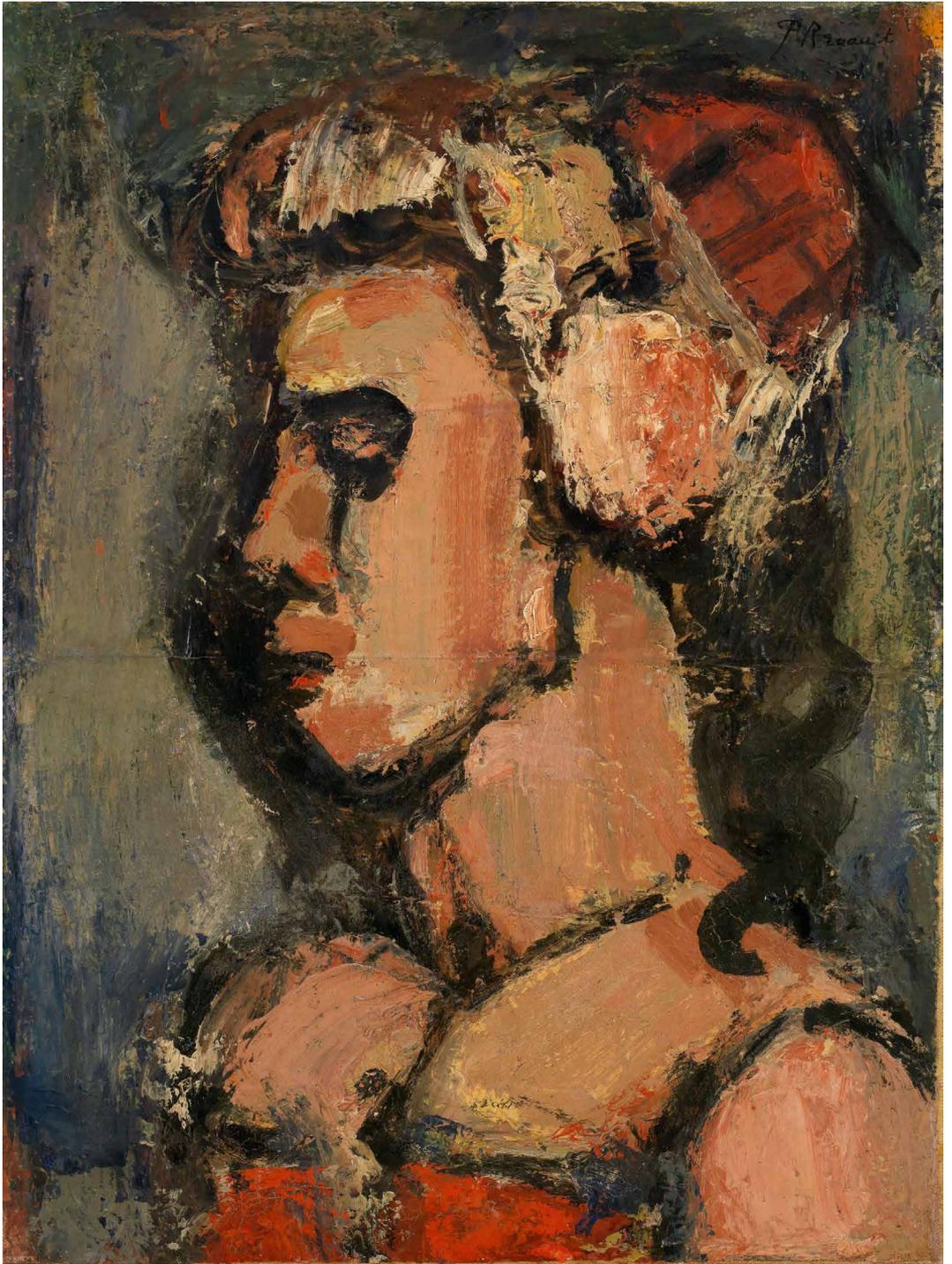
Privatsammlung Deutschland

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Köln 1964, Kölnischer Kunstverein, Kunst des 20. Jahrhunderts in Kölner Privatbesitz, Kat. Nr. 97

Das pastos gemalte Werk auf Papier alt auf Leinwand aufgezogen, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung. Sauber und farbfrisch in der Erhaltung, im Papier mit leichter Mittelfalte



GEORGES ROUAULT

1871 Paris 1958

160

Au Pressoir le raisin fut foulé

(350 000.–)

Ölfarbe auf Papier, auf Holzplatte, die Holzplatte parkettiert

Um 1948

60:66 cm

Oben rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «G Rouault»

Werkverzeichnis:

Isabelle Rouault, Rouault, L'Œuvre peint, Kat. Nr. 1680, reprod.

Provenienz:

Galerie Beyeler, Basel, Inv. Nr. 2210

Privatsammlung Basel, angekauft 1960

Ausstellung:

Galerie Beyeler, Basel, La Femme, Sommer 1960, Kat. Nr. 43, ganzseitig reprod. in Farben

Tadellos und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Das starke Papier auf Holzplatte aufgelegt, die Holzplatte parkettiert

Grossformatiges, wichtiges Ölbild, nach Angabe im Werkverzeichnis eine Variante in Öl des Blattes 48 der Folge «Miserere», wie zahlreiche Werke aus der Zeitspanne um 1948, vgl. Werkverzeichnis

So wichtige und tadellos ausgewiesene Werke in Öl sind heute selten geworden



EGON SCHIELE

Tulln 1890–1918 Wien

*** 161**

Secession / 49. Ausstellung – Plakat

(40000.–)

Farbige Lithographie

1918

64:48,3 cm, Darstellung mit Schrift unten – 67,5:53 cm, Blattgrösse

Werkverzeichnis:

Kallir 15

Sehr schönes, farbfrisches Exemplar auf Plakatpapier, mit über 2 cm Papierrand um die Darstellungskante, unten links mit der lithographierten Schrift «STEINDRUCK ALB. BERGER WIEN VIII.» Im Unterrand 2 Stellen hinterlegt

Schiele schuf dieses Plakat unter Verwendung seiner Gouache «Die Freunde» im März 1918 für eine Kollektivausstellung in der Wiener Secession. Die Signatur und die Jahreszahl finden sich in der Darstellung unten rechts über der Schrift «EGON/SCHIELE/1918». Die Gouache wurde mittels eines Transferverfahrens auf einen Stein übertragen, der mit 2 in Rot und Gelb druckenden Steinen ergänzt wurde, vgl. Jane Kallir, Werkverzeichnis, 325

Die um den Tisch sitzenden Maler sind heute alle identifiziert: Oben am Tisch sitzt Schiele, links von ihm Georg Merkel und daneben Paris von Gütersloh; links des weiteren (von oben) Georg Kars und Willi Nowak; auf der rechten Seite (von oben) Anton Faistauer, F. A. Harta und Alfred Kubin

Von der als Plakat verwendeten farbigen Lithographie haben sich nur wenige Exemplare erhalten. Im Nachlass des Druckers Albert Berger fanden sich einzelne Archivexemplare, gedruckt auf Plakatpapier



SECESSION
49. AUSSTELLUNG
9-6 **IK-**

STEINDRUCK ALB. BERGER WIEN VIII.

KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

Rottluff 1884–1976 Berlin

162

Ruinen

(30 000.–)

Aquarell auf festem Velin

Um 1930

49,5 : 68,5 cm, Darstellung und Blattgrösse

Oben rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «S Rottluff»

Tadellos in der Erhaltung, vollkommen farbfrisch

Vermutlich während der Reise 1930 südlich von Rom entstanden

*** 163**

Blumen in Vase

(35 000.–)

Aquarell, Tusche und farbige Kreiden

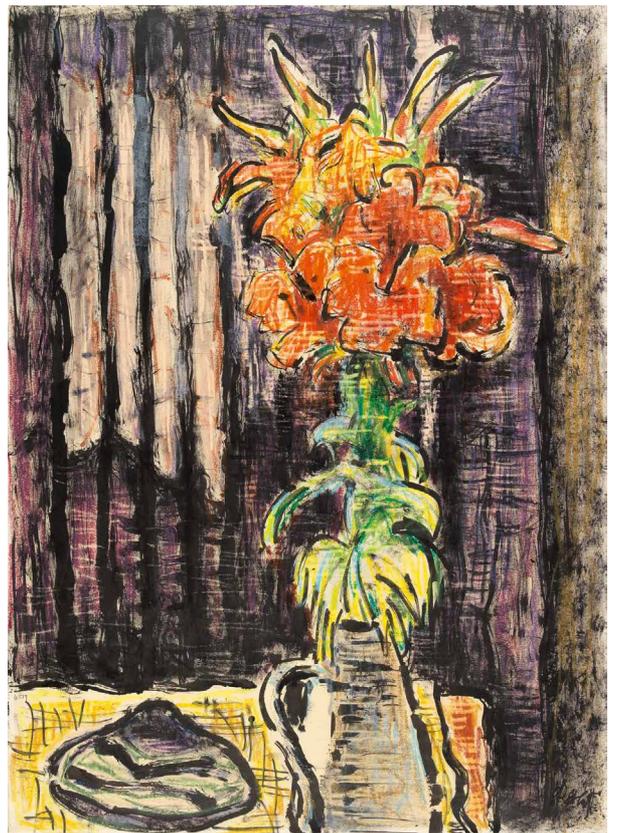
1965

70 : 50 cm, Darstellung und Blattgrösse

Unten rechts vom Künstler in Rohrfeder in Tusche signiert «S-Rottluff»

Auf festem Velin, tadellos in Bezug auf Erhaltung und Farbfrische

Eine der schönen Arbeiten aus dem Spätwerk, mit Werknummer 6519



ANTONI TÀPIES

Barcelona 1923 – lebt in Barcelona

164

Sinuós sobre oval

(75000.–)

Pastose Ölfarbe in Pinsel und Spachtel über aquarelliertes Papier mit Kohlezeichnung, auf Leinwand und Chassis montiert

1988

56:82 cm

Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Tàpies»

Werkverzeichnis:

Anna Agusti, Tàpies, Obra completa, Vol. 6, Werke 1986–1990, Kat. Nr. 5645, reprod.

Provenienz:

Galerie im Erker, St. Gallen

Privatsammlung Schweiz

Teilweise in sehr pastoser Malweise mit dem Spachtel, sauber und vollkommen farbfrisch in der Erhaltung. Auf dem alten Chassis. In einfachem Holzrahmen

Bedeutendes Werk aus dem Jahre 1988



MAURICE UTRILLO

1883 Paris 1955

165

**La Rue Montalant et l'église de
Marizy-Sainte-Geneviève (Aisne)**

(250 000.–)

Öl auf Malpappe

1912–1914

60:79,5 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «Maurice Utrillo. V.»

Werkverzeichnis:

Jean Fabris/Cédric Paillier, L'Œuvre complet de Maurice Utrillo, Paris 2009, Kat. Nr. 196, reprod. ganzseitig in Farben pag. 260

Provenienz:

Sammlung Anzoli, Paris

Sammlung Dr. Willi Raeber, Basel

Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:

Japan 2005–2006, Wanderausstellung in verschiedenen Städten, Cinquantième anniversaire de la mort de Maurice Utrillo, Kat. Nr. 10, reprod. in Farben

Japan 2007, Wanderausstellung in verschiedenen Städten, Maurice Utrillo, Le Montmartre du Rêve et de la Poésie, Kat. Nr. 9, reprod. in Farben

Paris 2009, Pinacothèque, Valadon-Utrillo, Kat. Nr. 45, reprod. in Farben

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch und sauber

Eines der schönen Städte- und Dorf-Bilder aus der Zeit von vor 1914, der «Epoque blanche». Das Departement Aisne liegt ca. 100 km nordöstlich von Paris an der Oise



MAURICE DE VLAMINCK

Paris 1876–1958 Rueil-la-Gadelière

166

Nature morte

(350 000.–)

Öl auf Leinwand

1912

65:81 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «Vlaminck»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung des Wildenstein Institute, Paris, und Bestätigung, dass das Werk in den in Vorbereitung befindlichen Œuvrekatalog der Gemälde aufgenommen wird, datiert vom 23. Februar 2004, mit Ref. Nr. 04.02.23/9132, réf. 997, liegt vor

Provenienz:

Galerie Aktuaryus, Zürich

Galerie Dr. Willi Raeber, Basel, Inv. Nr. 41258, angekauft 1941

Privatsammlung Schweiz

Literatur:

Maurice Genevoix, Vlaminck, Paris, Flammarion, 1954, reprod. pl. 59

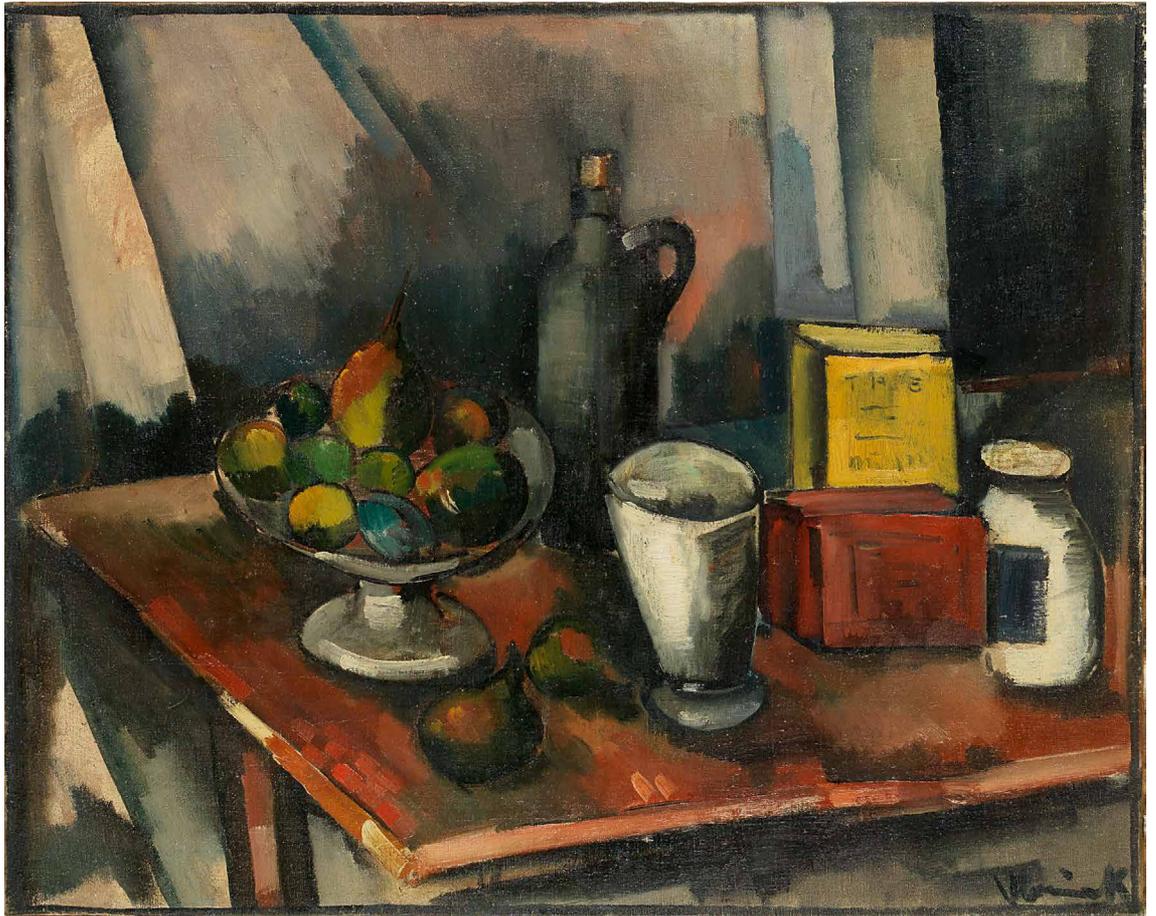
Ausstellungen:

Basel 1945, Kunstmuseum, Kunstwerke des 20. Jahrhunderts aus Basler Privatbesitz, Kat. Nr. 197

Basel 1957, Kunstmuseum, Kunstwerke aus Basler Privatbesitz, Kat. Nr. 255

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, mit der alten (später ergänzten) Nagelung. Gerahmt

Nach den Werken der «Epoque fauve» durchlief Vlaminck eine kurze Phase der «Epoque cézannienne», für die dieses Werk in der oben genannten Publikation von Maurice Genevoix als klassisches Beispiel reproduziert wird. Bedeutendes Werk aus der Zeitspanne von vor 1914



MAURICE DE VLAMINCK

Paris 1876–1958 Rueil-la-Gadelière

167

Le Port de Honfleur

(175000.–)

Öl auf Leinwand

1919

73:92 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «Vlaminck»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung des Wildenstein Institute, Paris, und Bestätigung, dass das Werk in den in Vorbereitung befindlichen Œuvrekatalog der Gemälde aufgenommen wird, datiert vom 10. Juni 1997, mit Ref. Nr. 97.06.10/5299, réf. 1045, liegt vor

Provenienz:

Privatsammlung Basel, 1938 angekauft an der unten aufgeführten Ausstellung

Literatur:

Maurice Genevoix, Vlaminck, Paris, Flammarion, 1954, reprod. pl. 90

Ausstellung:

Basel 1938, Kunsthalle, Vlaminck – R. Dufy – Rouault, Kat. Nr. 220

Tadellos in der Erhaltung, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Echtheitsbestätigung Gilbert Pétridès, Paris, datiert vom 28. April 1992, liegt vor

Bedeutende, grossformatige Ansicht des Hafens von Honfleur bei stürmischer See



MAURICE DE VLAMINCK

Paris 1876–1958 Rueil-la-Gadelière

168

Orage

(75 000.–)

Öl auf Leinwand

Um 1945

54,5 : 65 cm

Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe signiert «Vlaminck»

Werkverzeichnis:

Echtheitsbestätigung des Wildenstein Institute, Paris, und Bestätigung, dass das Werk in den in Vorbereitung befindlichen Œuvrekatalog der Gemälde aufgenommen wird, datiert vom 25. Februar 2011, mit Ref. Nr. 11.02.25/11342, liegt vor

Provenienz:

Sammlung de Jongh, Amsterdam

Genf 1964, Galerie Motte, Auktion 23. Mai, Kat. Nr. 47

Sammlung Sigismond Marcuard, Fribourg

Privatsammlung Schweiz

Ausstellung:

Wanderausstellung in Japan 1996–1997, in Fukushima, Shimane, Osaka und Tokyo, Maurice de Vlaminck, Kat. Nr. 81, reprod. in Farben, aus Besitz Sigismond Marcuard

Tadellos in der Erhaltung, farbfrisch, auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung

Echtheitsbestätigung Gilbert Pétridès, Paris, datiert vom 23. November 1990, liegt vor



ADOLF WÖLFli

1864 Bern 1930

169

Die heilige Erittera: Gross=Gross=Göttin

(40 000.–)

Farbstifte und Bleistift auf dünnem Velin

1916

71 : 99,5 cm, Darstellung und Blattgrösse

Am Schluss des umfangreichen, 26 Zeilen umfassenden langen Textes vom Künstler signiert «Getz. Skt. Adolf: Bern: 1.916»

Provenienz:

Galerie Jürg Stuker, Bern, Adolf Wölfli, Werke aus einer Privatsammlung, Auktion 19. Juni 1984, Kat. Nr. 7, reprod.

Auf ein für Wölfli aussergewöhnlich grosses Papier gezeichnet, mit zahlreichen Schrift-elementen in der Zeichnung. Rückseitig mit 26 Zeilen Text. Sauber in der Erhaltung, im oberen und unteren Rand mit kleinen Fehlstellen. Gerahmt

Zeichnerisch sehr reichhaltige Arbeit, ursprünglich in Heft Nr. 13, eines der «Geographische und allgebräusche Hefte», die Arbeiten aus den Jahren von 1912 bis 1916 enthielten. Dieses Blatt mit dem Datum 1916 als sehr frühe Arbeit ausgewiesen

In der Wölfli Stiftung im Kunstmuseum Bern (Kurator Daniel Baumann) unter der Nummer PB 1916–06 registriert

Adolf Wölfli lebte als Patient in der psychiatrischen Klinik Waldau bei Bern und schuf ein grosses künstlerisches Werk, das weitgehend in die Adolf Wölfli Stiftung im Kunstmuseum Bern eingegangen ist



ADOLF WÖFLI

1864 Bern 1930

170

Drei-Brand-Wald-Kartoffeln von südlichen Theil des Kontinents Südmeridian: Links der Mann : Rächts die Frau ... (50000.–)

Farbstifte und Bleistift

Um 1925

51,2:68 cm, Darstellung und Blattgrösse

Am Schluss des umfangreichen, 24 Zeilen umfassenden Textes vom Künstler in Bleistift signiert «Skt. Adolf II. Bern Schweiz»

Ein farblich sehr intensives, sehr gut lesbares Blatt, in engem Bezug zum rückseitigen Text (Abschrift liegt vor). Dargestellt ein Mann und eine Frau, einen Laib Brot und Kartoffeln in Händen, umrandet von einer reichen Ornamentik. Mann und Frau sind klar definiert

Adolf Wölfli lebte als Patient in der psychiatrischen Klinik Waldau bei Bern und schuf ein grosses künstlerisches Werk, das weitgehend in die Wölfli Stiftung im Kunstmuseum Bern eingegangen ist



Auktionsbedingungen

Die deutsche Fassung der Auktionsbedingungen ist verbindlich

I. Käufer

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld und Cie. («Galerie Kornfeld») ist in der Gestaltung des Ablaufs der Auktion frei. Sie behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
3. Bieter können Angebote mündlich an der Auktion oder vorbehältlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld «in Abwesenheit» (schriftlich oder telefonisch) unterbreiten. Angebote in elektronischer Form (E-Mail etc.) sind nicht zulässig. Für mündliche Angebote von an der Auktion anwesenden Bietern gelten die Bestimmungen a.–e. Für Angebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–g.
 - a. Die Galerie Kornfeld nimmt das mündliche, schriftliche oder telefonische Angebot eines ihr nicht bekannten Bieters nur entgegen, wenn dieser der Galerie Kornfeld vor dem Beginn der Auktion schriftlich ausreichende finanzielle Referenzen bekannt gibt.
 - b. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich.
 - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Angebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Angebot schliessen die Anerkennung der Auktionsbedingungen ein.
 - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufauftragen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst mitzubieten.
 - e. Angebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziffer 5).
 - f. Bieter, die ein Angebot «in Abwesenheit» abzugeben wünschen, reichen der Galerie Kornfeld per Post oder Fax einen schriftlichen und unterzeichneten Auftrag ein. Der Auftrag hat die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers, Titel und Technik) zu enthalten. Aufträge für schriftliche Angebote enthalten zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags. Aufträge für telefonische Angebote enthalten zusätzlich zu der Angabe des Kunstwerks auch die Rufnummer, unter welcher der Bieter während der Auktion erreicht werden kann. Ein Telefonbieter erklärt sich mit der Aufzeichnung des Telefonates durch die Galerie Kornfeld einverstanden. – Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können auf der Internetseite der Galerie Kornfeld bezogen werden. Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.
 - g. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge «in Abwesenheit» wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z.B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Verbindung etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Angaben im Auftrag für ein Angebot «in Abwesenheit» gilt, dass im Zweifelsfall die Angabe des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Angeboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren und die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Angebote zurückweisen.
5. Auf dem Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 15 % zu entrichten. Ferner wird gemäss Abschnitt III die MWST erhoben.
6. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich mittels Banküberweisung oder mittels Check. Eine Zahlung mittels Kreditkarte ist nicht möglich. Das Eigentum geht erst nach der vollständigen Zahlung auf den Käufer über, die Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Erfolgt die Zahlung durch Check, geht das Eigentum erst über, sobald eine Bestätigung der Zahlung durch die Bank vorliegt. Nach der vollständigen Zahlung wird das ersteigerte Objekt dem Käufer ausgehändigt.
7. Die Zahlung wird mit dem Zuschlag fällig. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Käufer dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden.
8. Die Beschreibungen im Auktionskatalog entsprechen bestem Wissen und Gewissen und dem Stand der Kunstwissenschaft im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar. Der Käufer hat Gelegenheit, das Objekt in der Ausstellung vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung wegen allfälligen Mängeln des Objekts aus, namentlich wegen unrichtiger Beschreibung oder Zuschreibung oder wegen Unechtheit.
9. Die Galerie Kornfeld nimmt vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts entgegen. Sie sorgt für eine sorgfältige Auswahl und Instruktion des Spediteurs und gemäss den Anordnungen des Käufers für die Versicherung des Objekts. Der Versand und die Versicherung erfolgen auf Kosten und Gefahr des Käufers.

10. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 11).

11. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.

II. Verkäufer

1. Die Galerie Kornfeld und Cie. («Galerie Kornfeld») übernimmt zum Verkauf in ihren Auktionen «Moderne Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts» und «Graphik und Handzeichnungen alter Meister» ganze Sammlungen und wesentliche Einzelstücke. Der Verkauf eines Objekts erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung. Der Verkäufer erklärt mit der Erteilung des Auktionsauftrags, über das Objekt Verfügungsberechtigt zu sein.
2. Als Kommission steht der Galerie Kornfeld zu:
 - a. 15 % des Zuschlagspreises, sofern dieser weniger als CHF 40 000 beträgt;
 - b. 10 % des Zuschlagspreises, sofern dieser CHF 40 000 erreicht oder übersteigt.Vorbehalten bleiben andere schriftliche Vereinbarungen mit dem Verkäufer.
Auf der Kommission wird die MWST gemäss Abschnitt III erhoben.
3. In der Kommission sind die folgenden Dienstleistungen inbegriffen:
 - a. die zur Beschreibung erforderliche wissenschaftliche Bearbeitung des Objekts;
 - b. die Reproduktion des Objekts je nach dessen Bedeutung;
 - c. die Herstellung und der Versand des Auktionskatalogs sowie die Auktionswerbung;
 - d. die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl sowie gegen Feuer- und Wasserschäden, beginnend mit der Ankunft des Objekts im Haus der Galerie Kornfeld.Es werden keine Nebenkosten (Druck-, Versand-, Versicherungskosten etc.) verrechnet.
Besondere Aufträge, welche der Verkäufer der Galerie Kornfeld erteilt (Einholen eines Gutachtens; Organisation von Hin- und Rücktransporten etc.), sowie besondere Aufwendungen zur Herrichtung des Objekts, welche zur Erzielung eines bestmöglichen Preises erforderlich sind, werden mangels anderer schriftlicher Vereinbarung zusätzlich in Rechnung gestellt.
4. Die Galerie Kornfeld unterbreitet dem Verkäufer bei der Übernahme des Objekts einen schriftlichen Vorschlag für die Schätzung und für den minimalen Zuschlagspreis (Limite). Bei Annahme dieses Vorschlags ist dieser für beide Parteien verbindlich. Kann das Objekt nicht zur vereinbarten Limite verkauft werden, ist keine Kommission geschuldet. Wünscht der Verkäufer vor der Auktion und entgegen der getroffenen Vereinbarung eine höhere Limite, so steht der Galerie Kornfeld im Fall eines Nichtverkaufs eine Vergütung in der Höhe von 5 % der ursprünglich vereinbarten Limite (exklusive MWST) zu.
5. Der Auktionsauftrag ist nach dem Abschluss der Vereinbarung über die Schätzung und Limite verbindlich. Das Objekt kann danach nicht mehr zurückgezogen werden.
6. Die Abrechnung erfolgt nach Möglichkeit etwa 14 Tage nach der Auktion. Die Auszahlung des Guthabens des Verkäufers wird nach dem vollständigen Eingang des Verkaufserlöses fällig. Die Galerie Kornfeld strebt eine Auszahlung innerhalb von 60 Tagen nach der Auktion an.
7. Beanstandet der Käufer das ersteigerte Objekt zu Recht, und muss dieses trotz des Gewährleistungsausschlusses zurückgenommen werden, so hat der Verkäufer der Galerie Kornfeld jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.
8. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 9).
- 9. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.**

III. Mehrwertsteuer (MWST)

1. Die Galerie Kornfeld stellt dem Verkäufer und dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
2. Von privaten Verkäufern mit Wohnsitz in der Schweiz wird auf der Kommission die MWST (8 %) erhoben.
3. Auf dem Aufgeld von 15 % wird die MWST (8 %) erhoben.
4. Wird das Objekt jedoch aus dem Ausland importiert oder von einem der MWST unterstellten schweizerischen Händler eingeliefert, ist die MWST (8 %, bei Büchern 2,5 %) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet. **Objekte, die so abgerechnet werden, sind im Auktionskatalog entsprechend mit einem Stern (*) vor der Katalognummer gekennzeichnet.**
5. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird zurückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende abgestempelte Ausfuhrdeklaration vorlegt.

Conditions des enchères

La version en allemand des conditions des enchères fait foi

I. L'acquéreur

1. Les enchères sont effectuées sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses.
2. La Galerie Kornfeld und Cie. («Galerie Kornfeld») organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir des numéros du catalogue des enchères, de les séparer, de les supprimer ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
3. Les enchérisseurs peuvent faire des offres soit oralement lors des enchères soit, pour autant qu'ils en aient reçu l'accord de la Galerie Kornfeld, sans y être présents en donnant leurs instructions «à distance» (par écrit ou par téléphone). Les offres par voie électronique (E-Mail, etc.) ne sont pas admises. Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres orales d'enchérisseurs présents à la vente. Les dispositions a. à g. s'appliquent à toutes les offres émanant d'enchérisseurs «à distance».
 - a. La Galerie Kornfeld ne prend en compte l'offre orale, écrite ou téléphonique d'un enchérisseur qui ne lui est pas connu, qu'à la condition que celui-ci lui ait communiqué par écrit, avant le début de la vente aux enchères, des attestations financières suffisantes.
 - b. Les enchérisseurs présents se légitiment personnellement avant la vente et prennent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient assignés un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. A défaut d'un tel numéro, la participation à la vente n'est pas admise.
 - c. Chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, même s'il déclare agir pour un tiers lorsqu'il prend son numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur ainsi que la formulation d'une offre vaut acceptation des conditions des enchères.
 - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même pour exécuter des mandats d'achat de tiers, effectuer un achat propre ou assurer le respect des limites de vente.
 - e. Les offres se rapportent aux prix d'adjudication. La prime et la taxe à valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. paragraphe 5).
 - f. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre «à distance» font parvenir à la Galerie Kornfeld par courrier postal ou par télécopie un ordre écrit et signé. L'ordre doit contenir la désignation de l'œuvre d'art avec numéro de catalogue et la description au catalogue (nom de l'artiste, titre et technique). Les ordres se rapportant aux offres formulées par écrit doivent en outre préciser le montant maximum à offrir. Les ordres aux fins de soumettre des offres téléphoniques doivent contenir, en sus de l'indication de l'œuvre d'art, le numéro de téléphone auquel l'enchérisseur pourra être atteint lors de la vente. Un enchérisseur par téléphone accepte que l'appel téléphonique soit enregistré par la Galerie Kornfeld. – Les formulaires conçus pour les offres «à distance» peuvent être téléchargés sur le site Internet de la Galerie Kornfeld. Elles doivent être parvenues à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18 heures le jour avant la vente.
 - g. La responsabilité de la Galerie Kornfeld pour tout placement incorrect des ordres d'achat faits par des enchérisseurs «à distance» est exclue dans toute la mesure légalement admissible. En particulier, la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité pour les dommages résultants de défauts techniques de transmission (par exemple impossibilité d'établir la communication ou interruption de celle-ci, etc.) ni pour les dommages résultants d'instructions qui sont peu claires, incomplètes ou équivoques. Concernant les indications contenues dans les formulaires conçus pour les offres «à distance», en cas de doute l'indication de l'œuvre d'art est déterminante et non le numéro de catalogue.
4. L'adjudication se fait en principe au plus-disant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, retirer le numéro concerné ou le remettre en vente. Elle peut également refuser des offres.
5. Une prime de 15 % doit être payée sur le prix d'adjudication. La TVA sera prélevée en conformité avec la section III ci-après.
6. Le paiement s'effectue de manière générale par virement bancaire ou par chèque. Le paiement par carte de crédit n'est pas admis. La propriété passe à l'acquéreur une fois l'intégralité du paiement effectuée. Les risques sont cependant transférés dès l'adjudication. Si le paiement s'opère par chèque, la propriété ne passe qu'une fois l'effectivité du paiement confirmée par la banque. L'objet mis aux enchères est remis à l'acquéreur une fois le paiement intégralement effectué.
7. Le paiement est dû au moment de l'adjudication. Si l'acquéreur ne procède pas au paiement ou a du retard dans celui-ci, la Galerie Kornfeld peut à son choix, au nom du vendeur, exiger l'exécution du contrat de vente ou, en tout temps et sans mise en demeure, annuler l'adjudication. Dans tous les cas, l'acquéreur répond envers le vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages causés par un défaut de paiement ou des retards de paiement.
8. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères sont établies de bonne foi en fonction de l'état des connaissances en Histoire de l'Art au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne contiennent cependant aucune garantie. L'acquéreur a l'occasion d'examiner l'objet lors de l'exposition qui précède la vente et de contrôler sa description et son état. Des réclamations ne sont pas possibles après l'adjudication. Le vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute garantie pour les défauts éventuels de l'objet, notamment en cas de description ou attribution inexacte de l'objet, ou d'inauthenticité.

9. La Galerie Kornfeld est disposée à être mandatée par l'acquéreur aux fins de lui livrer l'objet acquis aux enchères. Elle veille à choisir et instruire avec soin le transporteur et assure l'objet selon les instructions de l'acquéreur. L'envoi s'effectue à la charge et aux risques de celui-ci.
10. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 11).
- 11. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur et les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.**

II. Le vendeur

1. La Galerie Kornfeld und Cie («Galerie Kornfeld») accepte et met en vente dans ses enchères «Art Moderne des 19^e et 20^e siècles» et «Arts graphiques et dessins des anciens Maîtres» des collections entières et des pièces uniques d'importance. La vente d'un objet s'effectue sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses. En conférant le mandat de vente aux enchères, le vendeur déclare qu'il a le droit de disposer de l'objet.
2. La Galerie Kornfeld perçoit la commission suivante:
 - a. 15 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci soit inférieur à CHF 40 000;
 - b. 10 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci atteigne ou dépasse CHF 40 000.Sont réservées d'autres conventions écrites avec le vendeur.
La TVA sera prélevée sur cette commission en conformité avec la section III ci-après.

3. La commission inclut les prestations suivantes:
 - a. toute recherche scientifique relative à la description de l'objet;
 - b. la reproduction de l'objet en fonction de son importance;
 - c. l'établissement et l'envoi du catalogue des enchères ainsi que la publicité liée aux enchères;
 - d. l'assurance contre le cambriolage ainsi que l'assurance contre les dégâts d'eau et d'incendie, dès l'arrivée de l'objet à la Galerie Kornfeld.

Aucun frais accessoire n'est porté à la charge du vendeur (frais d'impression, d'envois postaux, d'assurances, etc.).

Sous réserve d'une convention écrite contraire, des mandats particuliers octroyés par le vendeur à la Galerie Kornfeld (commande d'expertise, organisation de transports vers la Galerie, et de la Galerie, etc.) ainsi que les frais particuliers liés à la remise en état de l'objet qui sont nécessaires aux fins de tirer le meilleur prix de l'objet, sont portés à la charge du vendeur.

4. A la remise de l'objet, la Galerie Kornfeld présente au vendeur une proposition écrite d'estimation de l'objet, ainsi que de prix minimal d'adjudication (limite de vente). Les deux parties sont liées en cas d'acceptation de cette proposition. Aucune commission n'est due si l'objet ne peut être vendu à la limite convenue. Si le vendeur, avant les enchères, fixe une limite supérieure à celle qui a été convenue, et que la vente n'a pu être conclue, la Galerie Kornfeld perçoit une rémunération d'un montant de 5 % de la limite préalablement convenue (à l'exclusion de la TVA).
5. Dès l'accord des parties sur l'estimation de l'objet et la limite de vente, les parties sont liées par le mandat de vente aux enchères. De ce moment, l'objet ne peut plus être retiré.
6. Le décompte survient dans la mesure du possible dans les 14 jours suivant les enchères. La créance en paiement du vendeur devient exigible une fois que l'acquéreur a versé la totalité du prix. La Galerie Kornfeld s'efforce de procéder au paiement dans les 60 jours suivant la vente.
7. Si l'acquéreur fait valoir une réclamation justifiée relative à l'objet qu'il a acquis aux enchères et que celui-ci doit être repris malgré l'exclusion de la garantie pour les défauts, le vendeur est tenu d'indemniser la Galerie Kornfeld de tout dommage survenu.
8. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 9).

- 9. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur et les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.**

III. Taxe à valeur ajoutée (TVA)

1. La Galerie Kornfeld met à la charge du vendeur et de l'acquéreur la TVA selon les dispositions légales et les prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Sont notamment valables les dispositions suivantes.
2. Il est perçu des vendeurs privés ayant domicile en Suisse une TVA de 8 % sur la commission.
3. Une TVA de 8 % est prélevée sur la prime de 15 %.
4. Toutefois, si l'objet est importé de l'étranger ou livré par un commerçant suisse soumis à la TVA, la TVA (8 %, pour les livres 2,5 %) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime. **Ces objets sont signalés dans le catalogue des enchères par un astérisque (*) précédant le numéro de catalogue.**
5. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

General terms and conditions

The German version of these conditions for sale at auction shall prevail in the event of any question concerning the meaning of its terms

I. Buyer

1. The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld und Cie. (hereinafter "Galerie Kornfeld") organises and conducts the auction at its sole discretion and reserves the right to combine, divide or cancel sale numbers in the auction catalogue, or to change the order of bringing to auction the sale numbers.
3. Bidders can bid personally at the auction sale or, subject to approval by Galerie Kornfeld, may participate in the auction without being present personally either by submitting a written bid or by participating on the telephone. Bids via e-mail or internet are not permitted. For bidders attending the auction the provisions a.–e. apply, for absentee bidders, provisions a.–g. apply.
 - a. Galerie Kornfeld only accepts verbal, written or telephone bids from an unknown bidder following the disclosure of sufficient financial references or guarantees prior to the beginning of the auction.
 - b. Bidders attending the auction are required to register and obtain an official bidding number prior to the commencement of the auction. Bidders who submit written bids or bid on the telephone are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. Participation in the auction without a bidding number is not possible.
 - c. By placing a bid, the bidder acts on his or her own behalf, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she acts on behalf of a third party. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder implicitly accepts these conditions of sale at auction.
 - d. Galerie Kornfeld reserves the right to place bids on behalf of an absentee bidder, for its own account, or on behalf of the seller up to the agreed reserve price.
 - e. Bids placed at the auction specify the amount to which an object can be knocked down (hammer price). This amount does not include any buyer's premium and Value Added Tax (VAT) (s. para 5).
 - f. Bidders who wish to submit a written bid or bid by telephone are asked to send the corresponding form completed and duly signed to Galerie Kornfeld by post or fax. The form has to specify all details of the artwork the bidder wishes to bid for, giving catalogue number and catalogue entry (name of the artist, title and technique). The form for a written absentee bid also must include the maximum bid in CHF per lot number. In addition to the information required for a written absentee bid, the form for absentee bidding by telephone needs to specify the contact telephone number at which the bidder will be available at the time of the auction. By signing the form, a telephone bidder declares his/her consent to the recording of telephone calls. – The above mentioned forms are provided on the website of Galerie Kornfeld. Please note that forms for written absentee bids or for absentee bidding by telephone must reach Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.
 - g. Galerie Kornfeld does not assume any liability for the handling of absentee bids (in written form or by telephone), to the extent permitted by law. In particular, Galerie Kornfeld shall not be liable for damages caused by transmission errors (inability to establish and maintain telephone connection, etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the artwork as given in the respective forms for absentee bids, in case of doubt, the catalogue entry, not the catalogue number, shall prevail.
4. In principle, the item will be sold to the bidder placing the highest bid. Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, to withdraw or reoffer and resell the item. Galerie Kornfeld also has the right to reject a bid.
5. The Buyer shall pay to Galerie Kornfeld a premium of 15 % on the final bid price. Further, VAT will be due pursuant to Article III below.
6. Generally, payment is to be made by wire transfer or cheque. Payment by credit card is not accepted. The Buyer acquires title upon full payment only; risk passes to the Buyer upon the striking of the hammer. Where payment is by cheque, title is acquired upon confirmation of payment by the bank only. The purchased item shall be handed over to the Buyer upon full payment.
7. Payment is due upon the striking of the hammer. In the event that payment is not effected or in the event of delay in effecting payment, Galerie Kornfeld, on behalf of the Seller, has the right either to demand performance or at any time to annul the sale without further notice. The Seller and Galerie Kornfeld shall have a claim for compensation of damages arising from the Buyer's default or delay in effecting payment.
8. Descriptions in the auction catalogue are made to Galerie Kornfeld's best knowledge and belief and pursuant to the state of art history at the time of the preparation of the catalogue. Such descriptions shall not be construed to contain any warranties. At the pre-auction exhibition, the Buyer has the opportunity to view the item and inspect it as to its description and condition. Complaints made after the item has been purchased are not accepted. The Seller and Galerie Kornfeld exclude all warranties for defects of the item, such as defects arising from incorrect descriptions or provenance, or from lack of authenticity.
9. Galerie Kornfeld accepts orders from the Buyer for shipment of the item. It selects and instructs the shipping company with due care, and insures the item pursuant to the instructions of the Buyer. Shipment and insurance are for the account and at the risk of the Buyer.

10. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 11 below.
- 11. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

II. Seller

1. Galerie Kornfeld und Cie. (hereinafter "Galerie Kornfeld") accepts entire collections and significant individual works of art (hereinafter the "item") for sale at its auctions: "Modern Art of the 19th and 20th Centuries" and "Old Master Prints and Drawings". The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency. By consigning an item, the Seller is deemed to declare having the right of disposition thereof.
2. Unless otherwise agreed in writing, the Seller shall pay Galerie Kornfeld the following commission:
 - a. 15 % of the final bid price where the final bid price is less than CHF 40.000;
 - b. 10 % of the final bid price where the final bid price is CHF 40.000 or more.VAT will be due on the commission pursuant to Article III below.
3. The following services are included in the commission:
 - a. all scientific research in the context of the description of the item;
 - b. the photographic reproduction of the item, if any, depending on its significance;
 - c. publication and postage of the auction catalogues; as well as publicity for the auctions;
 - d. theft insurance, as well as insurance for fire and water damage as from the time of arrival of the item at the premises of Galerie Kornfeld.

No additional charges will be made (such as for printing, mailing, insurance costs).

Unless otherwise agreed in writing, any special orders of the Seller (such as for obtaining an expert's certificate and the organisation of transport to and from the premises of Galerie Kornfeld; etc.) and any other costs incurred in preparing the item for auction, so as to obtain the best possible price shall be for the Seller's account.

4. Upon receipt of the item, Galerie Kornfeld shall submit to the Seller a written proposal pertaining to the auction estimate and the minimum price to be reached at the auction (hereinafter "Reserve Price"). Upon its acceptance by the Seller, the auction estimate and the Reserve Price become binding on both parties. In the event that the item cannot be sold at the agreed Reserve Price, Galerie Kornfeld will not charge a commission. In the event that at any time prior to the auction the Seller opts for a higher Reserve Price than the one agreed upon, and should the item fail to reach its new Reserve Price, the Seller shall pay Galerie Kornfeld compensation in the amount of 5 % of the originally agreed upon Reserve Price (VAT excluded).
5. The mandate to auction the item becomes binding on the parties upon their agreement on the auction estimate and the Reserve Price; thereafter the item cannot be withdrawn.
6. Settlement of account shall take place approximately two weeks after the auction. Payment to the Seller shall be due only after Galerie Kornfeld has obtained full payment from the Buyer. Galerie Kornfeld aims at effecting payment to the Seller within 60 days of the auction date.
7. In the event that the Buyer rightly raises an objection against the purchased item, and despite the exclusion of warranty Galerie Kornfeld is required to take back the item, the Seller shall wholly indemnify and hold Galerie Kornfeld harmless for any damages suffered thereupon.
8. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 9 below.
- 9. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

III. Value Added Tax (VAT)

1. Galerie Kornfeld charges VAT to the Seller and the Buyer as due pursuant to the applicable provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
2. VAT (8 %) is due on commissions charged to private Sellers domiciled in Switzerland.
3. VAT (8 %) is due on the Buyer's premium of 15 %.
4. In the event that the item is imported from abroad or delivered by a Swiss dealer subject to VAT, VAT (8 %, and in the case of books 2,5 %) is due on the final bid price plus the premium. **Items falling under this category are thus identified by a star (*) preceding the catalogue number.**
5. VAT on the premium or, as the case may be, on the final bid price plus the premium, shall be restituted in cases where the Buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the duly stamped export certificate.

Künstlerverzeichnis, Moderne Kunst, Teil I

Künstler	Katalognummer
Amiet, Cuno	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
Anker, Albert	8, 9
Arp, Hans	10
Bauhaus	11
Beckmann, Max	12, 13, 14, 15
Bonnard, Pierre	16
Bresdin, Rodolphe	17, 18
Buchser, Frank	19
Chagall, Marc	20, 21, 22, 23, 24, 25, 26
Degas, Edgar	27, 28
Feininger, Lyonel	11, 29, 30
Francis, Sam	31, 32, 33, 34
Gauguin, Paul	35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44
Giacometti, Alberto	49, 50, 51, 52, 53, 54,
Giacometti, Giovanni	45, 46, 47, 48
Glarner, Fritz	55
Gontcharova, Natalia	56
González, Julió	57
Goya, Francisco de	58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65
Gujer, Lise	94
Hartung, Hans	66
Heckel, Erich	67
Hodler, Ferdinand	68, 69
Itten, Johannes	11, 70
Jawlensky, Alexej von	71, 72
Kirchner, Ernst Ludwig	73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94
Klee, Paul	95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103
Klimt, Gustav	104
Kubin, Alfred	105, 106, 107, 108
Maillol, Aristide	109
Marc, Franz	110
Marcks, Gerhard	11
Matisse, Henri	111, 112, 113, 114, 115
Meyer-Amden, Otto	116
Morandi, Giorgio	117
Muche, Georg	11
Müller, Albert	118, 119
Mueller, Otto	120
Munch, Edvard	121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128
Nolde, Emil	129, 130, 131
Oppenheim, Meret	132
Picasso, Pablo	133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152
Poliakoff, Serge	153, 154, 155
Renoir, Pierre-Auguste	156, 157
Rouault, Georges	158, 159, 160
Schiele, Egon	161
Schlemmer, Oskar	11
Schmidt-Rottluff, Karl	162, 163
Schreyer, Lothar	11
Tàpies, Antoni	164
Utrillo, Maurice	165
Vlaminck, Maurice de	166, 167, 168
Wölfli, Adolf	169, 170

Unsere Tätigkeitsgebiete

Auktionen

Eine grosse Auktionsreihe, im Monat Juni, mit Angeboten aus den Spezialgebieten unseres Hauses

Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, Gegenwartskunst
Bilder, Handzeichnungen, Graphik, Skulpturen

Illustrierte Bücher des 19. und 20. Jahrhunderts
und Dokumentationsmaterial

Graphik und Handzeichnungen alter Meister
des 15. bis 18. Jahrhunderts

Spezialauktionen grösserer Sammlungen ausserhalb
des Monats Juni sind möglich

Kunsthandlung und Ausstellungen

Während des ganzen Jahres Ankäufe für das Lager
Verkäufe aus dem Lager

Ausstellungen von Kunst des 15. bis 20. Jahrhunderts
Gegenwartskunst

Sammlungen

Beurteilung, Bewertung, Betreuung von Sammlungen
Ankaufs- und Verkaufsberatung

Schätzungen

Einzelstücke und ganze Sammlungen

Verlag

Erarbeitung und Publikation von Büchern über Kunst,
meist Werkverzeichnisse von Graphik